Neue
geiſtliche
Lieder,

zur Beförderung
der öffentlichen und häuslichen

Erbauung

zuſammen getragen
von
einem Liebhaber
des vernünftigen Gottesdienſtes.

Berlin, 1760.
Gedruckt bey George Ludewig Winter.

Vorrede.

Das Verlangen den vernünftigen Gottesdienſt unter meinen Mitchriſten zu befördern, bewog mich dieſe Sammlung der Gellertſchen und Klopſtockſchen Lieder vor einigen Monathen in Duodez abdrucken zu laſſen. Eben dieſelbe Abſicht hat gegenwärtigen neuen Abdruck veranlaſſet, welcher für blöde Augen zum Gebrauch bequemer ſeyn wird, als der in Duodez.

Zu den Gellertſchen Liedern, welche nicht nach alten Kirchen-Melodien geſungen werden können, hat ein berühmter Tonkünſtler unſerer Zeiten, neue Kirchen-Melodien geſetzt. Selbige ſind vor kurzem im Winterſchen Verlage zu Berlin durch den Druck gemeinnützig gemacht. Sie ſind ſchön, dabey ſo faßlich eingerichtet, daß ſie auch der größte Haufe ohne Schwierigkeit erlernt. Davon hat mich eine angenehme Erfahrung überzeuget.

Lob.

Loblieder.

1. Mel. Allein Gott in der Höh ſey Ehr.

Gott in der Höh ſey Ehr allein, ſey Dank für ſeine Gnaden! Der Herr hat uns, ſein Volk zu ſeyn, erbarmend eingeladen! Mit Wohlgefallen ſchaut herab auf uns, der ſeinen Frieden gab dem menſchlichen Geſchlechte!

2. Dich preiſen wir, dich flehn wir an! du herrſcheſt, Gott, ohn Ende! die Himmel ſind dir unterthan, ſind Werke deiner Hände! Unausgeforſcht und ewig iſt die Macht, durch die du Herrſcher biſt! Wir freun uns dein, o Vater!

3. O Jeſu Chriſt, des Vaters Sohn, du warſt dahin gegeben! du führſt uns zu des Himmels Thron zurück, zurück ins Leben! Lamm Gottes! Mittler! Menſch! und Gott! erhör das Flehen unſrer Noth! erbarm, erbarm dich unſer.

4. Des Vaters und des Sohnes Geiſt! Gott, ausgeſandt zu tröſten die, denen Chriſtus dich verheißt, die glaubenden Erlöſten! rett uns aus jeder Seelennoth: wir ſind durch Jeſu Chriſti Tod erlöſt zu jenem Leben! K.

2. Mel. Liebſter Jeſu, wir.

Rüſte ſie mit Kraft vom Herrn! lehre ſie mit Inbrunſt beten! zeig den Himmel ihr von fern! unausſprechlich lehr ſie beten! Komm, o Geiſt! komm, und vereine dich der glaubenden Gemeine!

2. Dieſe Welt und ihre Müh, dieſes Lebens kurze Leiden, Sünd und Tod vergeſſe ſie, voll von ihres Gottes Freuden! daß ſie ſich zu ihm erhebe, ihn empfind, und in ihm lebe! R.

3. Mel. Komm heil. Geiſt, Herre Gott.

Wir fühlen dich zwar; aber wir erbeben, Ewiger, vor dir, wenn wir, dich näher zu erkennen, mit frommer Sehnſucht entbrennen. Wir ſchaun ins Heiligthum hinein; und ſehn: du warſt! du biſt! wirſt ſeyn! Der Menſch war nicht! du ſprachſt: Er werde! Da wurden wir, und wurden Erde, Unendlicher! Unendlicher!

2. Der Erde gabſt du einen Geiſt! Er iſt es, der dich kennt! dich preißt! Nur ſelig, wenn von dir entzündet, er ſeinen Schöpfer empfindet! Schau, Seele, dich mit Ehrfurcht an! Der dich allein vernichten kan, Glückſelige, ſchuf dich unſterblich! ſchuf dich, ihn einſt zu ſchaun, unſterblich, Begnadigte! Begnadigte!

3. Eh ſeines Befehls Allmachtsruf die Himmel und die Geiſter ſchuf, da waren wir ſchon die Geliebten, durch Jeſum, ſeinen Geliebten! Vor unſerm Gott iſt keine Zeit! Geopfert ward, von Ewigkeit, für uns der Sohn, der Eingebohrne! und wir, wir waren ſchon Erkohrne, von Ewigkeit! von Ewigkeit!

4. Jtzt wurd er ein Menſch! Süß biſt du, o unſrer Seele wahrſte Ruh! vor allen göttlichen Gedancken, in welch' je Geiſter verſanken! Wir wagen uns nicht in dein Meer, und ſtammeln mit der Himmel Heer: Unendlichs Heil hat er erworben! am Kreuz, am Kreuz iſt er geſtorben! Halleluja! Halleluja!

5. Wir glauben an ihn, durch den Geiſt, des Vaters und des Sohnes Geiſt!

Kein menſchlich Werk iſt unſer Glauben! du kanſt ihn, Tod, uns nicht rauben! Durch ihn empfing der Märtyrer auch Wunder; doch die Lieb iſt mehr, als ſelber Wunder ſind, die Liebe zu unſern Brüdern, und die Liebe zum Ewigen! zum Ewigen!

6. Wir blicken durch ihn auf zum Lohn, bereit für uns an Gottes Thron, wenn wir aus ganzer Seele ringen! uns ganz dem Eiteln entſchwingen. Zwar ſinken wir, doch ſtehn wir auf, und laufen wieder unſern Lauf! Du lehrſt uns, Jeſum wieder finden, und endlich völlig überwinden! Geiſt Schöpfer! Gott! Geiſt Schöpfer! Gott!

7. O der du uns ſchufſt! opferteſt für Sünder dich! ſie heiligteſt! hinab in Staub blick auf uns Armen, Herr! Herr! Herr! Gott! mit Erbarmen! hör unſer thränenvoll Gebet, das dir, um ewigs Leben, fleht. Du biſt! wirſt ſeyn! du biſt geweſen! Unendlicher! der Weſen Weſen! Dreyeiniger! Dreyeiniger! R.

4. M. Gelobet ſeyſt du. J. C.

Preis ihm! Er ſchuf, und er erhält ſeine wundervolle Welt! Du ſprachſt! da wurden, Herr, auch wir! wir leben und wir ſterben dir! Halleluja!

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit! wird ein Menſch, ſtirbt in der Zeit! erlöſt, erlöſt haſt du uns dir! dir leben und dir ſterben wir! Halleluja!

3. Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn, führt den ſchmalen Weg hinan! Geheiliget haſt du uns dir! dir leben und dir ſterben wir! Halleluja!

4. Sing, Pſalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig iſt Gott, unſer Gott! Jehovah, dir, dir leben, und dir ſterben wir! Halleluja! R

5. Mel. Jeſaia, dem Proph.

Anbetend ſtand der Seher Gottes da, als er im Geiſt Jehovah ſitzen ſah, auf ſeinem hohen Thron, in ſeinem Glanz! Es füllt der Saum des göttlichen Gewands das Haus! Es ſchweben Seraphim von fern, und beten zu der Herrlichkeit des Herrn! Erſtaunend über Gott, verhüllen ſie ihr Antlitz mit zween Flügeln; decken ſie den Fuß mit zween, und mit zween fliegen ſie; Der ſeyn wird, der er ſeyn wird, ſingen ſie: Heilig iſt Gott, Jehovah Zebaoth! Heilig iſt Gott, Jehovah Zebaoth! Heilig iſt Gott, Jehovah Zebaoth! Der Welten Kreis iſt ſeiner Ehren voll! Von ihrer Anbetung-Getön erſcholl das Haus, und ward von Opfer voll! K.

6.

Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir dancken dir! Jehovah iſt von Ewigkeit! Er ſchuf die Welt, das Werk der Zeit! Die ganze weite Schöpfung preißt, Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich, Geiſt! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle ſingen ihm: Heilig iſt unſer Gott! heilig iſt unſer Gott! heilig iſt unſer Gott! Jehovah Zebaoth! Weit über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit! Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Boten Schaar, des Mittlertodes Märtyrer, ſie preiſen ewig dich, o Herr! Am Grabe noch, noch in der Zeit, preiſt dich auch deine Chriſtenheit! dich, Vater auf der Himmel Thron! dich, Jeſu Chriſt, des Vaters Sohn! und dich, o Geiſt! deß Wunderkraft in Sündern neues Leben ſchaft!

Du Hoherprieſter! du Prophet! du König, deß Reich nie vergeht! Du haſt dich, Gott, uns Gott zu weihn, erniedriget, ein Menſch

Menſch zu ſeyn! Dem Tode nahmſt du ſeine Macht! Zum Himmel haſt du uns gebracht! Zur Rechte Gottes ſitzeſt du! Mit deinem Vater herrſcheſt du! O der für uns geblutet hat, erwürgt für unſre Miſſethat, im Grabe läſſeſt du uns nicht! Du kömmſt, du kömmſt, und hältſt Gericht!

Einſt ſey im Himmel unſer Theil dein groſſer Lohn, dein ewigs Heil! Hilf deinem Volke, Jeſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt! Leit uns, durch unſre Prüfung-Zeit, den Weg zu deiner Ewigkeit!

Die Erd iſt auch dein Heiligthum! auch ſie erfülle ſtets dein Ruhm! In dieſer unſrer Pilgerſchaft, iſt, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft! iſt Lebenskraft! iſt göttlichs Licht! wer ihm gehorcht, der ſündigt nicht! iſt dem der fällt, und es bereut, Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! Die Erd erfüll, Herr, ſtets dein Ruhm! erfüll des Himmels Heiligthum! K.

7. M. Nun lob' mein Seel.

Auf! meine Seele, ſinge! es ſinge Gott, was in mir iſt! den Schöpfer aller Dinge! Weh dem, der ſeinen Gott vergißt! Er hat, er hat vergeben dir deine Miſſethat! gerettet dich ins Leben, mit gnadevollem Rath! beſchüttet dich mit Heile! vom Elend dich befreyt! und einſt wird dir zu Theile die Ruh der Ewigkeit!

2. Es hat uns wiſſen laſſen der Herr ſein Recht und ſein Gericht; Erbarmung ohne Maßen dem Frommen, der den Bund nicht bricht! Schnell eilt ſein Zorn vorüber, ſtraft nicht nach unſrer Schuld; der Herr begnadigt lieber, nimt lieber auf zur Huld! Wer Gott vertraut, ihm lebet, ſein Frieden iſt mit dem! mit Adlersflügeln ſchwebet Erbarmug über dem!

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre junge Kinder ſchaun: ſo thut der Herr uns Armen, wenn wir auf ihn mit Einfalt traun! Er weis es, wir ſind Sünder! Gott weis es, wir ſind Staub! zum Tode reife Sünder! ein niederfallend Laub! Kaum daß die Winde wehen: ſo iſt es nicht mehr da! Wir Sterblichen vergehen! ſtets iſt der Tod uns nah!

4 Jehovahs Gnad alleine ſteht feſt, und bleibt in Ewigkeit! O du, des Herrn Gemeine, die ganz ſich ſeinem Dienſte weiht, die, daß ſie ſelig werde, mit Furcht und Zittern ringt, ſchwing du dich von der Erde hinauf, wo Jubel ſingt die Schaar ſtets treuer Knechte, und unſrer Todten Schaar! Licht, Heil, ſind deine Rechte, und ewig wunderbar!

5. Anbetung, Preis und Ehre, ſey dir, Gott Vater, Sohn, und Geiſt! Wir ſingens in die Chöre der Schaar, die dich vollkommen preißt! Anbetung, Preis und Ehre, dir, der du warſt und biſt! Wir ſtammlens nur, doch höre, hör uns, der ewig iſt! Einſt tragen wir auch Palmen, du Gott, auf den wir traun! einſt ſingen wir dir Pſalmen! einſt ſterben wir, und ſchaun! K.

3. M. Was Lobes ſolln wir.

Was Lobs, o Vater! ſollen wir dir bringen? Es kan kein Menſch mit Würdigkeit dich ſingen.

2. Du haſt aus Nichts den Himmel und die Erden, und alles, was darinn iſt, heiſſen werden!

3 Uns Menſchen haſt du, Vater, dieſes Leben, und ein unſterbliches dazu gegeben!

4. Von Kindheit an haſt du uns ſtets geleitet, und deine Flügel über uns gebreitet!

5. Du ſpeiſeſt alles Fleiſch mit Wohlgefallen, und ſchützeſt uns, ſo lange wir hier wallen!

6. Wenn

6. Wenn wir, durch Noth, dich, Richter, kennen lernen; ſo willſt du uns von dieſer Welt entfernen!

7. Du läſſeſt uns in deinem Worte lehren, wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren!

8. Du ſendeſt uns Erlöſung von den Sünden, und läßt uns dich, o Erſter! wieder finden!

9. Ach! ewig, ewig ſeyſt du, Herr, geprieſen, für jede Gnade, die du uns erwieſen!

10. Sehr groß iſt deine Weisheit, Gnad und Stärke; und wunderbar ſind alle deine Werke.

11. Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich, iſt dein Namen. Glückſelig iſt, wer, Herr, dich fürchtet! Amen. R.

Gott dem Vater.

9. M. Herr Gott dich loben.

Es war noch keine Zeit; es war nur Ewigkeit! Izt ſchufſt du, Gott, der Himmel Heer, und aller deiner Geiſter Heer! Die Himmel ſind, wie weit ſie ſich ausbreiten, wie geſchmückt durch dich, nur Hütten für den beſſern Geiſt, der ſelig nur dich kennt und preißt: Erſter! Unendlicher! Weiſer! Allmächtiger! Gnädiger! Heiliger! Jehovah unſer Gott. Du haſt den Erdkreis ausgeſchmückt mit Schönheit, die die Seel entzückt! Sie, die viel Himmel überſtralt, die Sonne, die uns Leben ſtralt, du führeſt ſie zu uns herauf, und immer läuft ſie ihren Lauf! Den ſanftern Mond haſt du gemacht, den Führer und den Schmuck der Nacht! Wohin wir, unſer Schöpfer, gehn, wie weit des Müden Augen ſehn, trieſt, o Allmächtiger! dein Fuß von deiner Gnaden Ueberfluß!

Die Quelle rinnt! es träuft der Thau! ſie tränket uns, er tränkt die Au!

Der Berg, das Thal, der Wald, das Feld, der Erdkreis, den dein Arm erhält, iſt ſchön! iſt Segen! iſt beſtreut, Allmächtiger, mit Fruchtbarkeit. Wir leben gern! des Lebens Müh du linderſt, und verſüſſeſt ſie! Den Schweiß auf unſerm Angeſicht beſtralet deines Segens Licht! So haſt du unſre Welt geſchmückt mit Schönheit, die die Seel entzückt!

Doch, was ſie war, das iſt ſie nicht! Sie trift auch deines Fluchs Gericht: Erdbeben! Donner! Stürme! Meer! Krieg! ungezählter Seuchen Heer! Wir ſterben! und du ſchickſt das Schwerdt, den Tod, den Tod, der uns verheert!

Ach, Staub zu werden, ſincken wir ins Grab, furchtbarer Gott, vor dir! Ein Lüftgen ſelbſt, (dem winkeſt du!) weht uns dem nahen Grabe zu! Der Menſch, des Tods gewiſſer Raub, was wär des Elends Knecht, der Staub! hätt ihn dein Mittler nicht verſöhnt! Gerechteſter! was wären wir! Jehovah! Richter! was, vor dir! K.

10. Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Lob, Ehr und Preis dem höchſten Gut, dem Retter meiner Seele! dem Gott, der alle Wunder thut! dem Gott, der meine Seele mit ſeinem reichen Troſt erfüllt! dem Gott, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm Gott die Ehre!

2. Dort ſingt die Schaar der Himmel dir, Beherrſcher aller Thronen! und die wir noch an Gräbern hier in deinem Schatten wohnen, wir preiſen, Gott, auch deine Macht! auch uns hat ſie hervor gebracht! Gebt unſerm Gott die Ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten! darüber wird des Weiſen Rath, des Vaters Gnade walten!

ten! In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht! iſt alles gleich! Vor ihm ſinkt alles nieder!

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth! vernim, vernim mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Gnad erſcheinen! Ich danke, Gott, ich danke dir! Ach danket, danket Gott mit mir! dankt ihm mit Freudenthränen!

5. Gott iſt uns nah, iſt niemals nicht von ſeinem Volck geſchieden! Er, er iſt ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden! Mit ſeiner Allmacht leitet er ſein Volck durchs Feuer und durchs Meer! Dankt ihm mit lautem Jubel!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kan, die nur die Welt erzeiget: ſo hilft, der ewig helfen kan, der Schöpfer ſelbſt, und neiget ſein Vater-Angeſicht uns zu! denn auſſer ihm war keine Ruh, war keine Ruh zu finden!

7. Ich will mein ganzes Leben lang, einſt ewig, Gott, dich ehren! dann ſollen meinen Siegsgeſang auch deine Himmel hören! Mein Geiſt, mein Geiſt, erhebe dich! mein ganzes Herz erfreue ſich! Gott iſt mein Gott auf ewig!

8. Kommt, laßt uns vor ſein Angeſicht mit Freud und Zittern dringen! bezahlen die gelobte Pflicht! gebückt im Staube ſingen: du haſt es, Gott, vorher bedacht, und alles, alles wohl gemacht! du biſt der Erſt und Letzte!

9. Die ihr des Vaters Namen nennt, gebt ihm, gebt ihm die Ehre! die ihr des Sohnes Tod bekennt, gebt ihm, gebt ihm die Ehre! Der Sünde Götzen macht zu Spott! der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! ſeyn wird er, der er ſeyn wird! K.

11. M. Sollt ich meinem G.

Gott, mein Gott, dir will ich ſingen, deines Heils will ich mich freun! denn

denn ich ſeh in allen Dingen: Gottes bin ich, Gott iſt mein! Lieben iſt es, nichts als Lieben, herzliche Barmherzigkeit, die ſo oft und viel verzeiht! Herr, ich will dich ewig lieben! Aller, aller Engel Schaar ſchufeſt du, und zählſt mein Haar!

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt, hat mich, dankts ihm, meine Lieder! hat mich Gottes Arm bedeckt! Gott wars, als ich noch nicht dachte, als ich kaum zu ſeyn begann, Gott, der immer tödten kan, wars, der da ſchon mich bewachte! Dank! dies Leben gabſt du mir, und ein ewigs! Dank ſey dir!

3. Für mich Armen! mich Verlornen! mich, der ich gefallen bin! gab er ſeinen Eingebornen, gab er Jeſum Chriſtum hin! Wer kan, was er that, ergründen? auf der ganzen Erde, wer? Wer aus ſeiner Engel Heer. kan es, wie er liebt, ergründen? Sie befällt ein heilig Graun, wenn ſie lüſtet, hin zu ſchaun!

4. Seinen wunderbaren Führer, Gott, den Tröſter, ſeinen Geiſt, giebt der Herr mir zum Regierer, wenn die Welt mich an ſich reißt, daß er meine Seele fülle mit des Glaubens ewgem Licht! dann, dann fürcht ich kein Gericht, und mein bebend Herz wird ſtille! Deines Heils darf ich mich freun! Herr! dein bin ich! du biſt mein!

5. Meinem beſſern Theil, der Seele, giebt er, ſeines Lebens Ruh! Wenn ich, was er wählte, wähle; ſtrömet mir ſein Friede zu! Was, (ſo lange wir hier wallen, Pilger in der Sünde-Welt,) was die Hütten ſtützt und hält, die dereinſt in Staub zerfallen, auch dies giebt, deß Allmachtruf uns für dieſe Welt auch ſchuf!

6. Himmel, Erd' und ihre Heere ſind zu meinem Dienſte

Dienſte da! wohin ich mein Auge kehre, iſt mir Gottes Segen nah! Thier' und Kräuter und Getreide, in den Gründen, auf der Höh, in den Büſchen, in der See, ſind mir Nahrung, ſind mir Freude! Vom Gedeyn und Ueberfluß trieft des Gnadenvollen Fuß!

7. Wenn Betrübnis meine Seele, Elend meinem Leib umgiebt; dann dann bet ich, und verheele nichts dem Gott, der doch mich liebt! Wär er nicht mein Gott geweſen; hätte mich ſein Angeſicht nicht erquickt: ſo wär ich nicht von ſo vieler Quaal geneſen! Vom Allſehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle Nacht!

8. Wie ein Vater ſeinem Kinde niemals ganz ſein Herz entzeucht; ob es ſeitwärts gleich zur Sünde, von der rechten Bahn entweicht: alſo ſieht auch mein Verbrechen mein verſöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan; wills nicht mit dem Schwerdte rächen; weil, als ichs verirrt begieng, doch mein Herz an ihm noch hieng!

9. Wohlthat iſt das Kreuz der Chriſten; iſts gleich, wenn es da iſt, Pein, führt es uns in dürre Wüſten, ſcheints gleich oft Gericht zu ſeyn! Und was haben wir gelitten? duldeten die Märtyrer nicht viel mehr, als wir, viel mehr, eh ſie ihre Kron erſtritten? Rühmt im Leiden, rühmt und preißt Gott, der euch der Welt entreißt!

10. Schwer, ſo lang ich leb am Grabe, oder leichter ſey mein Theil, Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einſt mir ewigs Heil! Die, ſo hier mit Thränen ſäen, erndten dort mit Freuden ein! Nach des kurzen Lebens Pein, werd ich mein Geſchick verſtehen! jauchzen, daß mich Gottes Rath dieſen Weg geleitet hat!

11. Weil denn ohne Ziel, ohn' Ende, zahllos deine Gnaden ſind; o ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, auf, dein Kind! Vater! Vater! du wollſt geben, dir mich, ganz mich dir zu weihn! deß, der ewig iſt, zu ſeyn! hier und in dem höhern Leben! Heilig, heilig, heilig iſt er, der ſeyn wird! war! und iſt! K.

12. Mel. Eine feſte Burg iſt.

Auf ewig iſt der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröſter! Mein Gott iſt Gott! mein Licht! mein Heil! und ich bin ſein Erlöſter! Du verwirfſt mich nicht ſelbſt im Gericht! mit jenes Lebens Ruh erquickſt, beſchatteſt du mich ſchon in dieſem Leben!

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o du der Weſen Weſen! wie iſt, von aller ſeiner Pein, durch dich, mein Herz geneſen! Der die Welt ſchuf, der! der ſeyn wird, er! half mir, und war mein Gott! allmächtig half mein Gott! und gab mir ſeinen Frieden!

3. Des Glaubens war ich immer voll: (laß ſtets ſein Licht mir ſcheinen!) gerettet aus der Trübſal ſoll der Treue Freude weinen! der mich leiden ſah, Halleluja! durch den ſiegt ich! durch den, der meiner Seele Flehn, ſelbſt mein Verſtummen hörte!

4. Wenn meine ganze Seele fleht, erhoben aus dem Staube, wenn ich im freudigen Gebet, mein Vater, mächtig glaube; zu der Sieger Chor, zu dir empor! ſteig ich dann! ruh in dir! dort bin ich! nicht mehr hier! bin ſchon durch Hofnung ſelig.

5. Allgegenwärtig haſt du mich, auch mich, den Staub, umgeben! Du ſiehſt mich! ich empfinde dich! ſehn werd ich dich, und leben! Hier! und dort! und da! iſt Gott mir nah! Gedanke meiner Ruh, wie reich am Heil biſt du! wie reich am Troſte Gottes!

6. Ich lebe dir! ich ſterbe dir! doch nicht durch meine Kräfte. Bin ich des Herrn: ſo iſts in mir ſein göttliches Geſchäfte! Ja! ich lebe dir! ich ſterbe dir! Ja! Vater! Vater! dein will ich auf ewig ſeyn! auf ewig dein, Verſöhnter! K.

Gottes Güte.

13.

Wie groß iſt des Allmächtigen Güte! Iſt der ein Menſch, den ſie nicht rührt! der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erſtickt, der ihr gebührt? Nein, ſeine Liebe zu ermeſſen, ſey ewig meine gröſte Pflicht! Der Herr hat mein noch nie vergeſſen; vergiß, mein Herz, auch ſeiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der Gott, der meiner nicht bedarf! Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf! Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genieſſen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau, o mein Geiſt! in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt! wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt, wie er iſt! Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden! durch Gottes Güte ſind ſie dein! Sieh! darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſeyn!

4. Und dieſen Gott ſollt ich nicht ehren? und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen; ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben! ſein Wort beſtärkt ihn ewiglich! Gott ſoll ich über alles lieben! und meinen Nächſten gleich als mich!

5. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille! Ich ſoll vollkommen ſeyn, wie er! So lang ich dies Gebot

bot erfülle, ſtell ich ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb in meiner Seele: ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht: und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen ſeyn! Sie ſtärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn! Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen! Sie leite mich zur Zeit des Glücks! und ſie beſieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks! G.

Preis des Schöpfers.

14. M. Sey Lob u. Ehr dem.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: ſo weis ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben ſoll, mein Gott! mein Herr und Vater!

2. Mein Auge ſieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke! Der Himmel, prächtig ausgeſchmückt, preißt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? wer kleidet ſie mit Majeſtät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde ſeinen Lauf? wer heißt die Himmel regnen? wer ſchließt den Schoß der Erden auf, mit Vorrath uns zu ſegnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenſchein und Sturm! dich preißt der Sand am Meere! Bringt, ruft auch der geringſte Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! mich, ruft der Baum in ſeiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht: bringt unſerm Schöpfer Ehre!

5. Der Menſch, ein Leib, den deine Hand ſo wunderbar bereitet! der Menſch, ein Geiſt, den ſein Verſtand, dich zu erkennen, leitet! der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Gröſſe!

6. Erheb ihn ewig, o mein Geiſt, erhebe ſeinen Namen! Gott, unſer Vater, ſey gepreißt, und alle Welt ſag Amen! und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hof auf ihn, und dien ihm gern! Wer wolte Gott nicht dienen? G.

Danklied.

15.

Du biſts, dem Ruhm und Ehre gebühret! und Ruhm und Ehre bring ich dir! Du, Herr, haſt ſtets mein Schickſal regieret, und deine Hand war über mir!

2. Wenn Noth zu meiner Hütte ſich nahte: ſo hörte Gott, der Herr, mein Flehn, und ließ, nach ſeinem gnädigen Rathe, mich nicht in meiner Noth vergehn!

3. Ich ſank in Schmerz und Krankheit danieder, und rief: o Herr, errete mich! Da half mir Gott, der Mächtige, wieder, und mein Gebein erfreute ſich!

4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte: klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz. Er half, daß ich nicht Rache verübte, und ſtärkte durch Geduld mein Herz!

5. Wenn ich verirrt vom richtigen Pfade, mit Sünde mich umfangen ſah: rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade; und ſeine Gnade war mir nah!

6. Um Troſt war meiner Seele ſo bange; denn Gott verbarg ſein Angeſicht! Ich rief zu ihm: ach Herr! wie ſo lange? und Gott verließ den Schwachen nicht!

7. Er half, und wird mich ferner erlöſen! Er hilft! der

der Herr iſt fromm und gut! Er hilft aus der Verſuchung zum Böſen, und giebt mir zu der Tugend Muth!

8. Dir dank ich für die Prüfung der Leiden, die du mir liebreich zugeſchickt! Dir dank ich für die häufigern Freuden, womit mich deine Hand beglückt!

9. Dir dank ich für die Güter der Erden, für die Geſchenke deiner Treu! Dir dank ich; denn du hieſſeſt ſie werden, und deine Güt iſt täglich neu!

10. Dir dank ich für das Wunder der Güte! ſelbſt deinen Sohn gabſt du für mich! Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe, von allen Kräften preis ich dich!

11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke! Die Erd iſt voll der Huld des Herrn! Sein, ſein iſt Ruhm und Weisheit und Stärke! er hilft und er errettet gern!

12. Er hilft! Des Abends währet die Klage, des Morgens die Zufriedenheit! Nach einer Prüfung weniger Tage erhebt er uns zur Seligkeit!

13. Vergiß nicht deines Gottes, o Seele! vergiß nicht, was er dir gethan! Verehr und halte ſeine Befehle, und beth ihn durch Gehorſam an! G.

Gottes Macht und Vorſehung.

16.

Gott iſt mein Lied! Er iſt der Gott der Stärke! Hehr iſt ſein Nahm, und groß ſind ſeine Werke, und alle Himmel ſein Gebiet!

2. Er will und ſprichts; ſo ſind und leben Welten. Und er gebeut; ſo fallen durch ſein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts!

3. Licht iſt ſein Kleid! und ſeine Wahl das Beſte! Er herrſcht als Gott, und ſeines Thrones Feſte

iſt Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich! ein Meer von Seligkeiten, ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen Zeiten! Herr aller Welt, wer iſt dir gleich?

5. Was iſt und war, in Himmel, Erd und Meere, das kennet Gott, und ſeiner Werke Heere ſind ewig vor ihm offenbar!

6. Er iſt um mich, ſchaft, daß ich ſicher ruhe! er ſchaft, was ich vor oder nachmals thue, und er erforſchet mich und dich!

7. Er iſt dir nah, du ſitzeſt oder geheſt! ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöheſt: ſo iſt er allenthalben da!

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weis, wie oft ich Gutes thu und fehle, und eilt, mir gnädig beyzuſtehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, ſchrieb auf ſein Buch, wie lang ich leben ſollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts iſt mein, daß Gott nicht angehöre! Herr, immerdar ſoll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde ſeyn!

11. Wer kan die Pracht von deinen Wundern faſſen? Ein jeder Staub, den du haſt werden laſſen, verkündigt ſeines Schöpfers Macht!

12. Der kleinſte Halm iſt deiner Weisheit Spiegel! Du, Luft und Meer, ihr, Auen, Thal und Hügel, ihr ſeyd ſein Loblied und ſein Pſalm!

13 Du tränkſt das Land, führſt uns auf grüne Weiden! und Nacht und Tag, und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand!

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen! ſollt ich mein Herz nicht mit dem Troſte ſtillen, daß deine Hand mein Leben hält!

15. Iſt Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden: ſo frag ich nichts nach Himmel und nach Erden, und biethe ſelbſt der Hölle trutz. G.

Am Geburtstage.

17.

Dir dank ich heute für mein Leben; am Tage, da du mirs gegeben, dank ich dir, Gott, dafür! Durch freye Gnad allein bewogen, haſt du mich aus dem Nichts gezogen! durch deine Güte bin ich hier!

2. Du haſt mich wunderbar bereitet, an deiner Rechten mich geleitet, bis dieſen Augenblick! Du gabſt mir tauſend frohe Tage, verwandelteſt ſelbſt meine Klage und meine Leiden iſt mein Glück!

3. Ich bin der Treue zu geringe, mit der du Herrſcher aller Dinge, ſtets über mich gewacht! O Gott, damit ich glücklich werde, haſt du an mich, mich Staub und Erde, von Ewigkeit her ſchon gedacht!

4. Du ſahſt und hörteſt ſchon mein Sehnen, und zählteſt alle meine Thränen, eh ich bereitet war; und wogſt, eh ich zu ſeyn begonnte, eh ich zu dir noch rufen konnte, mir mein beſcheiden Theil ſchon dar!

5. Du ließſt mich Gnade vor dir finden; und ſahſt doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit! O welche Liebe! welch Erbarmen! der Herr der Welt ſorgt vor mich Armen, und iſt ein Vater, der verzeiht!

6. Für alle Wunder deiner Treue, für alles, deſſen ich mich freue, lobſinget dir mein Geiſt. Er ſelber iſt dein größt Geſchenke; dein iſts, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preißt!

7. Daß du mein Leben mir gefriſtet, mit Stärk und Kraft mich ausgerüſtet, dies, Vater, dank ich dir! daß du mich wunderbar

bar geführet, mit deinem Geiſte mich regieret, dies alles, Vater, dank ich dir!

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben: ſo wirſt du, was mir gut iſt, geben; du giebſts, ich hof auf dich. Dir Gott befehl ich Leib und Seele! Der Herr, Herr, dem ich ſie befehle, der ſeegne und behüte mich! G.

Am neuen Jahre.

18. M. Es iſt das Heil uns 2c.

Er ruft der Sonn und ſchafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen! Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen! Er ordnet Jahre, Tag und Nacht! Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da iſt, und der da war, von dankerfüllten Zungen ſey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied geſungen! für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dies Jahr geſegnet ſeyn, das du uns neu gegeben! Verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein, in deiner Furcht zu leben! Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefält, des Lebens Ruh und Freuden! Doch ſchadet mir das Glück der Welt: ſo gieb mir Kreutz und Leiden! Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden!

5. Hilf deinem Volke väterlich in dieſem Jahre wieder! Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder! Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unſern Fürſten nieder!

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf ſeinem Stuhle

Stuhle throne! daß Tugend und Zufriedenheit in unſerm Lande wohne! daß Treu und Liebe bey uns ſey! dies, lieber Vater, dies verleih in Chriſto deinem Sohne! G.

Danklied der Unterthanen für ihren guten König.

19. M. Herr Gott, dich lob.

Der Welten Herrſcher! dir, dir, Vater! danken wir! Es ſchuf der Herr, der Herr erhält, der Herr beherrſcht auch unſre Welt! Fluch oder Segen strömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner Hand! Der Reiche Schickſal wägſt du ab! du warſt es ſtets, der Alles gab! Gott Schöpfer! unſer Gott! Erhalter! unſer Gott! Herr! Herr! Herr! unſer Gott! Jehovah! Zebaoth! Zwar hälſt du hier noch nicht Gericht! belohneſt, Vater, hier noch nicht! doch deiner Oberherrſchaft Macht, die alles Widerſtrebens lacht, haſt du der Erde kund gethan! die bethen alle Völker an! Gerechter Herrſcher, Gott, giebſt du dem einen Volk, und Füll und Ruh! Tyrannen, Richter, ſendeſt du und all ihr Weh dem andern zu! Du ſiehſt: ſo iſt es gut! und füllſt dein Maaß! und herrſcheſt, wie du willſt!

Aufs lieblichſte fiel unſer Looß! wir ruhn in eines Königs Schooß, der unſer Freund und Vater iſt, weil du ſein Gott und Vater biſt! Ach, laß ihn leben, leben, Gott! der Enkel erſt ſeh ſeinen Tod! Noch lange ſey Gerechtigkeit ſein Thun! noch lange Menſchlichkeit! Erhalt in deiner Weisheit ihn! zu deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er ſie fühlt der Herrſchaft Laſt, mit der du ihn begnadigt haſt!

Einſt leucht' er (dort belohnſt du ganz,) in einer beſſern Krone Glanz! wie ſchmal, wie ſteil ſein Weg auch

auch ſey, bleib er dir, Oberherſcher, treu! Er habe, Gott, er habe Theil im Himmel einſt am ewgen Heil!

Wir laſſen, unſer Gott, dich nicht; du gebſt uns denn die Zuverſicht: daß unſer inniges Gebeth für ihn, für ihn! umſonſt nicht fleht! Gott ſegne, Gott behüte dich! mit ſeiner Gnad umſtral er dich! der ewig iſt, deß Angeſicht umleuchte dich mit ſeinem Licht! Dir geb er Frieden! Frieden hier! in jenem Leben Frieden dir! K

Morgenlieder.

20. M. Ich dank dir ſchon.

Mein erſt Gefühl ſey Preis und Dank! erheb ihn meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgeſang; lobſing ihm, meine Seele!

2. Mich ſelbſt zu ſchützen, ohne Macht, lag ich und ſchlief im Frieden! Wer ſchafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weis, mein Leben zu bewahren? Wer ſtärkt mein Blut in ſeinem Fleiß, und ſchützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge ſeine Pflicht, ſich ſicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und ſeinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du biſt es, Herr und Gott der Welt, und dein iſt unſer Leben! Du biſt es, der es uns erhält, und mirs itzt neu gegeben!

6. Gelobet ſeyſt du, Gott der Macht! gelobt ſey deine Treue! daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr! auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gieb mir ein Herz voll Zuverſicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weiſes Herz, das ſeine Pflicht erkenn und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche ſtrebe; gottſelig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe!

11 Daß ich, dem Nächſten beyzuſtehn, nie Fleiß und Arbeit ſcheue! mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue!

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieſſe, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutſt, beſchlieſſe G.

21. Mel. Der Herr, der aller Enden.

Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge! dem Geber aller Güter! des Menſchen treuem Hüter!

2. Mit göttlichem Erbarmen bedeckteſt du mich Armen! ſchlaf, ſprachſt du, ohne Grauen, die Sonne ſollſt du ſchauen!

2. Dein Wort iſt, Herr, geſchehen! ich kann das Licht noch ſehen! Du machſt, daß ich aufs neue mich meines Lebens freue!

4. Steig auf, mein Dank, zum Throne! dem Vater und dem Sohne, dem Geiſt des Herrn ſey Ehre! Anbetung, Preis und Ehre!

5. Hör meinen Dank, mein Flehen! du kanſt ins Herze ſehen! ach möchte dir gefallen, Herr, meines Herzens Lallen!

6. An mir wollſt du vollenden dein Werk, und, Vater, ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage!

7. Du ſelber wollſt mir rathen in allen meinen Thaten! mich ſelbſt zum Beſten

Beſten leiten, mich ſtets mehr vollbereiten!

8. Begleite mich mit Segen auf allen meinen Wegen! Dein Wort ſey meine Speiſe auf meiner Pilgerreiſe! K.

Abendlieder.

22. M. Nun ruhen alle W.

Herr, der du mir das Leben bis dieſen Tag gegeben, dich beth ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich ſinge, und die du heut an mir gethan!

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte! ich freue mich in dir! Du giebſt mir Kraft und Stärke, Gedeyn zu meinem Werke, und ſchafſt ein reiner Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn! auf deine Güte hoffen! im Geiſt den Him̃el offen, und dort den Preis des Glaubens ſehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube! und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen! ich bin bey dir in Gnaden! und in dem Himmel iſt mein Theil!

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen! dein Name ſey gepreiſt! Mein Leben und mein Ende iſt dein! in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geiſt! G.

23. M. In dich hab ich geh.

Für alle Güte ſey gepreiſt, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! ihr bin ich zu geringe! Vernimm den Dank, den Lobgeſang, den ich dir kindlich ſinge!

2. Du nahmſt dich meiner herzlich an! haſt Großes heut an mir gethan! mir mein Gebeth gewähret! haſt väterlich mein

Haus und mich beſchützet und genähret!

3. Herr, was ich bin, iſt dein Geſchenk! der Geiſt, mit dem ich dein gedenk! ein ruhiges Gemüthe! was ich vermag bis dieſen Tag, iſt alles deine Güte!

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieſer Nacht! vergieb mir meine Sünden! Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth, ſo laß mich Gnade finden! E.

Prüfung am Abend.

24. M. Nun danket alle G.

Der Tag iſt wieder hin, und dieſen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verſtrich er mir vergebens? hab ich mit allem Ernſt dem Guten nachgeſtrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebeth, mit eifrigem Verlangen, als ein Geſchöpf von Gott der Tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu ſeyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewieſen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, dieſen Gott, geprieſen! mir und der Welt genützt! und jeden Dienſt gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menſchen ſahn?

4. Wie hab ich dieſen Tag mein eigen Herz regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret? erfreut ich mich des Herrn, der unſer Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz geſtärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieſer Erden an den Allmächtigen, durch den ſie ſind und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand ich ſeine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs ſüße Stunden? fühlt ich der Freundſchaft Glück, ſprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernſt noch ſanft! mein Scherz noch unſchuldsvoll? und hab ich nichts geredt, daß ich bereuen ſoll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet! ſie durch mein Beyſpiel ſtill zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, ſo bald ich ihn begangen? beſtritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? und wenn in dieſer Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu ſtehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Chriſti Blut mir die verletzte Pflicht! vergieb und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeiheſt dem, dem ſeine Sünden kränken; du liebſt Barmherzigkeit, und wirſt auch mir ſie ſchenken? Auch dieſe Nacht biſt du der Wächter über mir! leb ich, ſo leb ich dir! ſterb ich, ſo ſterb ich dir! G.

Dem Erlöſer am Weihnachtsfeſte.

Die Gottheit Jeſu.

25. M. Gelobet ſeyſt du, J.

Der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! Jeſu Chriſti Mittlertod, der uns mit Gott verſöhnet hat, war keines nur Erſchaffnen That! der Herr iſt Gott!

2. Der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! er bezwang

zwang den ewgen Tod! er kam von ſeines Himmels Thron, als er, erniedriget, ein Sohn der Menſchen ward!

3. Gott iſt der Herr! Gott iſt der Herr! Ewig ewig iſt auch er! Der Weſen Weſen! Licht vom Licht! ſchaun ihn, die vor dem Angeſicht der Gottheit ſtehn!

4. Er ſprach: da kam die Welt hervor! wonnevoll ſtieg ſie empor! Noch ſpricht er, und ſie eilet fort auf ihrer Bahn, durch ihn, das Wort! Halleluja!

5. Er ſpricht; und ſchaft zum Heiligthum ſich erlöſte Seelen um! Die Sünder, die ſich ganz ihm weihn, ſind ohne Fehl vor Gott, ſind rein durch Chriſti Blut!

6. Vor Gott, durch Chriſti Blut, o Heil! o du meines Mittlers Heil! Einſt ſchlummr' ich auch und erbe dich! einſt ruft mein Herr und Gott auch mich! Halleluja! R.

26. Mel. Wir Chriſtenleut.

Auf! ſchicke dich, recht feyerlich des Heilands Feſt mit Danken zu begehen! Lieb iſt der Dank, der Lobgeſang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen!

2. Sprich dankbar froh: alſo, alſo hat Gott die Welt in ſeinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, Herr, daß du mich, ſo herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unſer Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch ſeine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und ſeine Lieb im Fleiſch zu offenbaren!

4. An ihm nimm Theil, er iſt das Heil; thu täglich Buß und gläub an ſeinen Nahmen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr, ſpricht, und doch nicht ſucht ſein Beyſpiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, Gottesſohn,

tesſohn, bekleiden, ſpeiſen, tränken! der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Troſt erfreun, und dein dabey gedencken!

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles iſt, im Himmel und auf Erden! die Chriſtenheit preißt dich erfreut, und aller Knie ſoll dir gebeuget werden!

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn ſucht, den wird ſein Name tröſten! Halleluja! Halleluja! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlöſten! G.

27. Mel. Herr Gott, dich loben wir.

Halleluja! die Zeit, beſtimmt von Ewigkeit, die Zeit der Wonn' und Jubel kam, da Gott des Menſchen Leib annahm! Sie, die auf ihn geſtorben ſind, wie ſeufzen ſie, zu ſehn das Kind, das Kind, das Gott, und ſterblich war! Er kam! Da ſang der Himmel Schaar: Anbetung, Dank und Ruhm! Gott in der Höhe Ruhm! Heil dir, und Gottes Ruh! erlöſt, o Menſch, wirſt du! Der Sohn, das Heil der Welt, erſchien ſchon Abraham, und ſegnet ihn! Erwähltes Volk, des Sohnes Macht, ſie führt' in Flammen dich die Nacht, den Tag in hohen Wolken dich, dir Schutz, und Pharo fürchterlich! Auch ſah auf Sina Moſes ſchon des Vaters Herrlichkeit, den Sohn! Er iſts, der immer wunderbar und Frieden Abrams Kindern war! Es iſt der Held, die Macht, der Rath, den Bethlems Hütt' umſchattet hat!

Gelobet ſeyſt du, Jeſus Chriſt, daß du ein Menſch geboren biſt! Noch warſt du auf des Vaters Thron, da nannten deinen Namen ſchon die Himmel! und es beugt vor ihm ſich aller Knie der Seraphim! und derer, die entſchlafen ſind! und derer die noch ſterblich ſind! Auch iſt kein ander Heil!

Heil! es iſt kein andrer Nam', als, Jeſus Chriſt! dein groſſer ewger Nam' allein, durch den wir können ſelig ſeyn!

Mit herzlicher Barmherzigkeit haſt du uns Sünder Gott geweiht! Dir laß uns leben! ſterben dir! Denn Menſch wardſt du! ach! Staub, wie wir! Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! iſt all dein Thun! Barmherzigkeit!

Gebohren wardſt du, daß du ſtirbſt! uns eine Seligkeit erwirbſt, die, in die Ewigkeit verſenkt, nie ganz des Frommen Seele denkt! ſie fühlt nur dunkel, nur von fern, das Schaun, die Herrlichkeit des Herrn! bis du uns dort dir ganz vereinſt, ſchall in der Hütte, wo du weinſt, die Hütt' iſt auch dein Heiligthum, erſchall in ihr, durch uns dein Ruhm! K.

28. In bekannter Melodie.

Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß du Menſch Menſch gebohren biſt! Es folgte dir von deinem Thron der Engel Schaar, und ſang den Sohn, des Menſchenſohn!

2. Er, deſſen Bothen Engel ſind, lag in einer Kripp ein Kind! in unſer Fleiſch und unſer Blut verhüllet ſich das höchſte Guth, des Vaters Sohn!

3. Den nie der Welten Kreis umſchloß, liegt in einer Mutter Schooß! Es weint in unſrer Sündenwelt, der alle Ding allein erhält! Halleluja!

4. Vom Himmel nimt er ſeinen Lauf, geht, ein Licht des Heils, uns auf! es überſtralt mit Gnad und Recht der Sohn das menſchliche Geſchlecht! Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, nimt an ſich der Sünder Noth! nach dieſer kurzen Prüfungzeit, erhebt er uns zur Herrlichkeit! Halleluja!

6. Der uns des Vaters Fülle gab, kam zur Erden arm herab! An Gütern

macht uns Chriſtus reich, die ewig ſind, uns Engeln gleich! Halleluja!

7. O du, der Gnad um Gnade giebt, Herr, wie haſt du uns geliebt! Dank ihm, dank ihm, erlöſte Schaar, für die den Ewigen gebahr, die Sterbliche! R.

29. M. Vom Himmel hoch.

Dies iſt der Tag, den Gott gemacht! ſein werd in aller Welt gedacht! ihm preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da ſandte Gott von ſeinem Thron das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn!

3. Wenn ich dis Wunder faſſen will: ſo ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill: er bethet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigſt du dich, Herr der Welt! nimſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil! erſcheinſt im Fleiſch, und wirſt uns Heil!

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir! „Ich komm, im Buche ſteht von mir; Gott, deinen Willen thu ich gern“. Gelobt ſey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr, der du Menſch gebohren wirſt, Immanuel und Friedefürſt, auf den die Väter hoffend ſahn! dich, Gott Meßias, beth ich an!

7. Du unſer Heil und höchſtes Guth, vereineſt dich mit Fleiſch und Blut! wirſt unſer Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir!

8. Gedanke voller Majeſtät! du biſt es, der das Herz erhöht! Gedanke voller Seligkeit! du biſt es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt! Ein Mittler iſts, der ſie erhält! Was zagt der Menſch, wenn

der

der ihn ſchützt, der in des Vaters Schooſſe ſitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligſten Geburt! und Erde, die ihn heute ſieht, ſing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies iſt der Tag, den Gott gemacht! ſein werd in aller Welt gedacht! ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt im Himmel und auf Erden iſt! G.

Dem Erlöſer wegen ſeiner Leiden.

Der Erbarmer.

30. Mit Fried u. Freud ich f.

Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich mit uns Erlöſten! Erbarmend, himmliſch, väterlich uns zu tröſten, giebt der Richter ſeinen Sohn für uns dem Mittlertode.

2. Wir ſind, durch dieſen Tod, geweiht zu Himmelsfreuden! In jeder kurzen Traurigkeis, jedem Leiden, klagen wir gleichwohl: der Herr, der Herr vergißt der Seinen!

3. Kan ihres eingebohrnen Sohns ein Weib vergeſſen? und könnte ſie auch ihres Sohns ſein vergeſſen: o ſo will ich deiner doch, ich deiner nicht vergeſſen!

4. Ich gieng vor dir vorbey, und ſah: du lagſt im Blute! in deinem Elend lagſt du da, deinem Blute! als du alſo vor mir lagſt, da ſprach ich: du ſollſt leben!

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: ja, du ſollſt leben! in meines Friedens ewger Ruh ſollſt du leben! rief ich dir, als ich dich ſah in deinem Blute liegen. K.

31. M. Herr Gott, wir lob.

Der Herr iſt Gott! iſt Gott! Der Herr iſt Gott! iſt Gott! den uns die Sterbliche gebahr! Der Gottmenſch, iſt! wird ſeyn, und

und war! Sie, die vor ſeinem Throne ſtehn, und Jeſu Chriſti Antlitz ſehn, die Cherubim, die Seraphim, die Todten Gottes ſingen ihm: Gott iſt des Menſchen Sohn! Gott iſt des Menſchen Sohn! du ſtarbſt den Mittlertod, du Liebe! Menſch! und Gott! Sie werfen ihre Palmen hin! ſie werfen ihre Kronen hin! ſie beugen feyrend ihre Knie! mit lauten Thränen ſingen ſie, daß deſſen Thron, der ewig lebt, vor ihrer Jubel Schall erbebt! wie Stimmen groſſer Waſſer tönt ihr Lied! Den ſingts, der uns verſöhnt! dem Tod auf Golgatha geweiht; Gott, hochgelobt in Ewigkeit! Wir ſtammeln in der Himmel Chor: heb unſer Herz zu dir empor!

Du, der für uns geopfert iſt, du biſt die Liebe, Jeſus Chriſt! Du unerforſchte Liebe! Gott, uns, uns haſt du bis in den Tod, o du, der Gnad um Gnade giebt, bis in den Tod am Kreuz geliebt! Wir faſſen dein Geheimniß nicht; uns blendet ſein zu göttlich Licht, doch fühlen wirs! es wirkt, es lebt in unſern Seelen! es erhebt uns mächtig über dieſe Welt! und giebt uns Kräfte jener Welt!

Groß, heilig, wunderbar iſt Er! Heil uns! Gott iſt, Gott iſt der Herr! Jehovahs tödtendem Gericht dem unterlagſt du, Mittler, nicht! ganz ſtrömt' auf dich ſein Zürnen zu! du trugſt es ganz, doch ſiegteſt du!

Du ſiegteſt, aber namenlos und unempfindbar furchtbar groß war, was du in Gethſemane, und auf der ſchädelvollen Höh, du Heiligſter! gelitten haſt! war deiner Todesqualen Laſt! Du haſt, für uns ein Fluch gemacht, der Thaten göttlichſte vollbracht! Denn Gott biſt du, o Herr! biſt Gott! ſey Heil der Welt auch unſer Gott! K.

32. M. Herzliebſter Jeſu, ꝛc.

Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu verſenken, die dich bewog, von aller Schuld des Böſen uns zu erlöſen!

2. Vereint mit Gott, ein Menſch gleich uns auf Erden! und bis zum Tod am Kreuz gehorſam werden! an unſer Statt gemartert und geſchlagen, die Sünden tragen!

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäfte! ſiñ ich ihm nach: ſo zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich ſeh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott iſt gerecht, ein Rächer alles Böſen! Gott iſt die Lieb und läßt die Welt erlöſen! Dies kann mein Geiſt mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

5. Es ſchlägt den Stolz und mein Verdienſt darnieder. Es ſtürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil! an deſſen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie überſteigt die menſchlichen Gedanken! allein ſollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Menſch! darf der ſich unterwinden, Gott zu ergründen

8. Das Gröſt in Gott iſt Gnad und Lieb erweiſen! uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen! zu ſehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade ſteiget!

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren! daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, mich chriſtlich übe!

10. Das Gute thun, das Böſe fliehn und meiden,

den, Herr, dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden! Kan ich zugleich das Böſe mir erlauben, und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, wenn Kreutz mich trifft, gelaßnes Herzens werden; da du ſo viel für uns, die wirs verſchuldet, liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, wie könnt ich ſie, ſie, meine Brüder, haſſen! und nicht, wie du, wenn ſie mich untertreten, für ſie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten! wenn man mir ſchilt, nicht rächend wiederſchelten! Du, Heiliger, du, Herr und Haupt der Glieder, ſchaltſt auch nicht wieder!

15. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies iſt der Dank für deines Kreuzes Schmerzen! und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

16. Unendlich Glück! du litteſt uns zu gute! Ich bin verſöhnt in deinem theuren Blute! Du haſt mein Heil, da du für mich geſtorben, am Kreutz erworben!

17. So bin ich denn ſchon ſelig hier im Glauben? ſo wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? ſo werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einſt ewig leben?

18. Ja, wenn ich ſtets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: ſo iſt mein Heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, als Jeſus lebet!

19. Lockt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reitze: ſo ſchrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreutze!

Und werd ich matt im Laufe guter Werke: ſo ſey mirs Stärke!

20. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieſer Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden: ſo ſeys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes!

21. Gott, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern! erbarme dich, wenn einer von den Spöttern ſich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, um Gnade flehet!

22. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kräncken: ſo laß dein Kreuz mir wieder Ruhe ſchenken! dein Kreuz, dies ſey, wenn ich den Tod einſt leide, mir Fried und Freude! G.

33. M. Ein Lämmlein geht.

Erforſche mich, erfahr mein Herz, und ſieh, Herr, wie ichs meyne! Ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb, und weine! Dein Kreuz ſey mir gebenedeyt! welch Wunder der Barmherzigkeit haſt du der Welt erwieſen! Wenn hab ich dies genug bedacht, und dich, aus aller meiner Macht genug dafür geprieſen!

2. Rath! Kraft! und Friedefürſt und Held! in Fleiſch und Blut gekleidet, wirſt du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet! Dein Freund, der dich verräth, iſt nah! Des Zornes Gottes Stund iſt da! und Schrecken strömen über! Du zagſt, und fühlſt der Höllen Weh! „iſts möglich, Vater, o ſo geh der Kelch vor mir vorüber!“

3. Dein Schweiß wird Blut! du ringſt und zagſt, und fällſt zur Erde nieder! du, Sohn des Höchſten, kämpfſt, und wagſt die erſte Bitte wieder! Du fühlſt, von Gott geſtärkt im Streit, die Schrecken einer Ewigkeit, und Strafen ſonder Ende! Auf dich nimmſt du der Menſchen Schuld,

Schuld, und giebſt mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände!

4. Du trägſt der Miſſethäter Lohn, und hatteſt nie geſündigt! du, der Gerechte, Gottes Sohn! ſo wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldeſt, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten! Dein Mörder, Jeſus, war auch ich! denn Gott warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten!

5. Erniedrigt bis zur Knechtsgeſtalt, und doch der Größt im Herzen, erträgſt du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen! Wir ſahn dich, der Verheißung Ziel; doch da war nichts, daß uns gefiel, und nicht Geſtalt noch Schöne! Vor dir, Herr, unſre Zuverſicht, verbarg man ſelbſt das Angeſicht! dich ſchmähn des Bundes Söhne!

6. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unſern Plagen, um deines Volkes Miſſethat gemartert und zerſchlagen, gehſt du den Weg zum Kreuzesſtamm, in Unſchuld ſtumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet! Freywillig, als der Helden Held, trägſt du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret!

7. „Sie haben meine Hände mir, die Füße mir durchgraben, und große Farren ſinds, die hier mich, Gott, umringet haben! Ich heul, und meine Hülf iſt fern! Sie ſpotten mein: Er klags dem Herrn, ob dieſer ihn befreyte! Du legſt mich in des Todes Staub! Ich bin kein Menſch! ein Wurm! ein Raub der Wuth! ein Spott der Leute“!

8. „Ich ruf und du antworteſt nie! und mich verlaſſen alle! In meinem Durſte reichen ſie mir

Eßig dar mit Galle! Wie Wachs zerſchmilzt in mir mein Herz! ſie ſehn mit Freuden meinen Schmerz, die Arbeit meiner Seelen! Warum verläßt du deinen Knecht? mein Gott! mein Gott! ich leid und möcht all mein Gebeine zählen"!

9. Du neigſt dein Haupt! Es iſt vollbracht! Du ſtirbſt! die Erd erſchüttert! Die Arbeit hab ich dir gemacht! Herr, meine Seele zittert! Was iſt der Menſch, den du befreyt? O wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden! und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

10. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten! die ſolcher Gnade werth zu ſeyn, nach keinen Glauben trachten! für die, die dein Verdienſt geſtehn, und dich durch ihre Laſter ſchmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht! Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm biſt du kein Verſühner!

11. Du haſts geſagt. Du wirſt die Kraft zur Heiligung mir ſchenken! Dein Blut iſts, das mir Troſt verſchafft, wenn mich die Sünden kränken! Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth ſtets vor dir erfunden werden! Dein Heil ſey mir der Schirm in Noth! mein Stab im Glück! mein Schild im Tod! mein letzter Troſt auf Erden! G.

34. M. Herzliebſter Jeſu, w.

Verſöhner Gottes! was haſt du verbrochen? dein Todesurtheil haben ſie geſprochen? ein Fluch gemacht ſollſt du am Kreuze ſterben; wie Sünder, ſterben?

2. Gegeiſſelt wirſt du, und zur Schmach gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhönet! mit Finſter-

Finſterniß des Todes ſchon umſchattet, gehſt du ermattet!

3. Du trägſt dein Kreuz hinauf zum Todeshügel! Anbetend ſtehſt du auf dem Todeshügel! Sie thuns! Du ſchwebſt, gekreuzigt, dich entfärbend, voll Wunden ſterbend!

4. Was iſt die Urſach dieſer deiner Plagen? ach unſre Sünden haben dich geſchlagen! Wir, Gottverſöhner!, haben das verſchuldet, was du erduldet!

5. Wie wunderbar iſt, Richter, deine Straſe! der gute Hirte leidet für die Schaafe! die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte, für ſeine Knechte!

6. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt! der Böſe lebt, der wider Gott mißhandelt! der Menſch verwirkt den Tod, wird nicht gerichtet! Gott wird gerichtet!

7. Ach unſre Seele war entſtellt von Sünden, bis in ihr Innerſtes nichts Guts zu finden! das hätten wir, von Gott verworfen, müſſen auf ewig büßen.

8. O Liebe! Liebe niemals auszuſprechen! du willſt: an dir ſoll es der Rächer rächen! Wir lebten mit der Welt in ihren Freuden, und du willſt leiden!

9. Geopferter! wer kan die Seligkeiten, die du uns gabſt, mit vollem Dank ausbreiten? Herr, unſre Seel entſchwingt ſich ihrer Schranken, ringt, dir zu danken!

10. Sie kans nicht! es befällt ein heilig Grauen, ſelbſt Engel, wenn ſie lüſtet zu durchſchauen, daß der, der in des Vaters Schooße ruhte, für Sünder blute!

11. Du ſageſt, ſelbſt: eins werde dir gefallen: wenn wir vor dir mit Buſſe niederfallen, und unſer Herz von neuem nicht entzünden, mit alten Sünden!

 12. Es

12. Es iſt, Verſöhner, nicht in unſern Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften! O ſend uns deinen Geiſt, der uns regiere zum Himmel führe!

13. Dann wollen wir mit vollem Dank betrachten, was du gethan haſt, dieſe Welt nicht achten! Wir wollen wachen, beten, deinen Willen mit Freud erfullen!

14. Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen! kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach noch Plagen: nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen wend unſre Herzen!

15. Dies alles, obs für ſchlecht gleich iſt zu achten; weil wir, ach ſterblich! noch im Staube ſchmachten: doch nimſt du's an! du wirſt uns dennoch geben dein ewigs Leben.

K.

Am Charfreytage.

35. M. Herr Gott, dich lob.

Erwürgt, erwürgt iſt Er, des Menſchen Sohn, und Herr! deß Tod für uns beym Richter bürgt, vom Anbeginn der Welt erwürgt! vom Lichte Licht! aus Gott gezeugt! vor dem der Engel Knie ſich beugt! Verſöhner hier! einſt im Gericht nicht Liebe mehr, Erbarmer nicht! Heilig iſt Jeſus Chriſt! heilig iſt Jeſus Chriſt! heilig iſt Jeſus Chriſt, der unſer Mittler iſt! Der Weisheit Wunder that ſein Mund den Frommen und dem Sünder kund! Gott rüſtete von ſeinem Thron, mit andern Wundern noch, den Sohn! Allmächtig auch, allmächtig iſt der Gottverſöhner, Jeſus Chriſt! Die Tauben hören! Lahme gehn! die Stummen reden! Blinde ſehn! die Todten gehn aus ihrer Gruft, wenn ihnen Jeſus Chriſtus ruft!

Das

Das hat kein Endlicher gethan! Im Staube beten wir dich an!

Sein höchſtes Werk war dies noch nicht! am Bach erſt ging er ins Gericht! Am Kidron in Gethſemane verſank er ganz in unſer Weh! Im lauten, thränenden Gebet, im Schweiß, im Blut liegt er, und fleht, ſo tief dem Richter unterthan, daß ihn ein Engel ſtärken kan! Verdammt zum Tod auf Gabbatha, trägt er ſein Kreutz nach Golgatha! Ins Allerheiligſte, uns rein vor Gott zu machen, geht er ein!

Ach! bis zum Tod am Kreuz hinab, wurd er erniedrigt, bis ins Grab! voll Schmerz, voll Quaal, ein Fluch gemacht, hing Jeſus Chriſtus in der Nacht! Von Gott verlaſſen, hingſt du da, am Kreuz, am Kreuz, auf Golgatha!

Und nun, nun kam der Tod! Er rief: es iſt vollendet! und entſchlief. Das hat kein Endlicher gethan! Mit Thränen beten wir dich an!

Preis, Ehr und Ruhm und heiſſer Dank ſey dem, der mit dem Tode rang! dem Lamme, das geopfert iſt! dem Ueberwinder, Jeſu Chriſt! dem Gotte der Barmherzigkeit! von Ewigkeit zu Ewigkeit! R.

36. M. Wenn meine Sünd mich kränken.

Wenn mich die Sünden kränken, Gott Mittler, Jeſu Chriſt! ſo laß mich froh bedenken, wie du geſtorben biſt; und wie du meines Elends Laſt, von Gott, von Gott verlaſſen! auf dich genommen haſt!

2. O Wunder ohne Maßen! Fürs menſchliche Geſchlecht haſt du dich martern laſſen, du, Herr, dich, für den Knecht! Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, hat ſich, für uns, die Sünder, gegeben in den Tod!

3. Was kan ſie mir nun ſchaden, wie groß die Sünd auch ſey, bey Gott bin ich in Gnaden, und aller Schulden frey! ſie ſind getilgt durch Chriſti Blut! und ich darf nicht mehr fürchten der Hölle Quaal und Glut.

4. Ich ſage dir von Herzen, mit freudigem Geſang, für deine Pein und Schmerzen, Gott Mittler, Lob und Dank! für deine Quaal, mit der du riefſt, eh du in deinem Blute, Geopferter, einſchliefſt!

5. Dein Tod, dein Tod am Kreuze bring, Herr, mich ganz zu dir! Wie mächtig mich auch reize die ſündliche Begier: kom̃ es doch nie mir aus dem Sinn, wie viel es dir gekoſtet, daß ich erlöſet bin!

6 Mein Elend, meine Plagen, ach alle meine Noth, hilf mir geduldig tragen! treu ſeyn, bis in den Tod! Laß mich verläugnen dieſe Welt, und folgen jenem Bilde, das du mir vorgeſtellt!

7. An andern laß mich üben, was du an mir gethan! mich, meinen Bruder lieben, gern helfen, wo ich kan, ohn Eigennutz und Heuchelſchein! und wie du mirs erwieſen: aus reiner Lieb allein!

8. In meinen letzten Stunden ſtröm du mir Kraft und Ruh, mir Heil aus deinen Wunden, mir deinen Frieden zu! Du biſts allein, auf den ich trau! Stärk meine Seel im Tode, daß ich dich ewig ſchau. K.

73. Mel. Freu dich ſehr, o.

Der am Kreuz iſt meine Liebe! meine Lieb iſt Jeſus Chriſt! Weich von mir, des Eitlen Liebe, alles, was nicht ewig iſt! Was du giebſt, iſt nicht von Gott, und womit du lohnſt, iſt Tod! Meine Lieb iſt der Erwürgte, der für mich beym Richter bürgte!

2. Der

2. Der am Kreuz iſt meine Liebe! Frevler, was befremdets dich, daß ich Jeſum Chriſtum liebe? Er, er blutete für mich! Dürſtend, bleich, ein Fluch gemacht, hieng er in des Todes Nacht! Meine Lieb iſt der Erwürgte, der für mich am Kreuze bürgte!

3. Der bis in den Tod mich liebte, der mich ihm nachringen hieß, weh mir, wenn ich den betrübte, den, ſtatt meiner, Gott verließ! Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn! Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Schütze, ſchütze mich vor Sünden! hilf die Welt mir überwinden!

4. Der am Kreuz iſt meine Liebe! was iſt dir noch fürchterlich? Ruh, Gewiſſen! Gott, die Liebe, Jeſus opfert ſich für mich! Schaue, wie er blutend ringt mit der Sünd, und ſie bezwingt! Den am Kreuz hab ich gefunden, habe, durch ihn überwunden!

5. Der am Kreuz iſt mein Vertrauen! nichts, wie furchtbar es auch iſt, keines, keines Todes Grauen reißt von dir mich, Jeſu Chriſt! Nicht Gewalt! nicht Gold! nicht Ruhm! Engel nicht! kein Fürſtenthum! Dir, dir will ich lebend trauen, ſterbend dir! Dich werd ich ſchauen!

6. Der am Kreuz iſt meine Liebe! Komm, o Tod, du biſt mein Freund! Wenn ich, wie ein Staub, verſtiebe, wird mit mir mein Gott vereint! Dann empfah ich ſeinen Lohn! ſchaue dann den ew'gen Sohn! den ich dann nicht mehr betrübe. Du biſt ewig meine Liebe! K.

38. In voriger Melodie.

Jeſu Chriſt! durch deine Wunden, deinen gnadenvollen Tod, hab ich immer Heil gefunden, immer Troſt in meiner Noth! Mich ſollt' ich durch Sünd entweihn? und ich dächt' an deine Pein? Sie, ſie zeigt mir meine Blöße, und der Sünde ganze Größe!

2. Schmach=

2. Schmachtet nach der Wohlluſt Freuden mein verderbtes Fleiſch und Blut; o ſo blick ich auf dein Leiden: ſchnell verliſcht die wilde Glut! Satans Pfeil verfehlet mich, iſt mir nicht mehr fürchterlich: flieh ich auf den Todeshügel, Gottmenſch! unter deine Flügel!

3. Will mein ſchwaches Herz mich führen auf der Ehrbegierde Bahn, wo nur Thoren ſich verlieren: dann, dann ſchau ich betend an deiner Todesquaalen Laſt, die du, Herr, getragen haſt! Kämpfen kan ich dann, und ringen! mich der Welt, der Welt entſchwingen!

4. Wenn ich innig an dich glaube: o wie werd ich hingerückt über alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt! Deines Troſtes Freudigkeit reißt mich fort zur Ewigkeit! Herr! ſie haſt du mir erworben, da du biſt für mich geſtorben!

5. Hab ich dich in meinem Herzen, Geber aller Seligkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen, keine, ſelbſt im letzten Streit! Zu dir flieh ich; hab ich nun gnug gewandelt, um zu ruhn! Ueberwunden, überwunden hab ich, durch dich überwunden!

6. Du, nur du, biſt mein Vertrauen, meiner Seele Zuverſicht! du beſiegſt des Todes Grauen! gehſt mit mir nicht ins Gericht! denn ich hab, am ewgen Heil, hab, an Jeſu Chriſto, Theil! Aufzuſtehn zu jenem Leben wirſt du, Gott, mein Gott, mir geben! R.

Troſt der Erlöſung.

39.

Gedanke, der uns Leben giebt, welch Herz vermag dich auszudenken! Alſo hat Gott die Welt geliebt, uns ſeinen Sohn zu ſchencken!

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit heilgen

heilgen Finſterniſſen, füllſt du mein Herz mit Majeſtät, und ſtilleſt mein Gewiſſen!

3. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch ihren Lauf und Bau ergründen: und doch kan ich der Sonnen Licht und ihre Wärm empfinden.

4. So kan mein Geiſt den hohen Rath des Opfers Jeſu nicht ergründen: Allein das Göttliche der That, das kan mein Herz empfinden!

5. Nim mir den Troſt, daß Jeſus Chriſt am Kreuz nicht meine Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöſer iſt: ſo werd ich angſtvoll zagen!

6. Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn: ſo werd ich ewig irren müßen, und wer Gott iſt, und was ich bin, und werden ſoll, nicht wiſſen!

7. Nein, dieſen Troſt der Chriſtenheit ſoll mir kein frecher Spötter rauben! Ich fühle ſeine Göttlichkeit, und halte feſt am Glauben.

8. Des Sohnes Gottes Eigenthum, durch ihn des ewgen Lebens Erbe, dies bin ich! und das iſt mein Ruhm, auf den ich leb und ſterbe!

9. Er giebt mir ſeinen Geiſt, das Pfand, daran wir ſeine Liebe merken, und bildet uns durch ſeine Hand zu allen guten Werken!

10. So lang ich ſeinen Willen gern mit einem reinem Herzen thue: ſo fühl ich eine Kraft des Herrn, und ſchmecke Fried und Ruhe

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu ſeinem Kreuze trete: ſo weis ich, daß er mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weis, das mein Erlöſer lebt, daß ich, erwecket aus der Erde, wenn er ſich zum Gericht erhebt, im Fleiſch ihn ſchauen werde!

13. Kan

13. Kann unſre Lieb im Glauben hier für den, der uns geliebt, erkalten? Dies iſt die Lieb, o Gott, zu dir, dein Wort von Herzen halten!

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, ſo oft ich deinen Namen nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne!

15. Soll ich dereinſt noch würdig ſeyn, um deinet Willen Schmach zu leiden: ſo laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe ſcheiden!

16. Und ſoll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freudigkeit empfinden: ſo wirk er doch ſein Werk in mir, und reinge mich von Sünden!

17. Hat Gott uns ſeinen Sohn geſchenkt: (ſo laß mich noch im Tode denken,) wie ſollt uns der, der ihn geſchenkt, mit ihm nicht alles ſchenken! G.

Dem Erlöſer am Oſterfeſte.

40. M. Erſchienen iſt der h.

Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut des hohen Tages der Herrlichkeit! halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, der von dem Tod erſtanden iſt! Halleluja!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn! als ob er heute dir erſchien, als ſpräch er: Friede ſey mit dir! ſo freue dich, mein Geiſt, in mir! Halleluja!

3. Schau über dich, und bet ihn an! Er mißt den Sternen ihre Bahn! er lebt und herrſcht mit Gott vereint! und iſt dein König und dein Freund! Halleluja!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar, dem, der da iſt, und der da war! Seine Name ſey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja!

5. O Glaube, der das Herz erhöht! was iſt der Erde Majeſtät! wenn ſie mein Geiſt mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht? Halleluja!

6. Vor ſeinem Thron, in ſeinem Reich, unſterblich! heilig! Engeln gleich! und ewig, ewig ſelig ſeyn! Herr, welche Herrlichkeit iſt mein! Halleluja!

8. Du, der du in den Himmel thronſt, ich ſoll da wohnen, wo du wohnſt? und du erfüllſt einſt mein Vertraun, in meinem Fleiſche dich zu ſchaun? Halleluja!

9. Ich ſoll, wenn du, des Lebens Fürſt, in Wolken göttlich kommen wirſt, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten ſtehn! Halleluja!

10. Mit Engeln und mit Seraphim! mit Thronen und mit Cherubim! mit allen Frommen aller Zeit ſoll ich mich freun in Ewigkeit! Halleluja!

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Chriſtenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, ſind wir auch auferſtanden ſchon! Halleluja!

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir ſchuldig bin! damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde ſtets erneu! Halleluja!

13. Er iſts, der alles in uns ſchafft! Sein iſt das Reich! ſein iſt die Kraft! Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt der von dem Tod erſtanden iſt! Halleluja! G.

41. M. Herr Gott, dich lob.

Auf Felſen liegt ihr Grund! und ewig iſt ihr Bund! Den Bund hat Gott mit ihr gemacht! ſie ſchreckt nun nicht des Todes Nacht! ſein großer Tag, ſein Weltgericht, ſelbſt dies ſchreckt die Gemeine nicht! beſprengt mit Gottes Blut, iſt ſie ſein Tempel, und vergehet nie!

Jeſus

Jeſus denn Jeſus Chriſt! er, der ihr Mittler iſt! Jeſus, ihr Herr und Gott! bezwang, bezwang den Tod. Sie macht ſich auf, ſie eilt, wird Licht, des Herrn Gemeine! denn ihr Licht, ihr Heil, ihr ewges Heil geht auf, am Todeshügel wieder auf! Nun blutvoll nicht, nicht ſterblich mehr, tritt er den Staub, und glänzt daher! vom Tode los, vom Grabe fern, geht auf die Herrlichkeit des Herrn! Verbreitet biſt du wunderbar, Gemeine! zahllos derer Schaar, die den mit Pſalter und Geſang anbeten, der den Tod bezwang!

Auch wir, Herr, ſind von jener Schaar ein Häuflein, daß du wunderbar, als es in Todesſchlummer lag, umſtralteſt mit des Lebens Tag! Preis, Herr, dir, das du auferſtandſt! und überwandſt, und überwandſt! Die Erde zitterte, da ſprung des Grabmaals Fels zurück! da ſchwung, durch den mein Staub auch einſt erwacht, ſich aus des kurzen Todes Nacht! Auf! laßt uns feyern, laßt uns gehn, und glaubend ſeine Wunden ſehn!

Sie bluteten! itzt ſtralen ſie! wer ſie im Glauben ſieht, ſtirbt nie! dem Sünder ſtralen ſie Gericht! bös' iſt ſein Herz, drum glaubt er nicht. Erhalt, Herr, unſre Herzen rein, und laß uns, laß uns ſtandhaft ſeyn!

Wir wandeln noch am Grab, und ſchaun zu oft noch auf den Tod mit Graun! Die Salbung, die vom Himmel fließt, in Gnadendürſtende ſich gießt, durch deiner Auferſtehung Kraft in uns ein neues Leben ſchafft, des Geiſtes Salbung ſend uns Gott! ſo freun wir uns auf unſern Tod! ſo ſind wir dein! ſo ſind wir dein! ſo werden wirs auf ewig ſeyn! K.

42. Mel.

42. Mel. Jeſus Chriſtus unſ.

Ueberwunden hat der Herr den Tod! des Menſchen Sohn und Gott iſt auferſtanden! ein Sieger auferſtanden! Halleluja!

2. Rein, entweiht von keiner Sünde nicht, trug er des Herrn Gericht, daß wir, von Sünden erlöſt, Gott wieder finden. Halleluja!

3. Heil, Verwerfung, Tod, und Leben, iſt dein Werk, Gott, Jeſu Chriſt! Du willſt das Leben den Ueberwindern geben! Halleluja! K

43. Mel. Jeſus meine Zuve.

Jeſus lebt! mit ihm auch ich! Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken! Er verklärt mich in ſein Licht! Dies iſt meine Zuverſicht!

2. Jeſus lebt! ihm iſt das Reich über alle Welt gegeben! Mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrſchen, ewig leben! Gott erfüllt, was er verſpricht! Dies iſt meine Zuverſicht!

3. Jeſus lebt! Wer nun verzagt, läſtert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, daß der Sünder ſich bekehre! Gott verſtößt in Chriſto nicht! Dies iſt meine Zuverſicht!

4 Jeſus lebt! Sein Heil iſt mein! ſein ſey auch mein ganzes Leben! Reines Herzens will ich ſeyn, und den Lüſten widerſtreben! Er verläßt den Schwachen nicht! Dies iſt meine Zuverſicht!

5. Jeſus lebt! Ich bin gewiß, nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden! keine Macht der Finſterniß! keine Herrlichkeit! kein Leiden! Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht! Dies iſt meine Zuverſicht!

6. Jeſus lebt! Nun iſt der Tod mir der Eingang in das Leben! Welchen Troſt in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn ſie gläubig zu ihm

D ſpricht:

ſpricht: Herr, Herr, meine Zuverſicht! G

44. Mel. Nun freut euch.

Freywillig hab ichs dargebracht, und niemand nimt mein Leben. Es ſelbſt zu laſſen hab ich Macht; Macht, wieder mirs zu geben. Und darum liebt mein Vater mich, daß ich mein Leben laß, und ich für meine Feind' es laſſe.

2. Ich bin in meiner Niedrigkeit ein Aergerniß der Erden; verſchmäht, gegeiſſelt und verſpeyt, gekreuzigt werd ich werden. Wenn alles dies vollendet iſt; ſo wird des Menſchen Sohn, der Chriſt, nicht die Verweſung ſehen.

3. Weil er ſich ſelbſt erniedrigt hat: ſo wird ihn Gott erhöhen. Ich leid und ſterb an eurer ſtatt, dann werd ich auferſtehen. Am dritten Tag geh ich heraus, löſch alle Schmach des Kreuzes aus, als Gottes Sohn bewieſen.

4. Ich will euch ſehn, erfreuet euch! euch ſiegreich wiederſehen! euch lehren, meines Vaters Reich und hohen Rath verſtehen! euch den verheißnen Geiſt verleihn! und ihr ſolt meine Zeugen ſeyn, daß ich vom Tod erſtanden!

5. Geht hin und lehret alle Welt: ich bin des Weibes Saamen, der Saamen Abrahams, der Held; und tauft in meinem Namen. Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich. Thut Wunder, und beweiſt, daß ich zur Rechten Gottes ſitze!

6. Kämpft für mein Evangelium! und freuet euch der Leiden! Kein Engel und kein Fürſtenthum, nichts ſoll euch von mir ſcheiden! Man wird euch haſſen, und euch ſchmähn, euch tödten; dennoch ſolls geſchehn, daß eure Lehre ſieget!

7. Herr, unſer Heil, ſie hat geſiegt, und ſiegt in allen Landen, und zeuget, daß dein Wort nicht trügt,

trügt, und zeugt, du biſt erſtanden! Dein Kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt ſich in Majeſtät! du gehſt aus deinem Grabe!

8. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warſt du ein Ziel des Spottes, und zeigteſt doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes! Dein Kreuz ſchien zwar der Welt ein Gräul; doch ſterben für der Feinde Heil, dies iſt die höchſte Tugend!

9. Dein Reich war nicht von dieſer Welt! dein Ruhm nicht Menſchenehre! An Demuth groß! an Lieb ein Held! und göttlich in der Lehre! geduldig! und von Sünden rein! gehorſam bis zum Kreuze ſeyn! dies war des Heiland Größe!

10. Du ſtarbſt am Kreuz! Doch war dir nicht die Kraft des Herrn gegeben? wer gab den Blinden das Geſicht? den Todten ſelbſt das Leben? und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der böſen Geiſter Heer? Du warſt von Gott gekommen!

11. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden! Du biſt mein Herr! du biſt mein Gott! denn du biſt auferſtanden! Du biſt mein Heil! mein Fels! mein Hort, der Herr, durch deſſen mächtig Wort auch ich einſt ewig lebe!

12. Wir ſind nun göttlichen Geſchlechts! durch dich des Himmels Erben! Dies iſt die Hofnung deines Knechts! in dieſer will ich ſterben. Wie du vom Tod erſtanden biſt: ſo werd auch ich, Herr Jeſu Chriſt, am jüngſten Tag erſtehen!

G.

Dem Erlöſer am Himmelfahrtstage.

45.

Jauchzt, ihr Erlöſten, dem Herrn! Er hat ſein Werk vollendet; deß müſſe ſich der Erdkreis freun! Er fährt verkläret hinauf zu dem, der ihn geſendet, und nimt die Himmel wieder ein!

2. Der Herr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben auf Erden an das Licht gebracht, den Weg zu Gott uns gelehrt, ſich ſelbſt für uns gegeben, fährt auf zur Rechten ſeiner Macht!

3. Sein, ſein iſt alle Gewält im Himmel und auf Erden! und uns hat er das Heil verdient! Wer ſein Wort gläubet und hält, ſoll nicht verloren werden! er hat die Welt mit Gott verſühnt!

4. Hoch über alle Vernunft beſiegt er ihr Verderben! und ſeine Lieb ermüdet nie! Ein unvergängliches Glück den Menſchen zu erwerben, ſo heiligt er ſich ſelbſt für ſie!

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiſet ſeinen Namen! Ihm danken, das iſt unſre Pflicht! Wir ſind glückſelig in ihm! Sein Wort iſt Ja und Amen! und Gott iſt unſre Zuverſicht!

6. Preiſt, ihr Erlöſten, den Herrn! und rühmet all ihr Frommen! Er fährt gen Himmel, als ein Held! In Wolken fährt er hinauf! ſo wird er wiederkommen, ein Herr und Richter aller Welt!

7. Dies iſt des Gläubigen Troſt, verklärt ihn einſt zu ſchauen, und ſeiner Liebe ſich zu freun! Dies iſt des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen, und ſich durch Tugend ihm zu weihn!

8. Wer des Erlöſers ſich ſchämt, deß wird auch er ſich ſchämen, den wieder ehren, der ihn ehrt!

Laß

Laß uns das Leben von dir und Gnad um Gnade nehmen, Herr, deſſen Herrſchaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaaf, du weiſeſt mich zu rechte, und leiteſt mich nach deinem Rath! machſt mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte! und tilgeſt meine Miſſethat!

10 Was iſt die Hoheit der Welt? ſie rührt den Chriſten wenig! Du kleideſt ihn mit Ruhm und Pracht! Was iſt die Hoheit der Welt? zum Prieſter und zum König bin ich durch dich vor Gott gemacht!

11. Dank ſey dem Heiland der Welt! Er hat ſein Werk vollführet! Frohlock ihm, Volk der Chriſtenheit! Er ſitzt zur Rechten des Herrn! Er lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! G. 46. M. Herr Gott, dich lob.

Wie Gott belohnt, belohn, o Vater, deinen Sohn! So rief, der ganze Himmel rief, als Jeſus Chriſt am Kreuz entſchlief. Es hatte Gott der Himmel Flehn, und ſeines Sohnes Tod geſehn. Zu Gott ſchwingt ſich der Sohn empor! ihm jauchzt der Engel feyrend Chor: Mittler! Vollender! Gott! Heiliger! welchen Tod ſtarbſt du auf Golgatha! Du ſiegſt! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Du ſtirbſt nicht mehr auf Golgatha! Entzückt ſahn ihm die Jünger nach: itzt trug er nicht der Sünder Schmach. Ein ſchimmerndes Gewölke kam, floß hin vor ſeinen Fuß, und nahm den Stralenvollen ihrem Blick, und Wonn' und Thränen wurd ihr Blick. Verſchwunden in der Himmel Fern iſt nun die Herrlichkeit des Herrn! Doch werden ſie am Thron einſt ſtehn, und Jeſum Chriſtum wiederſehn!

Thut weit des Himmels Pforten auf! Der Sieger ſchwingt zum Thron ſich auf! Erhöht, erhöhet Salems Thor! Der Ueberwinder ſteigt empor! Steht ſtill, ihr Stern' in eurem Lauf! Zu Gott! zu Gott ſteigt er hinauf! Staub ſind ihm Sterne! Finſterniß vor dem, der uns der Sünd' entriß! Sein Blick iſt Huld! Licht ſein Gewand! und Allmacht ſeine rechte Hand! Heil iſt ſein Werk! Barmherzigkeit ſein Thun! ſein Lohn Unſterblichkeit!

Wir freun uns ſeines groſſen Lohns! freun uns des Vaters! und des Sohns, den eine Sterbliche gebahr! der iſt! der ſeyn wird! und der war! des Bürgen für uns im Gericht, wenn unſer Herz im Tode bricht!

Du, unſer Gott, und unſer Herr! wer kan dir würdig danken? wer? von allen, die du dir erſchufſt, zu jenem Leben riefſt und rufſt! Dank dir, ach Dank! und Preis und Ruhm! ſey dir in deinem Heiligthum, der für uns ſtarb, der auferſtand! Halleluja! der Ueberwand! zuGott gieng! Gott zur Recht' erhöht, verſöhnt, wer um Verſöhnung fleht;

K.

Gott dem heiligen Geiſt.

74. M. Herr Gott, dich lob.

Aus Gottes Throne fließt ein Strom, der ſich ergießt, durchs Heiligthum, mit ſüſſem Schall, lebendig rein, hell wie Kryſtall. An ihm ſtehn Lebensbäum' und blühn für alle, die der Welt entfliehn! Er labt die Fliehenden! Er ſtillt der Pilger Durſt! Er iſt dein Bild: Heiliger! Heiliger! Liebender! Tröſtender! Seliger! Schöpfer! Geiſt, der uns der Welt ent-

entreißt! Du ſtrömteſt auf der Frommen Schaar, die glaubenvoll verſamlet war, dich, ihr verheißnes Licht, zu ſchaun, und dann des Siegers Reich zu baun! mit Muth in alle Welt zu gehn! vor Königen mit Muth zu ſtehn! zu predigen, der für uns ſtarb, uns Heil, uns ewigs Heil, erwarb! Nicht Hohn, nicht Schmach, nicht Quaal zu ſcheun, und treu bis in den Tod zu ſeyn! Da eines Sturmwinds Stimm' erſcholl, da wurden ſie, Gott, deiner voll!

Vom Sturme zitterte das Haus, da goſſeſt du auf ſie dich aus! Dein Wunder, Herr, ſoll ſichtbar ſeyn! drum weihſt du ſie mit Flammen ein! Es glänzt, indem er ſpricht, ihr Mund! die Thaten Gottes thut er kund in Sprachen, die ſie nie gehört, und die ein Augenblick ſie lehrt! Wer nur in ihrem Schatten weilt, der Kranke wird durch ſie geheilt! Wenns ihm der Zeugen Mund gebot: entfloh vor ihnen ſelbſt der Tod!

Gott rüſtete, Gott führte ſie! Das Joch des Mittlers tragen ſie zu jeder fernen Nation! und aller Heil wird Gottes Sohn! Das höchſte, was ſie lehren, iſt, iſt deine Liebe, Jeſus Chriſt!

Von Ewigkeit hat er geliebt! Heil dem, der Jeſum Chriſtum liebt! ihn, und den Bruder, den ſein Ruf auch mit zu jenem Leben ſchuf! O du, der uns der Welt entreißt, des Vaters und des Sohnes Geiſt, zur Liebe Chriſti flamm' uns an: ſo wandeln wir des Lebens Bahn! ſo haben wir, Geiſt, Tröſter, Theil an Jeſu Chriſti ewgem Heil! K.

48. Mel. Komm heil. Geiſt.

Komm, heiliger Geiſt! Tröſter! Gott! erfülle, Geiſt der Salbung! Gott! mit deiner Liebe Seligkeiten, die Jeſu Chriſto

ſto ſich weihten! Die Völker aller Welt führſt du ins Heiligthum, zu Gottes Ruh! Es ſchall Anbetung dir zum Ruhme! Singt, Völker, ihm im Heiligthume! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht! ſtarker Hort! durch dich leucht' uns des Lebens Wort! den Ewigen lehr uns erkennen! von Herzen Vater ihn nennen! Ein neuer Irrthum iſt erwacht: Durchſtrale du des Irrthums Nacht! Sie wollen, Herr, unſern Glauben, den Mittler, Jeſum Chriſtum, rauben. Bekehre ſie! bekehre ſie!

3. Du heilige Ruh! ſüſſer Troſt! hilf, daß wir freudig und getroſt in unſers Gottes Dienſte ſiegen! und keiner Trübſal erliegen! Dies Leben iſt der Prüfung Zeit! Wir überwinden durch dich, weit! Du hilfſt, o Geiſt, mit Muth uns ringen! zu dir durch Tod und Leben dringen! Halleluja! Halleluja! K.

49. M. Nun bitten wir den.

Des Vaters und des Sohnes Geiſt! du, der uns den Weg zum Heile weiſt! gnadevoller Tröſter! laß, wenn wir ſterben, uns das ewige Leben ererben! gieb uns Jeſu Frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des Herrn, dein Schein, ſinken wir nun, zu verweſen, ein! lehr uns Jeſum Chriſtum, den Sohn, erkennen! von der Liebe des Sohnes uns brennen, lebend und im Tode!

3 O du, der Liebe Geiſt! erhöh unſre Seele, daß ſie ſchmeck und ſeh, wie der Herr uns liebte! Laß in den Brüdern uns in ſeinen geheiligten Gliedern Jeſum Chriſtum lieben!

4. Du höchſter Troſt in in aller Noth! hilf getreu uns ſeyn bis an den Tod! heilig laß uns leben! uns nicht verzagen, wenn uns unſere Sünden verklagen vor der Welten Richter!

K.

Vom

Vom Worte Gottes.

Ermunterung, die Schrift zu leſen.

50. M. O Gott! du from.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung geneſen, Chriſt, ſo verſäume nicht, das Wort des Herrn zu leſen! Bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seligkeit, den Geiſt aus Gott enthält!

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte! Merk auf, als ob er ſelbſt zu dir vom Himmel redte! So lies, mit Ehrfurcht lies, mit Luſt und mit Vertraun, und mit dem frommen Ernſt, in Gott dich zu erbaun!

3. Sprich fromm: o Gott! vor dem ich meine Hände falte, gieb, daß ich dein Geboth für dein Wort ewig halte! und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verſtehn, die Wunder am Geſetz am Wort vom Kreuze ſehn!

4. Er, aller Wahrheit Gott, kan dich nicht irren laſſen. Lies, Chriſt, ſein heilig Buch, lies oft; du wirſt es faſſen, ſo viel dein Heil verlangt! Gott iſts, der Weisheit giebt, wenn man ſie redlich ſucht und aus Gewiſſen liebt!

5. Lies, frey von Leidenſchaft und ledig von Geſchäften; und ſammle deinen Geiſt mit allen ſeinen Kräften! Der beſte Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und dann der Tag des Herrn, der ſey der Schrift geweiht!

6. Rührt dich ein ſtarker Spruch: ſo ruf ihn, dir zum Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke! Empfinde ſeinen Geiſt, und ſtärke dich durch ihn zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn!

7. Um tugendhaft zu ſeyn, dazu ſind wir auf Erden! Thu, was die Schrift gebeut! dann wirſt du inne werden, die Lehre ſey von Gott, die dir verkündigt iſt, und dann das Wort verſtehn, dem du gehorſam biſt.

8. Spricht ſie geheimnißvoll: ſo laß dich dies nicht ſchrecken! Ein endlicher Verſtand kann Gott nie ganz entdecken. Gott bleibt u n e n d l i ch hoch! Wenn er ſich dir erklärt: ſo glaube, was er ſpricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich ſeines ſchwachen Lichts bey Gottes Licht nicht ſchämen, iſt Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen, wenn Gott ſich offenbart, iſt der Geſchöpfe Pflicht; und weiſe Demuth iſts, das glauben, was Gott ſpricht!

10. Drum laß dich, frommer Chriſt, durch keine Zweifel kränken! Hier biſt du Kind! doch dort wird Gott mehr Licht dir ſchenken! Dort wächſt mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit! dort iſt die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit!

11. Verehre ſtets die Schrift; und ſiehſt du Dunkelheiten: ſo laß dich deinen Freund, der mehr, als du, ſieht, leiten! Ein forſchender Verſtand, der ſich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit!

12. Halt feſt an Gottes Wort! es iſt dein Glück auf Erden, und wird, ſo wahr Gott iſt, dein Glück im Himmel werden! verachte chriſtlich groß des Bibelfeindes Spott! Die Lehre, die er ſchmäht, bleibt doch das Wort aus Gott! G.

51. Mel. Ach Gott u. Herr!

Gott iſt mein Hort! Und auf ſein Wort ſoll meine Seele trauen! Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen!

2. Dein

2. Dein Wort iſt wahr! laß immerdar mich ſeine Kräfte ſchmecken! Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, mich von dem Glauben ſchrecken!

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne ſie verſtünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte!

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unſterblichkeit und Leben! Zur Ewigkeit iſt dieſe Zeit von dir mir übergeben!

5. Dein ewger Rath, die Miſſethat der Sünder zu verſühnen; den kennt ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erſchienen!

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen! Nein, du verzeihſt! lehrſt meinen Geiſt ein gläubig Abba ſagen!

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, iſt meines Heils Geſchäfte! Durch meine Müh vermag ichs nie! Dein Wort giebt mir die Kräfte!

8. Herr, unſer Hort, laß uns dies Wort! denn du haſts uns gegeben. Es ſey mein Theil! Es ſey mir Heil und Kraft zum ewgen Leben! G.

52. Mel. Liebſter Jeſu! wir.

Jeſus Chriſtus! wir ſind hier, deine Weisheit anzuhören. Lenke Sinnen und Begier zu des Himmels ſüſſen Lehren! daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Dieſes Lebens Wiſſenſchaft bleibt mit Finſterniß umhüllet; wenn nicht deines Geiſtes Kraft uns mit Licht von Gott erfüllet. Glaubend lehr aufs Wort uns merken! laß es uns zum Leben ſtärken!

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht! aus Gott gebohren! Heiligſter! von Ewigkeit haſt du dir uns auserkoren! lehre deines Himmels Erben,

ben, lehr uns leben! lehr uns ſterben! R.

53. M. Herr Jeſu Chriſt, dich.

Der du ſtets unſre Zuflucht biſt, ſey mit den Deinen, Jeſu Chriſt! ſend uns den Geiſt, der uns regiert, und uns den Weg zur Wahrheit führt!

2. Er ſtärkt den wankenden Verſtand! macht deinen Vater uns bekannt! er flammt zur Heilikeit uns an! er leitet uns des Lebens Bahn!

3. Halleluja! einſt ſingen wir: Gott, heilig! heilig! heilig! dir; und ſchauen dich, in deinem Licht, von Angeſicht zu Angeſicht! R.

54. In bekannter Melodie.

Es wolle Gott uns gnädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! mit ſeines Angeſichtes Schein erleucht' er uns zum Leben! Laß uns erkennen, unſer Gott, dein groſſes Werk auf Erden! Laß Jeſu Chriſti Mittlertod erkannt von allen werden, und alle dir bekehren!

2. So danken dir, und loben dich die Nationen alle! So freut der ganze Weltkreis ſich und ſingt mit groſſem Schalle, daß du ſein Gott und Richter biſt! nicht läßſt die Sünde walten! und daß dein Wort der Seegen iſt, der Alle dir erhalten! zum Himmel Alle leitet!

3. So danke, Gott, und lobe dich dein Volk, durch gute Thaten! Es bringe Frucht, und beſſre ſich! Dein Wort laß wohl gerathen! Der Vater ſegn' uns, und der Sohn! und der, ſo herrſcht mit Beyden! Es ſegn' uns Gott! geb uns den Lohn, der, nach der Erde Leiden, die müden Pilger tröſtet! R.

Die Feinde des Kreuzes Chriſti.

55. Mel. Erhalt uns, Herr!

Der Spötter Strom reißt viele fort! Erhalt du uns bey deinem Wort;

Wort; ſo können wir uns, Vater, dein im Leben und im Tode freun!

2. Ein Haufe Läſtrer, unſer Gott! wagts, deinen Sohn, mit wildem Spott, den Sohn, den Mittler, den zu ſchmähn, durch den ſelbſt Himmel einſt vergehn!

3. Wer ſeyd ihr, eurer Lüſte Raub! itzt lebender, bald todter Staub! daß ihr euch wider Gott empört, und gar noch euren Frevel lehrt?

4. Seht ihr der Zeugen Wolke nicht? auf uns ſtralt ſie allmächtigs Licht! Euch donnert ſie, deckt euch das Grab, einſt in den Ort der Quaal hinab!

5. Denn wißt, zu kühne Sünder, wißt, daß euer Geiſt doch ewig iſt! O den ihr hönt, verzeihet nicht, wie einſt am Kreuz, auch im Gericht!

6. Ach ihrer Lehre Peſt, o Herr! ſchleicht itzo nicht im Finſtern mehr! am Mittag, Herr, bricht ſie hervor! hebt hoch ihr tödtend Haupt empor!

7. Sie herrſcht durch Große dieſer Welt! Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält: ſo reißt ſie uns zum Tod auch fort! Gieb Sieg und Leben, durch dein Wort!

8. Ob tauſend uns zur rechten Hand, zehn tauſend uns zur linken Hand auch fallen; ſtehn wir unerreicht; wie weit ihr Flammenpfeil auch fleugt!

9. Denn Jeſus Chriſt, denn Jeſus Chriſt, der, ſtarb er gleich, allmächtig iſt, iſt unſer Schutz, und ſtarke Wehr! Staub iſt, vor ihm, der Spötter Heer!

10. Du haſt von Ewigkeit geſehn: wie lange noch ihr Reich beſtehn, ſich gegen dich empören ſoll! Vielleicht iſt, Herr, ihr Maaß bald voll!

11. Vielleicht, Weltrichter, haben ſie, in ihrer ſtolzen, bangen Müh, den Taumelkelch bald ausgeleert,

leert, bis auf die Hefen ausgeleert!

12. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! Auch euch, auch euch hat er verſöhnt! Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! ſanft iſt ſein Joch! leicht ſeine Laſt!

13. Ihr kriecht, und ſchleppt der Sünde Joch! Erbarm, o Sohn, dich ihrer noch, wenn, nah an ihres Todes Nacht, ſelbſt dann erſt ihre Seel erwacht! K.

56. M. Nun bitten wir den.

Dich flehen wir, der Weisheit Geiſt! du, der uns den Weg zum Leben weiſt! lehre jeden Irrthum uns überwinden! uns den Weg zum Unendlichen finden! Geiſt der Auserwählten!

2. Durch ihres Grübelns Täuſcherey: als ob kein Verſöhner Gottes ſey, wollen ſie uns blenden! uns unſern Glauben, Jeſum Chriſtum, den Göttlichen rauben! Geiſt der Kinder Gottes!

3. Sie läugnen ihn mit ſtolzer Müh, deines Worts nie Hörer, Thäter nie, wider Gott Empörer, dahin gegeben, Herr, verachten ſie, ewig zn leben! Jeſus wird euch richten!

4. Weit, mächtig wütet ihre Peſt; doch nie mehr, als Gott ſie wüten läßt; ſelber Auserwählte kann ſie entflammen! die erlöſten Gerechten verdammen, die zu ſicher ſchlummern!

5. Mit Muthe laß uns widerſtehn! Stürze, ſtürze nieder alle Höhn, welche ſich erheben, dein Volk zu ſchrecken! Mächtig wollſt du uns gegen ſie decken, Geiſt der Zeugen Jeſu!

6. Es iſt des Lebens wahrſte Ruh, führt uns einem ſanften Tode zu, dein Erkenntniß, Mittler! Wie Felſen ſtehen, ſtehts, wenn Himmel und Erde vergehen, bleibts noch unſre Wonne!

7. Wenn

7. Wenn wir des Vaters Willen thun; können wir in ſicherm Frieden ruhn, ſtill unüberwindlich! Des Vaters Willen lehr uns, göttlicher Tröſter, erfüllen, lauter und mit Einfalt!

8. Den Beter ſieht Gott gnädig an, der aus ganzer Seele bethen kann! Hilf, o Geiſt der Salbung, uns mächtig beten! hilf zum Vater! zum Vater! uns beten kindlich, unausſprechlich!

9. So triſt des Irrthums Täuſcherey: als ob kein Verſöhner Gottes ſey, niemals unſre Seele! So kann den Glauben, Jeſum Chriſtum, kein Spötter uns rauben, keine Macht der Hölle!

10. Geiſt Gottes, die dir widerſtehn, laß ſie, ach! nicht ewig untergehn! deinem Todesurtheil ſie noch entrinnen! noch ins ewige Leben entrinnen! Herr, erbarm dich ihrer!

B.

Der Schutz der Kirche.

57. M. Ein feſte Burg iſt unſ.

Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: ſo mag die Hölle wüten! Er, der zur Rechten Gottes ſitzt, hat Macht, ihr zu gebieten! Er iſt mit Hülfe nah! Wenn er gebeut, ſtehts da! Er ſchützet ſeinen Ruhm! und hält das Chriſtenthum! Mag doch die Hölle wüten!

2. Gott ſieht die Fürſten auf dem Thron ſich wider ihn empören! denn den Geſalbten, ſeinen Sohn, den wollen ſie nicht ehren. Sie ſchämen ſich des Worts! des Heilands, unſers Horts! ſein Kreuz iſt ſelbſt ihr Spott! doch ihrer lachet Gott! Sie mögen ſich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit ſchmähn! uns kann er ſie nicht rauben! Der Unchriſt mag ihr widerſtehn! wir halten feſt am Glauben! Gelobt ſey Jeſus Chriſt! Wer hier ſein Jünger iſt, ſein Wort

von

von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

4. Auf, Chriſten, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erſchrecken! Der Gott, der von dem Himmel ſchaut, wird uns gewiß bedecken! Der Herr Herr Zebaoth hält über ſein Gebot! giebt uns Geduld in Noth! und Kraft und Muth im Tod! was wil uns denn erſchrecken? G.

Erneuerung des Taufbundes.

Das Chor.

58 Mel. Komm, heiliger Geiſt.

Begnadiger, komm! Tröſter Geiſt! du, der ſie dieſer Welt entreißt, komm, Seliger, in die Gemeine! ſie ſey auf ewig die deine! Mit deinem Waſſer ſtrömteſt du dein Heil ihr, Wunderbarer, zu! Du haſt den Glauben ihr gegeben! ſie ward getauft, zu jenem Leben, auf Chriſti Tod! auf Chriſti Tod!

Die Gemeine.

Mel. Gott der Vater wohn.

In des Vaters, in des Sohns und in des Geiſtes Namen, ſind wir Erben jenes Lohns; Er werd uns! Amen! Amen! Sind getauft auf Chriſti Tod! Wir haben oft gebrochen den Bund, den Bund gebrochen! Noch hats Gott nicht gerochen! Ach, durch Jeſu Chriſti Tod, laß uns es innig reuen! der Liebe Bund erneuen! und deines Heils uns freuen! Weck, durch Jeſu Chriſti Tod, uns wieder, Gott, zum Leben auf!

Das Chor.

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

Wer das nicht meynt aus Herzens Grund, was ſeinem Gott bekennt der Mund, wers wagt, dem Herrn zu häucheln; wer Gott mit Redlichkeit nicht ſucht: der Uebertreter iſt verflucht!

Die

Die Gemeine.

2. Sprich dein Todesurtheil nicht! laß uns nicht ganz verderben! Geh mit uns nicht ins Gericht, daß wir nicht ewig ſterben! Herr Gott, Vater! Sohn! und Geiſt! du mußt uns Alles geben! Aufrichtig laß uns ſtreben, von neuem dir zu leben! Herr Gott, Vater! Sohn! und Geiſt! ach, laß mit heilgem Schauern, uns göttlich, göttlich trauren! die neue Liebe dauern! Herr Gott, Vater! Sohn! und Geiſt! hör unſer Flehn! hör unſer Flehn!

Das Chor.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht.

Wer aus ganzer Seele fleht, deß Gebeth wird Gott erhören! Heil dem Frommen, ewigs Heil! Jenes Leben iſt ſein Theil!

Die Gemeine.

3. Feſt, ein Fels iſt derer Grund, die Gottes Geiſt gebohren! Seines Heiles ewgen Bund hat unſer Gott beſchworen! Engel jauchzten, als er ſchwur! Geheiligte, Gerechte, des Höchſten treuſte Knechte im menſchlichen Geſchlechte, weinten froh, daß Gott es ſchwur! Ich will, ſo wahr ich lebe! daß der Gefallne lebe! bey mir auf ewig lebe! Gott erfüllte was er ſchwur! ſo oſt zu ihm ein Sünder kam!

Das Chor.

Erſt betet an, daß Gott euch hört, eh ihr auch eurem Richter ſchwört! fallt erſt im Staube nieder! Denn, wer mit Ernſte Gott nicht ſucht, der iſt, der Sünder iſt verflucht!

Die Gemeine.

4. Laß uns deine Hülfe ſehn! laß deinen Geiſt uns lehren! Gott! vor dir nicht, Gott, vergehn, wenn wir den Bund beſchwören! Sünder ſind wir! Staub von Staub! Wie ſehr ſie ſichs verheelen; verderbt

ſind unſre Seelen, verderbt, ihr Heil zu wählen! Sünder ſind wir! Staub von Staub! Ach! tief iſt unſre Wunde! nim wieder uns zum Bunde, uns auf zu deinem Bunde! Todt! Verbrecher ſind wir! Staub! verwirf uns nicht, Unendlicher!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er ſeinem Gott bekennet, Heil dem Frommen, ewigs Heil! jenes Leben iſt ſein Theil!

Die Gemeine.

5. Du, du warſt, eh ward, was iſt! der Himmel Heere kamen, als du riefſt! Du ſchufſt, was iſt! Bey deinem groſſen Namen Gott! beſchwören wir den Bund! Verſöhner! bey den Wunden, durch die wir Heil gefunden; bey deines Todes Wunden, Gott! beſchwören wir den Bund! Auch dir, du lehrteſt ſtreiten, und ſiegen, die ſich weihten dem Heil der Ewigkeiten, Gott! beſchwören wir den Bund! den Bund, mit dem, der ewig iſt.

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er ſeinem Gott gelobet, Heil dem Frommen, ewigs Heil! jenes Leben iſt ſein Theil!

Die Gemeine.

6. Ewiger! wir wollen dich aus ganzer Seele lieben! dich aus ganzem Herzen! dich aus allen Kräften lieben! Unſer, unſer Gott, iſt Gott! wir wollen uns erheben zu ihm! und dem nur leben, der uns ſich ſelbſt gegeben! Unſer, unſer Gott, iſt Gott! Nie wollen wir betrüben die Brüder, und ſie lieben, wie wir uns ſelber lieben! auch ihr Gott iſt unſer Gott! mit ihnen ſchaun wir einſt den Herrn!

Das Chor.

Wers aus ganzer Seele meynt, was er ſeinem Gott

Gott gelobet, Heil dem Frommen, ewigs Heil! jenes Leben iſt ſein Theil!

Die Gemeine.

7. Lehr uns, Herr, mit Freudigkeit, mit Zittern lehr uns ringen, daß wir in die Ewigkeit, durch Tod und Leben, dringen! Schmal iſt, rauh iſt unſer Weg! Und eh auf deinen Thronen die Palmen und die Kronen den Ueberwinder lohnen, muß er gehn den ſchmalen Weg! Ach, nie laß uns er liegen! hilf uns, uns ſelbſt beſiegen! hilf uns, die Welt beſiegen! führ uns ſelbſt den ſchmalen Weg zu deiner Ruh, Unendlicher!

Das Chor.

Es ſegn' euch der Herr! Vater! Sohn! und Beyder Geiſt! Der Sieger Lohn werd euch in euren letzten Stunden! Gott habt ihr wiedergefunden! Des Vaters Frieden ſey mit euch! des Sohnes Frieden ſey mit euch! es ſey mit euch des Geiſtes Frieden! Des Himmels Vorſchmack, Gottes Frieden, er ſey mit euch! er ſey mit euch! K.

Beym heiligen Abendmahle.

59. M. Wachet auf, ruft uns.

Herr, du wollſt ſie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten! Sey mitten unter ihnen, Gott! Leben, Leben zu empfahen, laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen! durch dich vergeſſen Sünd und Tod! Denn ſie ſind ſünderein! ſind, Mittler Gottes, dein! ſind unſterblich! Laß, laß ſie ſehn, in deinen Höhn, von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt, und eßt zum ewgen Leben! nehmt hin, und trinkt zum ewgen Leben! der Friede Chriſti ſey mit euch! Nehmt, und eßt zum ewgen Leben! Nehmt hin und trinkt zum ewgen Leben! ererbt, ererbt

des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele ſey bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg iſt ſchmal! klein iſt die Zahl der Sieger, die der Richter krönt! R.

60. Mel. Jeſus, meine Zuverſ.

Die ihr ſeine Laufbahn lauft, theure, miterlöſte Brüder, all auf Chriſti Tod getauft! alle, ſeines Leibes Glieder! kom̃t, Verſöhnte, kommt, erneut, euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmet hin, und eßt ſein Brod! Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod! Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein Leben! Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod!

3. Die mit voller Zuverſicht deines Heils, o Sohn, ſich freuen, laß ſie ſters in dieſem Licht wandeln! ewig dir ſich weihen! laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth ſeyn!

4. Ach, die oft in Traurigkeit über ihre Seelen wachen, hilf, du Herr der Herrlichkeit! Herr, ſie glauben, hilf den Schwachen! die gebeugt von ferne ſtehn, können unerhört nicht flehn!

5. Nehmet hin, und eßt ſein Brod! Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod! Nehmt, und trinkt, ihr trinkt ſein Leben! Hingegeben in den Tod ward er, in der Sünder Tod!

6. Hoherprieſter, Jeſu Chriſt! du biſt einmal eingegangen in das Heiligthum! Du biſt an das Kreuz, ein Fluch, gehangen! Alſo biſt du, durch den Tod, eingegangen, Sohn, zu Gott!

7. Hoherprieſter! ja du biſt, biſt für ſie auch eingegangen! Sprich ſie los, Gott, Jeſu Chriſt, wenn ſie nun dein Mahl empfangen! Laß ſie fühlen: ins Gericht kommen ſie nun, Mittler, nicht!

8. Augenblick voll heilgen Grauns! voller Wonn' und

und ſüßen Bebens! Theures Pfand des künftgen Schauns! Ueberzeugung jenes Lebens! ſchütte deine Gnad auf ſie, alle deine Gnad auf ſie!

9. Nehmet hin, und eßt ſein Brod! Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod! Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein Leben. Hingegeben in den Tod ward er! in der Sünder Tod!

10. Jeſu Chriſti Mittlertod werd in aller Welt verkündigt! Jeſu Chriſti Mittlertod, der vorm Richter uns entſündigt! Jeſus Chriſt mit Preis gekrönt hat uns, Staub, mit Gott verſöhnt!

11. In das Chor der Himmel ſchwingt, Herr, ſich unſer ſtamelnd Lallen! Wenn, von Seraphim umringt, unſre Todten niederfallen, ſinget ihr Halleluja, Mittler, deinen Golgatha!

12. Ausgeſchüttet wareſt du, warſt, wie Waſſer, hingegoſſen! ſuchteſt, fandeſt keine Ruh! deines Todes Wunden floſſen, ſtrömten über, ach vom Blut, deines groſſen Opfers Blut!

13. Nehmet hin, und eßt ſein Brod! Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod! Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein Leben! Hingegeben in den Tod ward er! in der Sünder Tod!

14. Deiner Zunge Durſt war heiß; heiſſer noch der Durſt der Seele! müd, in deines Todes Schweiß hing dein Leib, und deine Seele lechzte ſchmachtender zum Herrn! aber er, dein Gott, war fern!

15. Du geheimnißvolle Nacht, voll vom ewigen Verderben! Tod! den keiner je gedacht, den die Sterblichen nicht ſterben! Tod! mit Schrecken rings umhüllt, Gottes Zorn haſt du geſtillt!

16. Jeſus rief: mein Gott! mein Gott warum

haſt du mich verlaſſen? neigte darauf ſein Haupt; und Gott hatt' ihn nun nicht mehr verlaſſen! Itzo wars vollbracht! itzt war Gott im Fleiſch ganz offenbar!

17. Nehmet hin, und eßt ſein Brod! Jeſus Chriſtus ward gegeben für die Sünder in den Tod! Nehmt, und trinkt! ihr trinkt ſein Leben! Hingegeben in den Tod, ward er! in der Sünder Tod!

A.

61. M. Jeſus Chriſtus, unſer.

Jeſus Chriſtus hat ſein Leben in den Tod für uns gegeben! Vom Gericht hat uns befreyt ſeine herzliche Barmherzigkeit!

2. Daß wir niemals deß vergeſſen, giebt er uns ſein Mahl zu eſſen. Brod ſoll deines Leibs, und Wein deines Bluts Gemeinſchaft, Gottmenſch, ſeyn!

3. Nahet euch mit heilgem Beben! hier empfaht ihr ewigs Leben! aber die, ach die empfahn Tod für Leben, die unwürdig nahn!

4. Für ſein wunderbares Speiſen ſollt ihr Gott den Vater preiſen, der, um eure Miſſethat, in den Tod den Sohn gegeben hat!

5. Glauben ſollt ihr, und nicht wanken, daß es ſey ein Mahl der Kranken, denen von der Sünde Schmerz ſchwer belaſtet iſt ihr büſſend Herz!

6. Die mit Ernſt ihr Thun bereuen, die wird Heil von Gott erfreuen. Dünkſt du rein dir, nah dich nicht, denn du geheſt, Stolzer! ins Gericht!

7. Jeſus Chriſtus ſpricht: ihr Amen, laßt mich über euch erbarmen! die ihr ſchwach und elend ſeyd, ihr, nur ihr empfaht Barmherzigkeit!

8. Konnteſt du dir was erwerben, was durft ich denn ſterben? An mir haſt du keinen Theil; biſt du, Sünder, ſelber dir dein Heil!

9. Glaubſt

9. Glaubſt du mir aus Herzens Grunde: ſo hat meines Mahles Stunde dich von neuem eingeweiht, durch des Bundes Blut, zur Ewigkeit!

10. Leb, und liebe deine Brůder! ihr ſeyd eines Hauptes Glieder! ihr, ihr alle ſeyd geweiht, durch mein Blut, zu einer Ewigkeit! K.

62. Mel. Ein Lämmlein geht.

Ich komme, Herr, und ſuche dich, můhſelig und beladen! Gott, mein Erbarmer, wůrdge mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menſchen Sohn, mich deiner zu getrőſten! Ich fůhle meiner Sůnden Můh! ich ſuche Ruh, und finde ſie im Glauben der Erlőſten!

2. Dich beth ich zuverſichtlich an! du biſt das Heil der Sůnder! Du haſt die Handſchrift abgethan! und wir ſind Gottes Kinder! Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet! Du haſt fůr mich dich dargeſtellt! Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit ſich verſůhnet!

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sůnden, und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden! Du rufſt, und er erhőrt dich ſchon! ſpricht liebreich: ſey getroſt, mein Sohn! die Schuld iſt dir vergeben! Du biſt in meinen Tod getauft! und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben!

4. Dein iſt das Glůck der Seligkeit! bewahr es hier im Glauben! und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben! Sieh, ich vereine mich mit dir! ich bin der Weinſtock, bleib an mir! ſo wirſt du Frůchte bringen. Ich helfe dir! ich ſtärke dich! und durch

die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen!

5. Ja, Herr, mein Glück iſt dein Gebot! ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen! Laß mich von nun an würdig ſeyn, mein ganzes Herz, dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preiſen! Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen!

G.

63. M. Schmücke dich, o lieb.

Müde, ſündenvolle Seele, mach dich auf, erlöſte Seele! komm, Vergebung zu empfangen! denn dein Licht iſt aufgegangen! denn der Herr voll Heil und Gnaden hat zu ſich dich eingeladen! Deinen Bund ſollſt du erneuen, und dich ſeines Todes freuen!

2. Eil, wie Gottverlobte pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen! daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad' um Gnade! Komm, es iſt des Mittlers Wille, komm, und ſchöpf aus ſeiner Fülle! daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad um Gnade!

3. Herr, ich freue mich mit Beben! laß mich Gnad, empfahn und leben! mit der glaubenden Gemeine daß mit ihr ſich Gott vereine, durch des neuen Bundes Speiſe, auf ſo wunderbare Weiſe! O wer darf ſich unterwinden, dies Geheimniß zu ergründen!

4. Gottmenſch, laß mich würdig nahen, Leben! Leben! zu empfahen! Ach, wie pflegt ich oft mit Thränen mich nach deinem Mahl zu ſehnen! Ach, wie hat mich ſo gedürſtet, Gott, nach dir, mein Gott gedürſtet! Laß, Geopferter, mich nahen, Leben! Leben! zu empfahen!

5. Du, dem unſrer Todten Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank und Preis, und Jubel ſingen,

gen, daß ſie hier dein Mahl empfingen! Sohn des Vaters! Licht vom Lichte! Lamm, dem tödtenden Gerichte hingegeben! Heil der Sünder! Retter! Todesüberwinder!

6. König! Hoherprieſter! Lehrer! du, mein göttlicher Bekehrer! du, für meine Schuld Verbürgter! Gottgeopferter! Erwürgter! hier fall ich zu deinen Füſſen; laß, laß würdig mich genieſſen dieſer deiner Himmelſpeiſe, mir zum Heil! und dir zum Preiſe!

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden! und zum Vorſchmack jener Freuden, die du, Gottmenſch! mir erſtritteſt, als du unausſprechlich litteſt! als dich Todesſchweiße deckten! dich die Schrecken Gottes ſchreckten! als du bluteteſt verlaſſen! ach, von Gott! von Gott verlaſſen!

8. Deines Heils will ich mich freuen! dir will ich mich ewig weihen! Eng iſt deines Lebens Pforte! noch ſchau ich im dunkeln Worte! Einſt werd ich dich ganz erkennen! ganz in deiner Liebe brennen! laß ſie mich auch hier empfinden! hilf mir, hilf mir überwinden! K.

Nach dem heiligen Abendmahle.

64. M. Wachet auf, ruft uns.

Die dein Kreuz, in jenen Tagen der Märtyrer, dir nachgetragen, verlieſſen oft des Bundes Mahl, um vorm Blutgericht zu ſtehen, mit dir bis in den Tod zu gehen, voll Freud in vieler Tode Quaal! Sey, Herr, den Deinen Licht und Kraft, damit ſie nicht deines Mahles hochheiligs Pfand entweihn, gewandt von dir, umkehren in die Welt! K.

Bußlieder.

Erweckung zur Buße.

65. M. Jeſaia, dem Prophet.

Er ſchwur, der ſchuf, der die erſchaffne Welt allmächtig, weiſ' und unerforſcht erhält! der gnadevoll zu ſeinen Menſchen kam, des Menſchen Leib und Sterblichkeit annahm! Der ſie, die ewig iſt, die Seel entreißt der Sünd und ihrem Tode, Gott der Geiſt! Gott ſchwur! Die Engel hörtens, als er ſchwur! Es hört's um ſie die ſchauernde Natur! Sie fallen auf ihr Antlitz, beten an, mit Wonn' und Dank, und Freudenthränen an: Gott iſt die Liebe! wars von Ewigkeit! Du Liebe! ſchufſt die Welt, das Werk der Zeit! Die Lieb iſt Gott, Jehovah Zebaoth!

Gott ſchwur: ſo wahr ich leb, ich will den Tod des Sünders nicht: du Staub! bekehre dich, ſo lebſt du! und dein Gott, dein Gott bin Ich. K.

66.

Mein Heiland nimt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kan; die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und Gott ein Gräuel ſeyn; den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtatt aufgethan. Mein Heiland nimt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden! Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden! Er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod! Nun da er denn ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater

Vater gnug gethan; ſo heißts: er nimt die Sünder an!

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß ein ſichres Schloß gejagter Seelen! Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen; Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket! Der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnadenfahn! Mein Heiland nimt die Sünder an!

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinen blutbefloßnen Armen! das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigem Erbarmen! Er nimt ſie an an Kindes ſtatt! ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben! und ſelbſt die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan! Mein Heiland nimt die Sünder an!

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet; ſowohl, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen! und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan! Mein Heiland nimt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen! Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen! nein, er iſt immer einerley! gerecht und fromm und ewig treu! und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan! Mein Heiland nimt die Sünder an!

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſ't, der ſich

gebeugt zu ihm begiebet! Wie! willſt du dir im Lichten ſtehn! und ohne Noth verloren gehn? willſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? o nein! verlaß die Sündenbahn! Mein Heiland nimt die Sünder an!

8. Komm nur mühſelig und gebückt! komm nur ſo gut du weiſt zu kommen! wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen! Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht! und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm deñ armer Wurm heran! Mein Heiland nimt die Sünder an!

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht! ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht! er hat mich oft umſonſt geladen! Wofern du's nur itzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden! Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan! Mein Heiland nimt die Sünder an!

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch Zeit, ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen! Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten ſchlieſſen! Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu! Wer ſeiner Seelen Heut verträumet, der hat die Gnadenzeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan! Heut komm, heut nimt dich Jeſus an!

11. Ja, zeuch uns ſelber recht zu dir! holdſelig ſüſſer Freund der Sünder! erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adamskinder! Zeig uns bey unſerm Seelenſchmerz dein aufgeſpaltnes Liebesherz! und wenn wir unſer

ſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen! bis daß ein jeder ſagen kan: Gott Lob! auch mich nimt Jeſus an!

Leopold Franz Friedr. Lehr.

67. M. O groſſer Gott von.

Du biſt viel gnädiger, als es der Menſch erkennt! doch auch viel heiliger, wenn nun dein Zorn entbrennt! Dein Heil und deines Fluches Tod ſehn wir nie ganz; denn du biſt Gott! und wir ſind Staub und Sünder! ſind blind! ſind ſchwach! ſind Sünder!

2. Geſündigt haben, Herr, geſündigt haben wir, vor dir, der einſt Gericht, Gericht einſt hält, vor dir! und unſer Wandel ſollte rein, im Himmel, und dir heilig ſeyn! Ach laß, wir flehns mit Beben, laß, Herr, uns wieder leben!

3. Verflucht iſt, wer den Bund des Ewigweiſen bricht! mit dieſem Sünder geht Jehova ins Gericht. Ach, dein Gericht iſt fürchterlich! erbarme, Gott, erbarme dich! Laß uns nicht ganz verderben! nicht ewig, ewig ſterben!

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen Gebot! ach! wir vergaßen auch des Gottverſöhners Tod! Wie wirſt du, Gnade, fürchterlich, die wir verſchmähn, erbarme dich! Gott, laß uns nicht verderben! nicht ewig, ewig ſterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen Lebens werth! O du, der, bey ſich ſelbſt, Gefallnen Gnade ſchwört, erbarm! erbarm! erbarme dich! des Sohnes Blut verſöhne dich! Ach! hör in deinem Grimme, Gott, dieſes Blutes Stimme! K.

68.

An dir allein, an dir hab ich geſündigt, und übel oft vor dir gethan! Du ſiehſt die Schuld, die mir den Fluch verkündigt! ſieh, Gott, auch meinen Jammer an!

2. Dir

2. Dir iſt mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen! und meine Thränen ſind vor dir! Ach Gott! mein Gott, wie lange ſoll ich ſorgen? Wie lang entfernſt du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden! vergilt mir nicht nach meiner Schuld! Ich ſuche dich; laß mich dein Antlitz finden! du Gott der Langmuth und Geduld!

4. Früh wollſt du mich mit deiner Gnade füllen, Gott! Vater der Barmherzigkeit! Erfreue mich, um deines Namens willen! du biſt ein Gott, der gern erfreut!

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen, und lehre mich dein heilig Recht! mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen! du biſt mein Gott! ich bin Knecht!

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beyzuſtehen! und leite mich auf ebner Bahn! Er hört mein Schreyn! der Herr erhört mein Flehen! und nimt ſich meiner Seelen an. G.

Wider den Aufſchub der Bekehrung.

69. M. O Gott, du frommer.

Willſt du die Buſſe noch, die Gott gebeut, verſchieben: ſo ſchändeſt du ſein Wort, und mußt dich ſelbſt nicht lieben. Iſt deine Beſſerung nicht deiner Seelen Glück? Und wer verſchiebt ſein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie ſchwer iſts nicht, ſein eigen Herz bekämpfen? Begierden widerſtehn, und ſeine Lüſte dämpfen? Ja, Sünder, es iſt ſchwer; allein zu deiner Ruh iſt dies der einzge Weg! Und dem entſageſt du?

3. Iſt deine Pflicht von Gott, wie kanſt du ſie vergeſſen? Nach deinen Kräften ſelbſt hat er ſie abgemeſſen. Was weigerſt du dich noch? Iſt Gott denn ein Tyrann, der mehr von

mir

mir verlangt, als ich ihm leiſten kan?

4. Sprich ſelbſt: gewinnet Gott, wenn ich ihm kindlich diene, und, ſeiner werth zu ſeyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übſt, die Gott, dein Herr, gebeut, wem dienſt du? Ringſt du nicht nach deiner Seligkeit?

5. Was weigerſt du dich noch, das Laſter zu verlaſſen? Weil es dein Unglück iſt, befiehlt es Gott zu haſſen! Was weigerſt du dich noch, der Tugend Freund zu ſeyn? Weil ſie dich glücklich macht, beſielt ſie Gott allein!

6. Gott beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen! Soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft; und du verläugneſt ſie? Er ſendet dir ſein Wort; und du gehorchſt ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein Herz; ich hab es ihm verheiſſen, mich noch dereinſt, mich bald vom Laſter loszureiſſen; itzt iſt dies Werk zu ſchwer! Doch dieſe Schwierigkeit, die heute dich erſchreckt, wächſt ſie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringſt, was Fleiſch und Blut befohlen, je ſtärker wird der Hang, die That zu wiederhohlen! Scheuſt du dich heute nicht, des Höchſten Feind zu ſeyn: um wie viel weniger wirſt du dich morgen ſcheun!

9. Iſt denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? Kan dich kein ſchneller Tod der Welt noch heut entrücken? Iſt ein Geſchrey zu Gott, ein Wunſch nach Beſſerung, und Angſt der Miſſethat, die wahre Heiligung?

10. Iſts gnug zur Seligkeit, des Glückes der Erlöſten, wenn uns der Tod ergreift, ſich ſicher zu getröſten; iſt das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde

de reut: ſo iſt kein leichter Werk, als deine Seligkeit!

11. Doch fodert Gott von uns die Reinigkeit der Seelen! iſt keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; iſt dieſes dein Beruf, Gott dienen, den du liebſt; ſo zittre vor dir ſelſt, wenn du dies Werk verſchiebſt!

12. Der Glaube heiligt dich. Iſt dieſer dein Geſchäfte? Nein, Menſch! und du verſchmähſt des Geiſtes Gottes Kräfte? erſchreckt dich nicht ſein Wort? giebt in verkehrten Sinn den Sünder, der beharrt, nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Chriſtus uns erlöſt, damit wir Sünder bleiben, und, ſicher durch ſein Blut, das Laſter höher treiben? gebeut uns Chriſti Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: ſo iſt es nicht von Gott. Gott widerſpricht ſich nicht!

14. Noch heute, weil du lebſt, und ſeine Stimme höreſt, noch heute ſchicke dich, daß du vom Böſen kehreſt! Begegne deinem Gott, willſt du zu deiner Pein dein hier verſäumtes Glück nicht ewig noch bereun!

15. Entſchlieſſe dich beherzt, dich ſelber zu beſiegen! Der Sieg, ſo ſchwer er iſt, bringt göttliches Vergnügen! Was zagſt du? Geht er gleich im Anfang langſam fort; ſey wacker! Gott iſt nah, und ſtärkt dich durch ſein Wort!

16. Ruf ihn in Demuth an! er tilget deine Sünden! Und läßt dich ſein Geſetz erſt ihren Fluch empfinden: ſo widerſtreb ihm nicht! denn Gottes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut!

17. So ſüß ein Laſter iſt, ſo giebts doch keinen Frieden! Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beſchieden! Ein Menſch, der Gott gehorcht, erwählt das

das beſte Theil! Ein Menſch, der Gott verläßt, verläßt ſein eignes Heil!

18 Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden! Gott kennt und liebt dein Glück! ſie führt zu deinen Freuden! macht deine Seele rein! füllt dich mit Zuverſicht! giebt Weisheit und Verſtand, und Muth zu deiner Pflicht!

19. Sprich ſelbſt: iſt dies kein Glück, mit ruhigem Gewiſſen die Güter dieſer Welt, des Lebens Glück genieſſen? und mäſſig und gerecht in dem Genuſſe ſeyn? und ſich der Seligkeit ſchon hier im Glauben freun? G.

Die geiſtliche Auferſtehung.

70. M. Wachet auf, ruft uns.

Wachet auf! ruft euch die Simme, des Sohns, des Gottverſöhners Stimme, wacht, Seelen, wacht vom Schlummer auf! Todt ſeyd ihr, todt durch Verbrechen! Hört endlich meine Donner ſprechen, und kommt aus eurem Grab herauf! Belaſtet vom Gericht, lagt ihr, vernahmt mich nicht; todte Seelen! Erwacht! Erwacht! Des Todes Nacht des ewigen, ergreift euch ſonſt!

2. Ach! wir hören deine Stimme, Allmächtiger! der Liebe Stimme, die uns ins neue Leben ruft. Angſtvoll liegen wir, und ſchauen auf unſern Tod zurück mit Grauen! Entreiß uns, Herr, ganz unſrer Gruft! Schau her! noch leben wir, noch zagen wir, vor dir, Gott der Liebe! Du ſtarbſt! dein Blut entflamm die Glut, den Geiſt der Freudigkeit in uns!

3. Herr! du höreſt unſer Flehen! du läßſt uns deinen Himmel ſehen, von fern den Lohn der Ewigkeit! Herr, wir leben ganz dein Leben! denn du biſt

 Gott,

Gott, ders uns gegeben! du biſt des Vaters Herrlichkeit! Der Sterne feyrend Chor rief er aus nichts hervor! Hoſianna! Auch Seelen ſchuf ſein Allmachtsruf! Er ſchuf ſie, und er ſchafft ſie um!

4. Hoſianna Gottes Sohne! Jhm, der auf ſeiner Himmel Throne, Jehova zu der Rechte ſitzt! der auf Fromme, mit Erbarmen, herunter ſchaut! der, ohn' Erbarmen, Gericht, Gericht, auf Sünder blitzt! Laß unſre Herzen rein, ach! laß uns ſtandhaft ſeyn! Wir ſind Erde! daß nicht auch wir vergehn vor dir, wenn du zum Weltgerichte kömmſt! K.

Verſicherung der Gnade Gottes.

71. M. Kommt her zu mir,

So hoff ich denn mit feſtem Muth auf Gottes Gnad und Chriſti Blut! ich hoff ein ewig Leben! Gott iſt ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in ſeinem Sohn gegeben!

2. Herr, welch ein unausſprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und verſichert ſeyn von deines Geiſtes Gaben!

3 Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren! Es ſpricht uns Troſt im Elend zu! verſüſſet uns des Lebens Ruh! und ſtärkt uns in Gefahren!

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen! laß ihn mein Licht auf Erden ſeyn! ihn täglich mehr mein Herz erneun und mich mit Troſt erfüllen! G.

Bitten.

Erweckung zum Gebet.

72.

Dein Heil, o Chriſt, nicht zu verſcherzen, ſey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verſchmäht! Erſchein vor ſeinem Angeſichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern; und prüfe dich in ſeinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn!

2. Welch Glück, ſo hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor Gott zu ſtehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menſchen Flehn? ſagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? iſt des Gebetes Frucht nicht dein? Wer ſich der Pflicht zu beten ſchämet, der ſchämt ſich, Gottes Freund zu ſeyn!

3. Sein Glück von ſeinem Gott begehren, iſt dies denn eine ſchwere Pflicht? und ſeine Wünſche Gott erklären, erhebt dies unſre Seele nicht? ſich in der Furcht des Höchſten ſtärken, in dem Vertraun, daß Gott uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, iſt dieſe Pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in Einfalt deiner Seelen! Gott ſieht aufs Herz! Gott iſt ein Geiſt! Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich bethen heißt? Nicht Töne ſinds, die Gott gefallen; nicht Worte, die die Kunſt gebeut. Gott iſt kein Menſch! Ein gläubig Lallen, das iſt vor ihm Beredſamkeit!

5. Wer das, was uns zum Frieden dienet, im Glauben ſucht, der ehret Gott! Wer das zu bitten ſich erkühnet, was er nicht wünſcht, entehret Gott.

Wer täglich Gott die Treue ſchwöret, und dann vergißt, was er beſchwur, und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, der ſpottet ſeines Schöpfers nur.

6. Bet oft zu Gott, und ſchmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, iſt! Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt! Bet oft, wenn dich Verſuchung quälet; Gott hörts, Gott iſts, der Hülfe ſchafft; Bet oft, wenn innrer Troſt dir fehlet; er giebt den Müden Stärk und Kraft!

7. Bet oft, und heiter im Gemüthe ſchau dich an ſeine Wundern ſatt! Schau auf den Ernſt, ſchau auf die Güte, mit der er dich geleitet hat. Hier irrteſt du in deiner Jugend! im Alter dort! Er trug Geduld! rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend; Erkenn und fühle ſeine Huld!

8. Bet oft, und ſchau mit ſelgen Blicken hin, in des Ewigen Gezelt, und ſchmeck im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünftgen Welt! Ein Glück von Millionen Jahren! welch Glück! doch iſts von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihm hier dient, kein Augenblick!

9. Bet oft; durchſchau mit heilgem Muthe die herzliche Bermherzigkeit deß, der mit ſeinem theuren Blute die Welt, der Sünder Welt, befreyt! Nie wirſt du dieſes Werk ergründen; nein, es iſt eines Gottes That! Erfreu dich ihrer, rein von Sünden, und ehr im Glauben Gottes Rath!

10. Bet oft; entdeck am ſtillen Orte Gott ohne Zagen deinen Schmerz! Er ſchließt vom Herzen auf die Worte, nicht von den Worten auf das Herz. Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen, nicht Worte,

te, Seufzer, Pſalm und Ton, nicht dein Gelübd rührt Gott; dein Sehnen, dein Glaub an ihn und ſeinen Sohn!

11. Bet oft; Gott wohnt an jeder Ståte, in keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bete: ſo find ich eh bey Gott Gehör. Gott iſt kein Menſch! Iſt dein Begehren gerecht und gut: ſo hört ers gern. Iſts nicht gerecht: ſo gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch ſäume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn, und ſeinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn; dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitchriſt dir entdeckt, und ihn zur Innbrunſt zu erwecken, wie er zur Innbrunſt dich erweckt!

13. Biſt du ein Herr, dem andre dienen: ſo ſey ihr Beyſpiel, ſey es ſtets, und feyre täglich gern mit ihnen die ſelge Stunde des Gebets! Nie ſchäme dich des Heils der Seelen, die Gottes Hand dir anvertraut! Kein Knecht des Hauſes müſſe fehlen; er iſt ein Chriſt, und werd erbaut!

14. Bet oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menſchen, als ihr Freund; denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied, davon iſt auch dein Feind! Bet oft; ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen, und das Böſe ſcheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weiſe ſeyn! G.

73 M. Gott der Vater wohn.

Vater! Vater! ſteh uns bey, und laß uns nicht verderben! Mach uns aller Sünden frey, und dir, dir hilf uns ſterben! Durch des Glaubens Licht und Kraft, laß ganz auf dich uns trauen, auf deine Hülf uns bauen, bis wir dein Antlitz ſchauen! In der

Erde Pilgerſchaft laß alle deine Chriſten entfliehn, des Satans Liſten! mit Waffen Gottes ſich rüſten! überwinden durch die Kraft, die du, Herr, gabſt! Halleluja!

2. Jeſus Chriſtus, ſteh uns bey, und laß uns nicht verderben! ꝛc.

3. Geiſt, ſteh, Geiſt des Herrn, uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc. R.

74. M. Mitten wir im Leben.

Deine heilige Geburt! dein unſchuldig Leben! im Gericht dein Todeskampf! deiner Seele Beben! dein Tod, dein Tod am Kreuze! dein Sieg, du überwandſt den Tod! giengſt voll Herrlichkeit zu Gott! Helf uns, du Heiligſter! Lamm, das für uns erwürgt, das, vom Anbeginne der Schöpfung, erwürgt iſt, erwürgt! helf uns, dir, dir leben! und dir, ſterben, ſterben dir! auf ewig dein ſeyn! R.

75. In bekannter Melodie.

O groſſer Gott von Macht, an Huld und Gnade reich! ach ſtrafſt du Sünder, Herr, und Heilige zugleich? Es möchten einige doch rein vor dir, wie Menſchen rein ſind, ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

2. O der du uns erſchufſt! ſo hältſt du nicht Gericht! Nur Frevler triffts, Herr, Herr! und deine Kinder nicht! Es möchten ihrer Funfzig rein und unentweiht von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

3. O der du ewig biſt! laß, laß Barmherzigkeit ergehen! und halt inn mit der Gerechtigkeit! Es möchten Fünf und vierzig rein durch Sünde nicht entheiligt ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger! ſchau an das arme Land, und

und wende, wende, Gott! die ausgeſtreckte Hand! Es möchten ihrer Vierzig rein und unbefleckt von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

5. Ach, unſer Vater! Gott! erbarm! erbarme dich! Dein ſchnellerwachter Zorn trifft uns zu fürchterlich! Es möchten dennoch Dreyßig rein, und nicht entſtellt von Sünden ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

6. Weltrichter! Schrecklicher! hör unſer jammernd Flehn! laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn! Es möchten etwa Zwanzig rein, von Schulden nicht belaſtet ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

7. Der ſonſt uns gnädig war! noch immer liegen wir im Staube, Staub, und flehn! und weinen, Gott, vor dir! Es möchten, ach! doch Zehne rein, und nicht des Todes würdig ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

8. O du Unendlicher! halt hier noch nicht Gericht! Verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem Angeſicht! Es möchten unſre Kinder rein, und dir ihr Stammeln heilig ſeyn; drum wollſt du uns verſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen!

9. Herr, Herr! Gerechteſter! weil vor dir keiner iſt, der dich verſöhnen kan, als dein Sohn, Jeſus Chriſt! ſo ſchau, ſchau auf ſein Blut herab! auf ſeinen Tod und auf ſein Grab! Er ſtarb! drum wollſt du ſchonen! nach unſerm Thun nicht lohnen! K.

76. M. Sey Lob und Ehr dem.

Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen! du krönſt uns mit Barmherzigkeit, und eilſt, uns beyzuſtehen! Herr! meine Burg! mein Fels!

Fels! mein Hort! vernim mein Flehn! merk auf mein Wort! denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden! Gieb mir nur Weisheit und Verſtand, dich, Gott, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkeñen!

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer Ruhm ſey meine Pflicht! der Ruhm vor deinem Angeſicht! und frommer Freunde Liebe!

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth! Muth in Noth! das wolleſt du mir geben! In deiner Hand ſteht meine Zeit! laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden! G.

77. M. Für deinen Thron tret.

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht! vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebelang!

3. Sey mein Beſchützer in Gefahr! ich harre deiner immerdar. Iſt wohl ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand! Von dir empfieng ich den Verſtand! erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und ſtärk ihn durch dein göttlich Wort!

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn ſtets vor meinen Augen ſeyn! Laß, meines Glaubens mich zu freun! ihn ſtets durch Liebe thätig ſeyn!

6. Das

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt! Das ſey mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten ſey!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kan!

8. Gieb von den Gütern dieſer Welt mir, Herr, ſo viel, als dir gefällt! gieb deinem Knecht ein mäßig Theil, zu ſeinem Fleiſſe Glück und Heil!

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß: ſo laß mich mäßig im Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn!

10. Gieb mir Geſundheit, und verleih, daß ich ſie nütz, und dankbar ſey, und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh!

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meynt, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath und Troſt und Beyſpiel giebt!

12. Beſtimmſt du mir ein längeres Ziel, und werden meiner Tage viel: ſo laß, Gott, meine Zuverſicht! verlaß mich auch im Alter nicht!

13. Und wird ſich einſt mein Ende nahn: ſo nim dich meiner herzlich an! und ſey, durch Chriſtum deinen Sohn, mein Schirm mein Schild und groſſer Lohn! G.

Um Ergebung in Gottes Willen.

78.

O Herr, mein Gott! durch den ich bin und lebe, gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe! laß ewig deinen Willen mein, und was du thuſt, mir theuer ſeyn!

2. Du, du regierſt! biſt Weisheit, Lieb und Stärke! Du, Herr, erbarmſt dich

dich aller deiner Werke! Was zag ich einen Augenblick? Du biſt mein Gott, und willſt mein Glück!

3. Von Ewigkeit haſt du mein Loos entſchieden! Was du beſtimmſt, das dient zu meinem Frieden! Du wogſt mein Glück, du wogſt mein Leid! und was du ſchickſt, iſt Seligkeit!

4. Gefällt es dir: ſo müſſe keine Plage ſich zu mir nahn! gieb mir zufriedne Tage! Allein verwehrts mein ewig Heil: ſo bleibe nur dein Troſt mein Theil!

5. Du giebſt aus Huld uns dieſer Erde Freuden! aus gleicher Huld verhängſt du unſre Leiden! Iſt nur mein Weh nicht meine Schuld: ſo zag ich nicht. Du giebſt Geduld!

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabſt, verlieren, und willſt du, Gott, mich rauhe Wege führen: ſo wirſt du, denn du hörſt mein Flehn, mir dennoch eine Hülf erſehn!

7. Vieleicht muß ich nach wenig Tagen ſterben! Herr, wie du willſt! Soll ich den Himmel erben, und dieſer iſt im Glauben mein, wie kan der Tod mir ſchrecklich ſeyn? G.

79. M. Herzlich lieb hab' ich.

Aus ganzem Herzen lieb ich dich, nach Gnade, Vater, dürſtet mich, die meine Seele labe! Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht; wenn ich, mein Gott, dich habe! Und wenn mein Herz im Tode bricht: biſt du doch meine Zuverſicht! mein Troſt! mein Heil! der mich erlöſt; der mich im Tode nicht verſtößt! Ach! Jeſu Chriſt! mein Herr! und Gott! mein Herr! und Gott! ein Schlummer ſey mir einſt der Tod!

2. Ach! alles, Herr, hab ich von dir! den Leib, die Seele gabſt du mir, und dies mein erſtes Leben!

ben! daß ich es deiner Liebe weih, ein Bruder meinen Brůdern ſey; dies Heil wollſt du mir geben! Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein, und heilig meinen Wandel ſeyn! im Kreuze mich dir glaubend traun, und nur auf deine Hůlfe ſchaun! Ach, Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! ſey mirs in meiner letzten Noth.

3 Daß dann, der meinen Geiſt bewacht, dein Engel, durch des Todes Nacht, in Abrams Schooß ihn trage! Mein ſtillverweſendes Gebein wird Erde, doch nicht immer ſeyn; nur bis zum letzten Tage! Du lăſſeſt mich im Tode nicht! Du kỏmmſt, du kỏmmſt zum Weltgericht! Ach, Richter! laß mich ohne Graun dich dann auf deinem Throne ſchaun! Allmăchtiger! mein Herr! mein Gott! erhỏre mich! ſo preis ich ewig ewig dich! K.

Chriſtenpflichten.

Der thătige Glaube.

80. Mel. Mir nach, ſpricht.

Wer Gottes Wort nicht hălt, und ſpricht: ich kenne Gott, der trůget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort glăubt und hălt, der iſt von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je hỏher dein Erkenntniß ſteigt; je mehr wird dieſe ſteigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er ſtărkt das Herz und macht es rein.

3. Durch Jeſum rein von Miſſethat, ſind wir nun Gottes Kinder. Wer ſolche Hofnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sůnder; folgt Chriſti Beyſpiel als ein Chriſt, und reinigt ſich, wie er rein iſt.

4. Alsdenn bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorſam übe. Wer die Gebote hält, in dem iſt wahrlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Chriſtenthum, das iſt des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb iſts, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet. Gott iſt die Lieb; an ſeinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil. G.

Die Quelle der guten Werke.

81.

Wenn zur Vollführung deiner Pflicht dich Gottes Liebe nicht beſeelet: ſo rühme dich der Tugend nicht, und wiſſe, daß dir alles fehlet! Wenn Vortheil, Wohlluſt, Eigenſinn und Stolz dir nur das Gute rathen: ſo thue noch ſo gute Thaten; du haſt vor Gott den Lohn dahin!

2. Sey durch die Gaben der Natur das Wunder und das Glück der Erden! Beglückeſt du die Menſchen nur, um vor der Welt geehrt zu werden; erfüllt die Liebe nicht dein Herz: ſo biſt du bey den größten Gaben, bey dem Verſtand, den Engel haben, vor Gott doch nur ein tönend Erz!

3. Bau Häuſer auf, und brich dein Brod, das Volk der Armen zu verpflegen; entreiß die Wittwen ihrer Noth, und ſey der Weyſen Schutz und Segen! Gieb alle deine Haabe hin: Noch haſt du nichts vor Gott gegeben. Wenn Lieb und Pflicht dich nicht beleben: ſo iſt dir alles kein Gewinn!

4. Thu Thaten, die der Heldenmuth noch jemals hat verrichten können; vergieß fürs Vaterland dein Blut, laß deinen Leib für andre brennen. Beſeelet dich nicht Lieb und Pflicht; biſt Du die Abſicht deiner

Thaten: ſo ſchütz und rette ganze Staaten; Gott achtet deiner Werke nicht!

5. Läg ihm an unſern Werken nur: ſo könnt er uns, ſie zu vollbringen, ſehr leicht durch Feſſel der Natur, durch Kräfte ſeiner Allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, gilt Weisheit nichts, nichts Macht und Stärke. Er will die Abſicht deiner Werke, ein Herz, das ihn vererht und liebt!

6. Ein Herz, von Eigenliebe fern, fern von des Stolzes eitlem Triebe, geheiligt durch die Furcht des Herrn, erneut durch Glauben zu der Liebe; dies iſts, was Gott von uns verlangt. Und wenn wir nicht dies Herz beſitzen: ſo wird ein Leben uns nichts nützen, das mit den größten Thaten prangt!

7. Drum täuſche dich nicht durch den Schein, nicht durch der Tugend bloſſen Namen! Sieh nicht auf deine Werk allein, ſieh auf den Quell, aus dem ſie kamen! Prüf dich vor Gottes Angeſicht, ob ſeine Liebe dich beſeelet! Ein Herz, dem nicht der Glaube fehlet, dem fehlet auch die Liebe nicht!

8. Wohnt Liebe gegen Gott in dir: ſo wird ſie dich zum Guten ſtärken. Du wirſt die Gegenwart von ihr an Liebe zu dem Nächſten merken. Die Liebe die dich ſchmücken ſoll, iſt gütig; ohne Liſt und Tücke; beneidet nicht des Nächſten Glücke; ſie bläht ſich nicht; iſt langmuthsvoll.

9. Sie deckt des Nächſten Fehler zu, und freut ſich niemals ſeines Falles. Sie ſuchet nicht bloß ihre Ruh. Sie hofft und gläubt und duldet alles. Sie iſts, die dir den Muth verleiht, des Höchſten Wort gern zu erfüllen, macht ſeinen Siñ zu deinem Willen, und folgt dir in die Ewigkeit.

G.

Die Liebe des Nächſten.

M. Mir nach, ſpricht Chriſt.

So jemand ſpricht: Ich liebe Gott! und haßt doch ſeine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und reißt ſie ganz danieder. Gott iſt die Lieb, und will, daß ich den Nächſten liebe, gleich als mich!

2. Wer dieſer Erden Güter hat, und ſieht die Brüder leiden, und macht den Hungrigen nicht ſatt, läßt Nackende nicht kleiden; der iſt ein Feind der erſten Pflicht, und hat die Liebe Gottes nicht!

3. Wer ſeines Nächſten Ehre ſchmäht, und gern ſie ſchmähen höret, ſich freut, wenn ſich ſein Feind vergeht, und nichts zum Beſten kehret; nicht dem Verläumder widerſpricht, der liebt auch ſeinen Bruder nicht.

4. Wer zwar mit Rath, mit Troſt und Schutz den Nächſten unterſtützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorſam, nicht aus Pflicht: der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erſt erſcheinet; nicht eilt, dem Frommen beyzuſtehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forſcht, obs ihm gebricht; der liebt auch ſeinen Nächſten nicht.

6. Wer andre, wenn er ſie beſchirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachſicht ſtraft und ſtürmt, ſo bald ſein Nächſter fehlet; wie bleibt bey ſeinem Ungeſtüm die Liebe Gottes wohl in ihm?

7. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren ſucht, das oft ſie dürftig machet; nur ſorglos ihnen Gaben giebt, der hat ſie wenig noch geliebt.

8. Wahr iſt es, du vermagſt es nicht, ſtets durch

die

die That zu lieben. Doch biſt du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünſcheſt dir die Kraft dazu, und ſorgſt dafür: ſo liebeſt du.

9. Ermattet dieſer Trieb in dir: ſo ſuch ihn zu beleben. Spricht oft: Gott iſt die Lieb, und mir hat er ſein Bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, iſt dein; ſollt ich, gleich dir, nicht gütig ſeyn?

10. Wir haben einen Gott und Herrn, ſind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächſten gern; denn wir ſind alle Brüder! Gott ſchuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächſter iſt ſein Kind, wie ich!

11. Ein Heil iſt unſer aller Guth! Ich ſollte Brüder haſſen, die Gott durch ſeines Sohnes Blut ſo hoch erkaufen laſſen? Daß Gott mich ſchuf, und mich verſühnt, hab ich dies mehr, als ſie, verdient?

12. Du ſchenkſt mir täglich ſo viel Schuld, du Herr von meinen Tagen! Ich aber ſolte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebſt, und den nicht lieben, den du liebſt?

13. Was ich den Frommen hier gethan, dem Kleinſten auch von dieſen, das ſieht er, mein Erlöſer an, als hätt ichs ihm erwieſen. Und ich, ich ſollt ein Menſch noch ſeyn, und Gott in Brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig iſt, der nicht die rettet, die ihn flehen! Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geiſt ein Herz, das dich durch Liebe preiſt! G.

Liebe der Feinde.

83.

Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen, der mir zu ſchaden ſucht! Nie will ich meinem Feinde fluchen, wen̄ er aus Haß mir flucht!

2. Mit

2. Mit Güte will ich ihm begegnen, nicht drohen, wenn er droht! Weñ er mich ſchilt will ich ihn ſegnen! dies iſt des Herrn Gebot.

3. Er, der von keiner Sünde wußte, vergalt die Schmach mit Huld, und litt, ſo viel er leiden mußte, mit Sanftmuth und Geduld!

4. Will ich, ſein Jünger, wiederſchelten, da er nicht wiederſchalt? Mit Liebe nicht den Haß vergelten, wie er den Haß vergalt?

5. Wahr iſts, Verläumdung dulden müſſen, iſt eine ſchwere Pflicht. Doch ſelig, wenn ein gut Gewiſſen zu unſrer Ehre ſpricht!

6. Dies will ich deſto mehr bewahren; ſo beſſert mich mein Feind, und lehrt mich, weiſer nur verfahren, indem ers böſe meynt!

7. Ich will mich vor den Fehlern hüten, die er von mir erſann; und auch die Fehler mir verbiethen, die er nicht wiſſen kan!

8. So will ich mich durch Sanftmuth rächen! an ihm das Gute ſehn! und dieſes Gute von ihm ſprechen! wie könnt er länger ſchmähn!

9. In ſeinem Haß ihn zu ermüden, will ich ihm gern verzeihn, und als ein Chriſt bereit zum Frieden, bereit zu Dienſten ſeyn!

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch Güte mehr erhitzt: will ich im Stillen für ihn beten, und Gott vertraun! Gott ſchützt. G.

Verſöhnlichkeit.

84. M. Straf mich nicht in.

Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn eure Quaal, Verbrecher, die dem Bruder nicht verzeihn, ſelber ihre Rächer. Gott wird nicht, im Gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben!

2. Schreck, o Sohn! mein ſtolzes Herz, ſchrecks von

von deinem Kreuze! daß mich keiner Rachſucht Schmerz, mir zu mächtig, reize! Voller Ruh! ſanft, wie du! laß mich alles dulden, mich nicht auch verſchulden!

3. Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn eure Quaal, Verbrecher, die dem Bruder nicht verzeihn, ſelber ihre Rächer! Gott wird nicht, im Gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben!

4. Hören, hören laß ſie mich dieſe Donnerſtimme; wenn, im ſchnellen Zorn, auch ich, wie mein Feind ergrimme! Stark wie du! laß mich Ruh, laß mich Weisheit finden, und mich überwinden!

5. Ausgeſchüttet wareſt du, Heiligſter, wie Waſſer! Höhnend riefen dir noch zu, da noch, deine Haſſer! doch erſcholl Liebevoll deine Simme: Vater! ach vergiebs! mein Vater! K.

Der Weg des Frommen.

85.

Wer Gottes Wege geht, nur der hat großen Frieden, er widerſteht der böſen Luſt; er kämpft, und iſt des Lohns, den Gott dem Kampf beſchieden, iſt ſeiner Tugend ſich bewußt.

2. Er merkt auf ſeinen Gang, geht ihn mit heilgem Muthe, wächſt an Erkenntniß und an Kraft, wird aus der Schwachheit ſtark, und liebt und ſchmeckt das Gute, das Gott in ſeiner Seele ſchaft.

3. Ihn hat er allezeit vor Augen und im Herzen, prüft täglich ſich vor ſeinem Thron; bereut der Fehler Zahl, und tilgt der Sünden Schmerzen durch Jeſum Chriſtum, ſeinen Sohn.

4. Getreu in ſeinem Stand genießt er Gottes Gaben; wehrt ſeiner Seele Geiz und Neid; und iſt, wenn

Bayerische Staatsbibliothek München

wenn andre gleich viel Weins und Kornes haben, in Gott bey wenigem erfreut.

5. Schenkt ſeine Hand ihm viel: ſo wird er vielen nützen, und, wie ſein Gott, gutthätig ſeyn; des Freundes Glück erhöhn, verlaßne Tugend ſchützen, und ſelbſt den Feind in Noth erfreun.

6. Ihm iſt es leichte Laſt, die Pflichten auszuüben, die er dem Nächſten ſchuldig iſt: die Liebe gegen Gott heißt ihn die Menſchen lieben; und durch die Liebe ſiegt der Chriſt.

7. Er kränket nie dein Glück, ſchützt deinen Ruhm, dein Leben; denn er ehrt Gottes Bild in dir. Er trägt dich mit Geduld, iſt willig zum Vergeben; denn Gott, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein Beyſpiel ſucht dein Herz im Guten zu beſtärken, er nimt an deiner Tugend Theil; denn alle ſind von Gott gezeugt zu guten Werken, und haben einen Herrn, ein Heil.

9. Dies Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme ſchmecket, erhöht ſein Glück, ſtillt ſeinen Schmerz, giebt ihm Geduld und Muth. Kein Tod, der ihn erſchrecket! Im Tode noch freut ſich ſein Herz! G.

Das Glück eines guten Gewiſſens.

86.

Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen: ſo iſt für mich, wenn andre zagen müſſen, nichts ſchreckliches in der Natur!

2. Dies ſey mein Theil! dies ſoll mir niemand rauben! Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben, der Friede Gottes nur iſt Heil!

3. Welch ein Gewinn, wenn meine Sünde ſchweiget! wenn Gottes Geiſt in meinem Geiſte zeu-

Bayerische Staatsbibliothek München

zeuget, daß ich ſein Kind und Erbe bin!

4. Und dieſe Ruh! den Troſt in unſerm Leben, ſollt ich für Luſt, für Luſt der Sinne geben? dies laſſe Gottes Geiſt nicht zu!

5. In jene Pein, mich ſelber zu verklagen, der Sünde Fluch mit mir um her zu tragen; in dieſe ſtürzt ich mich hinein?

6. Laß auch die Pflicht, dich ſelber zu beſiegen, die ſchwerſte ſeyn! Sie iſts; doch welch Vergnügen wird ſie nach der Vollbringung nicht!

7. Welch Glück! zu ſich mit Wahrheit ſagen können: Ich fühlt in mir des Böſen Luſt entbrennen, doch, Dank ſey Gott! ich ſchützte mich!

8. Und welch Gericht! ſelbſt zu ſich ſagen müſſen: Ich konnte mir den Weg zum Fall verſchlieſſen, und doch verſchloß ich mir ihn nicht!

9. Was kann im Glück den Werth des Glücks erhöhen? Ein ruhig Herz verſüßt im Wohlergehen dir jeden frohen Augenblick!

10. Was kann im Schmerz den Schmerz der Leiden ſtillen; im ſchwerſten Kreuz mit Freuden dich erfüllen? Ein in dem Herrn zufriednes Herz!

11. Was giebt dir Muth, die Güter zu verachten, wonach mit Angſt die niedern Seelen ſchmachten? Ein ruhig Herz, dies größre Gut.

12. Was iſt der Spott, den ein Gerechter leidet? Sein wahrer Ruhm! Deñ wer das Böſe meidet, das Gute thut, hat Ruhm bey Gott!

13. Im Herzen rein, hinauf gen Himmel ſchauen, und ſagen: Gott, du Gott, biſt mein Vertrauen! Welch Glück, o Menſch! kan größer ſeyn?

14. Sieh, alles weicht! bald wirſt du ſterben müſſen! Was wird alsdenn dir deinen Tod verſüſſen?

Ein gut Gewiſſen macht ihn leicht!

15. Heil dir, o Chriſt, der dieſe Ruh empfindet, und der ſein Glück auf das Bewußtſeyn gründet, daß nichts verdammlichs an ihm iſt!

16. Laß Erd und Welt, ſo kan der Fromme ſprechen, laß unter mir den Bau der Erde brechen! Gott iſt es, deſſen Hand mich hält! G.

Wachſamkeit.

87. M. Wer nur den lieben.

Nicht, daß ichs ſchon ergriffen hätte! die beſte Tugend bleibt noch ſchwach; doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach; denn Tugend ohne Wachſamkeit verliert ſich bald in Sicherheit!

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das ſtrauchelnd geht. Der ſehe zu, daß er nicht falle, der, wenn ſein Nächſter fällt, noch ſteht! Auch die bekämpfte böſe Luſt ſtirbt niemals ganz in unſrer Bruſt.

3. Nicht jede Beſſerung iſt Tugend! oft iſt ſie nur das Werk der Zeit! Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittſamkeit; und was Natur und Zeit gethan, ſieht unſer Stolz für Tugend an.

4. Oft iſt die Aendrung deiner Seelen ein Tauſch der Triebe der Natur. Du fühlſt, wie Stolz und Ruhmſucht quälen, und dämpfſt ſie; doch du wechſelſt nur; dein Herz fühlt einen andern Reiz, dein Stolz wird Wohlluſt, oder Geiz.

5. Oft iſt es Kunſt und Eigenliebe, was andern ſtrenge Tugend ſcheint. Der Trieb des Neids, der Schmähſucht Triebe erweckten dir ſo manchen Feind; du wirſt behutſam, ſchränkſt dich ein; fliehſt nicht die Schmähſucht, nur den Schein.

6. Du denkſt, weil Dinge dich nicht rühren, durch die

die der andern Tugend fällt: ſo werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat ſeine Welt! Den, welchen Stand und Gold nicht rühret hat oft ein Blick, ein Wort verführt!

7. Oft ſchläft der Trieb in deinem Herzen. Du ſcheinſt von Rachſucht dir befreyt; itzt ſollſt du eine Schmach verſchmerzen, und ſieh, dein Herz wallt auf und dräut, und ſchilt ſo lieblos und ſo hart, als es zuerſt geſcholten ward!

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: ſo regt ſich unſre Leidenſchaft. Wir werden im Geräuſche ſchwach und geben endlich ſtrafbar nach!

9. Du opferſt Gott die leichtern Triebe durch einen ſtrengen Lebenslauf; doch opferſt du, wills ſeine Liebe, ihm auch die liebſte Neigung auf? Dies iſt das Auge, dies der Fuß, die ſich der Chriſt entreiſſen muß!

10. Du fliehſt, geneigt zur Ruh und Stille, die Welt, und liebſt die Einſamkeit; doch biſt du, ſoderts Gottes Wille, auch dieſer zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habſucht, Neid und Zank; fliehts Unmuth auch und Müßiggang?

11. Du biſt gerecht; den̄ auch beſchieden? liebſt Mäßigkeit; denn auch Geduld? du dieneſt gern, wenn andre leiden; vergiebſt du Feinden auch die Schuld? Von allen Laſtern ſollt du rein, zu aller Tugend willig ſeyn!

12. Sey nicht vermeſſen! Wach und ſtreite; denk nicht, daß du ſchon gnug gethan! Dein Herz hat ſeine ſchwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an! Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache ſtets, wach überall! G.

Der Kampf der Tugend.

88. M. Durch Adams Fall iſt.

Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es ſey, den Weg des Herrn zu wandeln, und täglich, ſeinem Worte treu, zu denken und zu han deln. Wahr iſts, die Tugend koſtet Müh, ſie iſt der Sieg der Lüſte; doch richte ſelbſt, was wäre ſie, wenn ſie nicht kämpfen müßte!

2. Die, die ſich ihrer Laſter freun, trifft die kein Schmerz hienieden? ſie ſind die Sklaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüſte dämpft, hat oft auch ſeine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt ſich in Freuden.

3. Des Laſters Bahn iſt anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein ſein Fortgang wird Gefahr, ſein Ende Nacht und Grauen! Der Tugend Pfad iſt anfangs ſteil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken!

4. Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, nach unſers Fleiſches Willen, wenn Wolluſt, Neid und Zorn entbrennt, die Lüſte frey zu ſtillen; nimm an, Gott ließ den Undank zu, den Frevel, dich zu kränken; den Menſchenhaß; was würdeſt du von dieſem Gotte denken?

5. Gott will, wir ſollen glücklich ſeyn, drum gab er uns Geſetze! Sie ſind es, die das Herz erfreun, ſie ſind des Lebens Schätze! Er redt in uns durch den Verſtand, und ſpricht durch das Gewiſſen, was wir, Geſchöpfe ſeiner Hand, fliehn, oder wählen müſſen.

6. Ihn fürchten, das iſt Weisheit nur! und Freyheit iſts, ſie wählen! Ein Thier folgt Feſſeln der Natur! ein Menſch dem Licht der Seelen! Was iſt des Gei-

Geiſtes Eigenthum? was ſein Beruf auf Erden! Die Tugend! was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

7. Lern nur Geſchmack am Wort des Herrn und ſeiner Gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein Herz zu überwinden! Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen! wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen!

8. Du ſtreiteſt nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen. Gott iſt es, welcher beydes ſchafft, das Wollen und Vollbringen! Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? Bet oft; Gott müßte Gott nicht ſeyn, wenn er dich nicht erhörte!

9. Dich ſtärket auf der Tugend Pfad das Beyſpiel ſelger Geiſter! ihn zeigte dir, und ihn betrat dein Gott und Herr und Meiſter! Dich müſſe nie des Frechen Spott aus ſeinem Pfade hindern! Der wahre Ruhm iſt Ruhm bey Gott, und nicht bey Menſchenkindern!

10. Sey ſtark, ſey männlich allezeit! tritt oft an deine Bahre! vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf ſo kurzer Jahre! Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünftgen Welt, die werden ihn beleben!

11. Und endlich, Chriſt, ſey unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, ſo viel dein Herz auch wagt, ſtets neue Schwachheit drücket! Gott ſieht nicht auf die That allein, er ſieht auf deinen Willen! Ein göttliches Verdienſt iſt dein! dieß muß dein Herze ſtillen! G.

Demuth.

89.

Herr lehre mich, wenn ich der Tugend diene, daß

daß nicht mein Herz des Stolzes ſich erkühne, und nicht auf ſie vermeſſen ſey! Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken! Was iſt der Menſch, bey ſeinen beſten Werken? wenn ſind ſie von Gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum Guten ſelbſt der Wille? Wie oft, wenn ich auch dein Gebot erfülle, erfüll ichs minder, als ich ſoll! Sind Lieb und Furcht ſtets die Bewegungsgründe der guten That, der unterlaßnen Sünde? und iſt mein Herz des Eifers voll?

3. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend! gedenke nicht der unvollkommnen Tugend der reifern Jahre meiner Zeit! Wenn ich noch oft aus Stolz nach Tugend ſtrebe, aus Menſchenfurcht mich Laſtern nicht ergebe; was iſt denn meine Frömmigkeit?

4. Wenn ich den Geiz aus Furcht der Schande fliehe; aus Weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe; und mäßig bin, geſund zu ſeyn; wenn ich die Rach aus Eigennutze haſſe; der Ehrſucht Pfad aus Trägheit nur verlaſſe; was iſt an dieſer Tugend mein?

5. Und, Gott, wie oft ſind unſre beſten Triebe nicht Frömmigkeit, nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit! Wenn fühlen wir der Tugend ganze Würde? Wenn iſt dein Joch uns eine leichte Bürde, und dein Geboth Zufriedenheit?

6. Doch, Herr mein Gott! wenn auch zu deiner Ehre mein Herze rein, rein meine Tugend wäre; weß iſt denn dieſes Eigenthum? Wer ließ mich früh zur Tugend unterrichten? mein Glück mich ſehn in meines Leben Pflichten? und im Gehorſam meinen Ruhm!

7. Wer gab mir Muth, Herr, dein Gebot zu lieben? wer gab mir Kraft, es freudig auszuüben,

und in Verſuchung Schild und Sieg? Weß iſt der Quell, der mich mit Weisheit tränkte? und weß der Freund, der mich zum Guten lenkte, und mir den Fehler nicht verſchwieg?

8. Du triebſt mich an, daß ich das Gute wählte, und riefſt mich oft, wenn ich des Wegs verfehlte, durch Stimmen deines Geiſts zurück! zogſt mich durch Kreuz, durch Wohlthat auch, von Sünden! ließ'ſt, wenn ich rief, mich wieder Gnade finden, und gabſt zu meiner Beſſrung Glück!

9. Was iſt der Menſch, daß du, Gott, ſein gedenkeſt, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm ſchenkeſt, und zur Belohnung ſelbſt ein Recht? Und wenn ich nun durch deines Geiſtes Gabe, des Glaubens Kraft, und alle Werke habe, wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

G.

Wider den Uebermuth

90.

Was iſt mein Stand, mein Glück, und jede gute Gabe? Ein unverdientes Guth! Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, vor Stolz und Uebermuth!

2. Wenn ich vielleicht der Welt mehr, als mein Nächſter, nütze; wer gab mir Kraft dazu? Und wenn ich mehr Verſtand, als er beſitzt, beſitze; wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein gröſſer Glück, als ihn erfreut, begegnet; bin ich dein beßrer Knecht? Giebt deine Gütigkeit, die mich vor andern ſegnet, mir wohl zum Stolz ein Recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in Würden mich erblicke; Gott, wer erhöhte mich? Iſt nicht mein Nächſter oft, bey ſeinem kleinern Glücke, viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o Gott, des Guten überheben,

ben, und meines ſchwachen Lichts? Was ich beſitz, iſt dein! Du ſprichſt! ſo bin ich Leben! du ſprichſt! ſo bin ich Nichts!

6. Von dir kömmt das Gedeyn, und jede gute Gabe, von dir, du höchſtes Guth! Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, vor Stolz und Uebermuth! G

Keuſchheit.

91.

Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben, dies, Jugend, liebſt du Glück und Leben, laß täglich deine Weisheit ſeyn! Entflieh der ſchmäuchelnden Begierde; ſie raubet dir des Herzens Zierde, und ihre Freuden werden Pein!

2. Laß, ihr die Nahrung zu verwehren, nie Speis nnd Trank dein Herz beſchweren, und ſey ein Freund der Nüchternheit! Verſage dir, dich zu beſiegen, auch öfters ein erlaubt Vergnügen, und ſteure deiner Sinnlichkeit!

3. Laß nicht dein Auge dir gebieten; und ſey, die Wolluſt zu verhüten, ſtets ſchamhaft gegen deinen deinen Leib! Entflieh des Witzlings freyen Scherzen, und ſuch im Umgang edler Herzen dir Beyſpiel, Witz und Zeitvertreib!

4. Der Menſch, zu Fleiß und Arbeit träge, fällt, auf des Müßigganges Wege, leicht in das Netz des Böſewichts. Der Unſchuld Schutzwehr ſind Geſchäfte! Entzieh der Wolluſt ihre Kräfte im Schweiße deines Angeſichts!

5. Erwacht ihr Trieb, dich zu bekämpfen: ſo wach auch du, ihn früh zu dämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt! Ihn bald in der Geburt erſticken, iſt leicht; ſchwer iſts, ihn unterdrücken, wenn ihn dein Herz zuvor genährt!

6. Oft kleiden ſich des Laſters Triebe in die Geſtalt erlaubter Liebe, und du erblickſt nicht die Gefahr.

Ein

Ein langer Umgang macht dich freyer; und oft wird ein verbothnes Feuer aus dem, was anfangs Freund-ſchaft war.

7. Dein fühlend Herz wird ſichs verzeihen; es wird des Laſters Ausbruch ſcheuen, indem es ſeinen Trieb ernährt. Du wirſt dich ſtark und ſicher glauben, und keine Fehler dir erlauben, bis deine Tugend ſich entehrt.

8. Doch nein, du ſollſt ſie nicht entehren, du ſollſt dir ſtets die That verwehren! iſt drum dein Herz ſchon tugendhaft? Iſts Sünde nur, die That vollbringen? ſollſt du nicht auch den Trieb bezwingen, nicht auch den Wunſch der Leidenſchaft?

9. Begierden ſind es, die uns ſchänden, und ohne daß wir ſie vollenden, verletzen wir ſchon unſre Pflicht! Wenn du vor ihnen nicht erröthest, nicht durch den Geiſt die Lüſte tödteſt: ſo rühme dich der Keuſchheit nicht!

10. Erfülle dich, ſcheinſt du zu wanken, oft mit dem mächtigen Gedanken: die Unſchuld iſt der Seele Glück! Einmal verſcherzt und aufgegeben, verläßt ſie mich im ganzen Leben, und keine Reu bringt ſie zurück!

11. Denk oft bey dir; der Wolluſt Bande ſind nicht nur dem Gewiſſen Schande, ſie ſind auch vor der Welt ein Spott! Und könnt ich auch in Finſterniſſen den Gräul der Wolluſt ihr verſchlieſſen: ſo ſieht und findet mich doch Gott!

12. Die Wolluſt kürzt des Lebens Tage, und Seuchen werden ihre Plage, da Keuſchheit Heil und Leben erbt! Ich will mir dies ihr Glück erwerben! Den wird Gott wiederum verderben, wer ſeinen Tempel hier verderbt!

13 Wie blühte nicht des Jünglings Jugend! Doch er

er vergaß den Weg der Tugend; und ſeine Kräfte ſind verzehrt! Verweſung ſchändet ſein Geſichte, und predigt ſchrecklich die Geſchichte der Lüſte, die den Leib verheert!

14. So rächt die Wolluſt an den Frechen früh oder ſpäter die Verbrechen, und züchtigt dich mit harter Hand! Ihr Gift wird dein Gewiſſen quälen! ſie raubet dir das Licht der Seelen, und lohnet dir mit Unverſtand!

15. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, raubt ihm den Eifer edler Werke, den Adel, welchen Gott ihm gab; und unter deiner Lüſte Bürde ſinkſt du von eines Menſchen Würde zur Niedrigkeit des Thiers herab!

16. Drum fliehe vor der Wolluſt Pfade, und wach, und rufe Gott um Gnade, um Weisheit in Verſuchung an! Erzittre vor dem erſten Schritte! mit ihm ſind ſchon die andern Tritte zu einem neuen Fall gethan! G.

Wider den Geiz.

92. M. Mir nach, ſpricht Chr.

Wohl dem, der beſſre Schätze liebt, als Schätze dieſer Erden! Wohl dem, der ſich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden! und in dem Glauben, des er lebt, ſich über dieſe Welt erhebt!

2. Wahr iſt es, Gott verwehrt uns nicht, hier Güter zu beſitzen. Er gab ſie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit ſie zu nützen. Sie dürfen unſer Herz erfreun, und unſers Fleißes Antrieb ſeyn!

3. Doch nach den Gütern dieſer Zeit mit ganzer Seele ſchmachten, nicht erſt nach der Gerechtigkeit und Gottes Reiche trachten; iſt dieſes eines Menſchen Ruf, den Gott zur Ewigkeit erſchuf?

4. Der Geiz erniedrigt unſer Herz, erſtickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein

ein ſchimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott!

5. Der Geiz, ſo viel er an ſich reißt, läßt dich kein Guth genieſſen! er quält durch Haabſucht deinen Geiſt, und tödtet dein Gewiſſen, und reißt durch ſchmäuchelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin!

6. Um wenig Vortheil wird es ſchon aus dir mit Meineyd ſprechen! dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenſchlich abzubrechen! er wird in dir der Wittwen Flehn, der Wayſen Thränen widerſtehn!

7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart, der Wohlthat Freuden ſchmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? und wo iſt eines Standes Pflicht, die nicht der Geiz entehrt und bricht?

8. Du biſt ein Vater; und aus Geiz entziehſt du dich den Kindern, und läſſeſt dich des Goldes Reiz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubſt, du habſt ſie wohl bedacht, wenn du ſie reich, wie dich, gemacht!

9. Du haſt ein richterliches Amt; und du wirſt dich erfrechen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Habſucht recht zu ſprechen; und ſelbſt der Tugend größter Feind erkauft an dir ſich einen Freund!

10. Gewinnſucht raubt dir Muth und Geiſt, die Wahrheit frey zu lehren! du ſchweigſt, wenn ſie dich reden heißt! ehrſt, wo du nicht ſollſt ehren! und wirſt um ein verächtlich Geld ein Schmäuchler, und die Peſt der Welt!

11. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir gnügen laſſe, Geiz ewig als Abgötterey von mir entfern und haſſe! Ein

weiſes Herz und guter Muth ſey meines Lebens größtes Guth! G.

Vertrauen auf Gottes Vorſehung.

93. M. Was Gott thut, das.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erſchaffen hat, mit ganzer Seele trauen! Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen!

2. Er ſah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, beſtimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde! Was zagt mein Herz? iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns ſeine Weisheit litte! Er ſorgt für mich ſtets väterlich! Nicht, was ich mir erſehe, ſein Wille, der geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bey deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod, und Ehre, Glück und Haabe verläßt mich doch im Grabe!

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen! Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen! Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewiſſen die Trübſal auch verſüßen!

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? wie bald iſts überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern! ſeyd fröhlich, ihr Gerechten! der Herr hilft ſeinen Knechten! G.

Gelaſ-

Gelaſſenheit.

94. M. In allen meinen Tha.

Was iſts, daß ich mich quäle? harr ſeiner, meine Seele, harr, und ſey unverzagt! Du weiſt nicht, was dir nützet; Gott weis es, und Gott ſchützet, er ſchützet den, der nach ihm fragt!

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch ſah! Eh ich mich ſelbſt noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir ſchon mit Hülfe nah!

3. Die kleinſte meiner Sorgen iſt dem Gott nicht verborgen, der alles ſieht und hält! und was er mir beſchieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Laſt der Welt!

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden: die Luſt der Welt vergeht! Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geiſt, beſteht!

5. Was dieſes Glück vermehret, ſey mir von dir gewähret! Gott du gewährſt es gern! Was dieſes Glück verletzet, wenns alle Welt auch ſchätzet, ſey Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel ſchwer zu tragen, noch ſchwerer Haß und Spott: ſo harr ich, und bin ſtille zu Gott! denn nicht mein Wille, dein Wille nur, geſcheh, o Gott!

7. Du biſt der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmſt du ewig dich! Was kan mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich! G.

Zufriedenheit.

95.

Du klagſt, und fühleſt die Beſchwerden des Stands, in dem du dürftig lebſt; du ſtrebeſt glück-

licher

licher zu werden, und ſiehſt, daß du vergebens ſtrebſt!

2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren! doch denk im Klagen auch zurück: Iſt denn das Glück, das wir begehren, für uns auch ſtets ein wahres Glück?

3. Nie ſchenkt der Stand, nie ſchenken Güter dem Menſchen die Zufriedenheit! Die wahre Ruhe der Gemüther iſt Tugend und Genügſamkeit!

4. Genieße, was dir Gott beſchieden! entbehre gern, was du nicht haſt! Ein jeder Stand hat ſeinen Frieden, ein jeder Stand auch ſeine Laſt!

5 Gott iſt der Herr, und ſeinen Segen vertheilt er ſtets mit weiſer Hand; nicht ſo, wie mirs zu wünſchen pflegen, doch ſo, wie ers uns heilſam fand!

6. Willſt du zu denken dich erkühnen, daß ſeine Liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns ſchädlich iſt!

7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit! beſorge deines Stands Geſchäfte, und nütze deine Lebenszeit!

8. Bey Pflicht und Fleiß ſich Gott ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung ſehn, dies iſt der Weg zu Ruh und Leben! Herr, lehre dieſen Weg mich gehn! G.

Geduld.

96. M. Herzliebſter Jeſu, was.

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile ſchuldig! Laß mich die Pflicht, die wir ſo oft vergeſſen, täglich ermeſſen!

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein Uebertreter? thu ich zu viel, wenn ich die ſchweren Tage ſtandhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böſe dulden, erdulden wir nur unſrer

ſrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübſal der Frommen!

4. Iſt Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, ſind Haß und Pein, die Stolz nnd Wohlluſt tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, chriſtliches Leiden?

5. Iſt deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die ſich itzt in finſtrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch ſelbſt, o Gott, in Strafen unſrer Sünden läßt du den Weg zu unſerm Heil uns finden, weñ wir ſie uns, die Miſſethat zu haſſen, züchtigen laſſen!

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewiſſen: wird alles mir zum Beſten dienen müſſen! Du, Herr, regierſt, und ewig wirkt dein Wille gutes die Fülle!

8. Ich bin ein Gaſt und Pilger auf der Erden! Nicht hier, erſt dort, dort ſoll ich glücklich werden! und gegen euch, was ſind, ihr ewgen Freuden, dieſer Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend ſelbſt verſchulde; wenn ich als Menſch, als Chriſt, hier leid und dulde: ſo kann ich mich der Hülfe der Erlöſten ſicher getröſten!

10. Ich bin ein Menſch, und Leiden müſſen kränken! doch in der Noth an ſeinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dies ſtärket unſre Herzen mitten in Schmerzen!

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merk auf! wer ſpricht: bis hieher! zu dem Meere? iſt er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willſt du ſo viel, als der Allweiſe, wiſſen? Itzt weiſt du nicht, warum du leiden müſſen; allein du wirſt, was ſeine Wege waren, nachmals erfahren!

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geiſtes zu empfahen, und, mit dem Troſt der Hülfe, die wir merken, andre zu ſtärken!

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung! Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung! Ein ſtarkes Herz ſteht in der Noth noch feſte! Hoffe das Beſte! G.

In Krankheit.

97. M. In allen meinen That.

Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl: So will ich denn gelaſſen mich auch im Leiden faſſen! welch Leben hat nicht ſeine Quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und ſtets ſtrafſt du gelinder, als es der Menſch verdient! Will ich, beſchwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Beſten dient?

3 Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben, als den Herrn! Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf Menſchen bauen! du hilfſt, und du erretteſt gern!

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun! Itzt hat mein Geiſt noch Kräfte! ſein Heil laß mein Geſchäfte, dein Wort mir Troſt und Leben ſeyn!

5. Wenn ich in Chriſto ſterbe: bin ich des Himmels Erbe! Was ſchreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade! dn, Herr, biſt bey mir in der Noth!

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn! Ich will den Tod bedenken! Der Herr wird alles lenken! und was mir gut iſt, wird geſchehn! G.

Troſt

Troſt eines ſchwermüthigen Chriſten.

98.

Du klagſt, o Chriſt, in ſchweren Leiden, und ſeufzeſt, daß der Geiſt der Freuden von dir gewichen iſt! Du klagſt und rufſt: Herr, wie ſo lange? und Gott verzeucht, und dir wird bange, daß du von Gott verlaſſen biſt!

2. Sind meine Sünden mir vergeben; hat Gott mir Sünder Heil und Leben in ſeinem Sohn verliehn: wo ſind denn ſeines Geiſtes Triebe? warum empfind ich nicht die Liebe, und hoffe nicht getroſt auf ihn?

3. Mühſelig, ſprichſt du, und beladen hör ich den Troſt vom Wort der Gnaden, und ich empfind ihn nicht! bin abgeneigt vor Gott zu treten; ich bet, und kann nicht gläubig beten; ich denke Gott, doch ohne Licht!

4. Sonſt war mirs Freude, ſeinen Willen von ganzem Herzen zu erfüllen; ſein Wort war mir gewiß! Itzt kann ichs nicht zu Herzen faſſen! und meine Kraft hat mich verlaſſen! und meinen Geiſt deckt Finſterniß!

5. Oft fühl ich Zweifel, die mich quälen, heul oft vor Unruh meiner Seelen, und meine Hülf iſt fern! Ich ſuche Ruh, die ich nicht finde! in meinem Herzen wohnt nur Sünde, nur Unmuth, keine Furcht des Herrn!

6. Zag nicht, o Chriſt! denn deine Schmerzen ſind ſichre Zeugen beſſrer Herzen, als dir das deine ſcheint! Wie könnteſt du dich ſo betrüben, daß dir die Kraft fehlt, Gott zu lieben, wär nicht dein Herz mit ihm vereint?

7. Kein Menſch vermag Gott zu erkennen, noch Jeſum einen Herrn zu nennen, als durch den heilgen Geiſt! Haſt du nicht dieſen Geiſt empfangen? er iſts, der dich nach Gott

verlangen, und ſein Erbarmen ſuchen heißt!

8. Vertrau auf Gott! Er wohnt bey denen, die ſich nach ſeiner Hülfe ſehnen! er kennt und will dein Glück! Er höret deines Weinens Stimme; verbirgt er gleich in ſeinem Grimme ſich einen kleinen Augenblick!

9. Gott ließ ſo manchen ſeiner Frommen in dies Gefühl des Elends kommen, und ſtand ihm mächtig bey! Du ſollſt dein Nichts erkennen lernen, ſollſt das Vertraun auf dich entfernen, und ſehn, was Gottes Gnade ſey!

10. Vor Sicherheit dich zu bewahren, läßt er dich ſeine Streng erfahren, und ſchickt dir dieſe Laſt! Er reinigt dich wie Gold im Feuer, macht dir das Heil der Seele theuer, damit du halteſt, was du haſt!

11. So wie ein Vater über Kinder, erbarmet Gott ſich über Sünder, die ſeinen Namen ſcheun! Dein Seufzen iſt ihm nicht verborgen! So fern der Abend iſt vom Morgen, läßt er von dir die Sünde ſeyn!

12. Zwar iſt um Troſt dir itzo bange; denn alle Züchtigung, ſo lange ſie da iſt, ſcheint uns hart! Doch nachmals wird ſie friedſam geben Frucht der Gerechtigkeit und Leben dem, der durch ſie geübet ward!

13. Fahr fort zu beten und zu wachen! Gott iſt noch mächtig in den Schwachen, iſt Güte für und für! Laß dir an ſeiner Gnade gnügen! Sein Wort iſt wahr, und kan nicht trügen: ich ſtärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, faſſe dich in deinen Nöthen! ſprich: wollte mich der Herr auch tödten: ſo harr ich dennoch ſein! Mir bleibt das Erbtheil der Erlöſten! und will mich Gott nicht eher tröſten; wird er mich doch im Tod erfreun! G.

Der

Der Tod.

99. M. O Jeſu, Gottes Lam̃e.

Wie ſicher lebt der Menſch, der Staub! ſein Leben iſt ein fallend Laub; und dennoch ſchmäuchelt er ſich gern, der Tag des Todes ſey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greiſes Ziel, der Mañ noch ſeiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiſer macht, hat nie mit Ernſt an ihn gedacht!

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unſers Lebens kleinſter Theil iſt eine Friſt zu unſerm Heil!

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar!

6. Drum da dein Tod dir täglich dräut, ſo ſey doch wacker und bereit! prüf deinen Glauben als ein Chriſt, ob er durch Liebe thätig iſt!

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunſch, durch des Erlöſers Tod vor Gottes Thron gerecht zu ſeyn, dies macht dich nicht von Sünden rein!

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt und ſich vom Böſen kehrt; ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt, dies iſt es, was in Chriſto gilt!

9. Die Heiligung erfordert Müh! du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie! Du aber ringe ſtets nach ihr, als wäre ſie ein Werk von dir!

10. Der Ruf des Lebens, das du lebſt, dein höchſtes Ziel, nach dem du ſtrebſt, und

und deiner Tage Rechenſchaft iſt Tugend in des Glaubens Kraft!

11. Ihr alle ſeine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes ſeyn; und wachſen in der Heiligung, iſt wahre Todserinnerung!

12. Wie oft vergeß ich dieſe Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht! drück ſelbſt des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott! erforſchen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geiſtes, in ihm ſey!

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, ſtets meiner Schwachheit widerſteh, und einſtens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es iſt vollbracht!

G.

Pſalm 90, 12.

100.

Was ſorgſt du ängſtlich für dein Leben? Es Gott gelaſſen übergeben, iſt wahre Ruh und deine Pflicht! Du ſollſt es lieben, weislich nützen! es dankbar, als ein Glück, beſitzen! verlieren, als verlörſt du's nicht!

2. Der Tod ſoll dich nicht traurig ſchrecken! doch dich zur Weisheit zu erwecken, ſoll er dir ſtets vor Augen ſeyn! Er ſoll den Wunſch zu leben mindern! doch dich in deiner Pflicht nicht hindern! vielmehr die Kraft dazu verleihn!

3. Ermatteſt du in deinen Pflichten: ſo laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage ſind! Sprich: ſollt ich Gutes wohl verſchieben? Nein, meine Zeit, es auszuüben, iſt kurz, und ſie verfliegt geſchwind!

4. Denk an den Tod, wenn böſe Triebe, wenn Luſt der Welt und ihre Liebe dich reizen; und erſticke ſie! Sprich: kan ich nicht noch heute ſterben? und könnt ich auch die Welt

Welt erwerben, begieng ich doch ſolch Uebel nie!

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze ſich vermehren, daß du ſie nicht zu heftig liebſt! Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn ſie dir entriſſen werden, du dann dich nicht zu ſehr betrübſt!

6. Denk an den Tod bey frohen Tagen! Kan deine Luſt ſein Bild vertragen: ſo iſt ſie gut und unſchuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu verſüſſen: welch Glück werd ich erſt dort genieſſen, wo ich unendlich leben ſoll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wonach die Reichen ſtreben! ſprich: bin ich hier, um reich zu ſeyn? Heil mir! wenn ich in Chriſto ſterbe, dann iſt ein unbefleckte Erbe, dañ iſt der Himmel Reichthum mein!

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen! ſprich: alle Trübſal eines Frommen iſt zeitlich, und im Glauben leicht! Ich leide; doch von allem Böſen wird mich der Tod bald, bald erlöſen! er iſts, der mir die Krone reicht!

9. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Glaubens und der Tugend ſpotten, und Laſter ſtolz ihr Haupt erhöhn! Sprich bey dir ſelbſt: Gott trägt die Frechen; doch endlich kömmt er, ſich zu rächen, und plötzlich werden ſie vergehn!

10. Denk an den Tod zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile Gottes in dir ſtecken; du rufſt, und er antwortet nicht! Sprich: ſollte Gott mich ewig haſſen? er wird mich ſterbend nicht verlaſſen! dañ zeigt er mir ſein Angeſicht!

11. So ſuche dir in allen Fällen den Tod oft, lebhaft, vorzuſtellen; ſo wirſt du ihn nicht zitternd ſcheun! ſo wird er dir ein Troſt in Klagen! ein wei-

ſer Freund in guten Tagen! ein Schild in der Verſuchung ſeyn! G.

101. M. Jeſus! meine Zuverſ.

Meine Lebenszeit verſtreicht, ſtündlich eil ich zu dem Grabe! Und was iſts, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Menſch, an deinen Tod! ſäume nicht; denn Eins iſt noth!

2. Lebe, wie du, wenn du ſtirbſt, wünſchen wirſt, gelebt zu haben! Güter, die du hier erwirbſt, Würden, die dir Menſchen gaben, nichts wird dich im Tod erfreun! dieſe Güter ſind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewiſſen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod verſüſſen! dieſes Herz, von Gott erneut, iſt des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben! dann erſchreckt dich kein Gericht! Gott iſt deine Zuverſicht!

5. Daß du dieſes Herz erwirbſt, fürchte Gott, und bet und wache! Sorge nicht, wie früh du ſtirbſt! deine Zeit iſt Gottes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht ſcheun, lern auch ſeiner dich erfreun!

6. Ueberwind ihn durch Vertraun! ſprich: ich weis, an wen ich gläube, und ich weis, ich werd ihn ſchaun einſt in dieſem meinen Leibe! Er, der rief: es iſt vollbracht, nahm dem Tode ſeine Macht!

7. Tritt im Geiſt zum Grab oft hin! ſiehe dein Gebein verſenken! ſprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich ſelbſt bedenken! lehre du michs jeden Tag, daß ich weiſer werden mag! G.

102. M. Mitten wir im Leb.

Wir, der Erde Pilger, ſind mit dem Tod umfangen! Wer, ach wer erret-

errettet uns, daß wir Gnad erlangen? das thuſt du, Herr, alleine! Es reut uns unſre Miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat! Heiliger! Schöpfer Gott! Heiliger! Mittler Gott! Heiliger! barmherzeiger Tröſter! du ewiger Gott! laß uns nicht verſinken in des Todes tiefen Nacht! Erbarm dich unſer!

2. In dem Tod ergreifen uns unſrer Thaten Schrecken. Ach, wer wird, wer wird uns dann vorm Gerichte decken? das thuſt du, Herr, alleine! Preis ihm! wir überwinden weit durch des Herrn Barmherzigkeit! Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger Gott! laß uns Gnade finden in der letzten, letzten Noth! Erbarm dich unſer!

3. Ach, wenn uns in dieſer Angſt unſre Sünden treiben; wo entfliehen wir dann hin, da wir können bleiben? zu dir allein, Verſöhner! Vergoſſen iſt dein heiligs Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewiger Gott! ſtärke, ſtärk im Tode uns durch deiner Liebe Troſt! Erbarm dich unſer! K.

Der nahe Tod.

103. M. Mit Fried und Freud.

Mein Vater und mein Richter ließ ans Grab mich kommen! kaum fühlt' ich noch, was er verhieß ſeinen Frommen! Schwach, zermalmt lag mein Gebein, nach Gnade, Gnade lechzt' ich!

2. An meines Mittlers Kreuz hinab ſank meine Seele! Hier war mein Grab! dort war ſein Grab! meine Seele lechzte nicht nach Troſte mehr! Er hatte mich getröſtet!

3. O Troſt, erlöſt zu ſeyn, erlöſt! Du Troſt im Sterben; wenn es nun ſcheint, daß uns verſtößt ins Verderben, Gott, der wog, und

und leicht erfand, was wir im Leben thaten!

4. Herr! Herr! allmächtig tröſteſt du! Ich lag; den Müden umſtrömte wonnevolle Ruh, Gottes Frieden! Das iſt keines Menſchen Arm, der uns im Tode ſtärket!

5. Es iſt dein Arm, o der du ſtarbſt, daß auf uns ruhte, was du mit deinem Tod erwarbſt, deinem Blute: unausſprechlichs, ewigs Heil! Kein Aug hat das geſehen!

6. Kein Ohr gehört! und in kein Herz iſt das gekommen, was nach des kurzen Todes Schmerz, Gott den Frommen, denen, die ihn lieben, Gott für Freuden hat bereitet!

7. Von Gott verlaſſen, hiengſt du da, von Gott verlaſſen! im Schweiß, im Blut, dem Tode nah! Herr! wir faſſen, jauchzen, beben, faſſens nicht! da haſt du's uns erworben!

K.

104. M. Wie ſchön leucht't.

Wie wird mir dann, o dann, mir ſeyn, wenn ich mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entſchlaſen werde! von keiner Sünde mehr entweiht! entladen von der Sterblichkeit! nicht mehr der Menſch von Erde! Freu dich, Seele! ſtärke, tröſte dich, Erlöſte, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich, und bebe doch! ſo drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder! Der Herr erleichtert mir mein Joch! Es ſtärkt, durch ihn, mein Herz ſich doch, glaubt, und erhebt ſich wieder! Jeſus! Chriſtus! laß mich ſtreben dir zu leben! dir zu ſterben! deines Vaters Reich zu erben!

3. Verachte denn des TodesGraun, mein Geiſt! er iſt ein Weg zum Schaun, der Weg im finſtern Thale! Er ſey dir nicht

nicht mehr fürchterlich! Ins Allerheiligſte führt dich der Weg im finſtern Thale! Gottes Ruh iſt unvergänglich! überſchwenglich! die Erlöſten wird ſie unausſprechlich tröſten!

4. Herr, Herr! ich weis dieStunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten ſammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgeſtammelt! Vater! Vater! ich befehle meine Seele deinen Händen, itzo, Vater, deinen Händen!

5. Vielleicht ſind meiner Tage viel; ich bin vieleicht noch fern vomZiel, an dem die Krone ſchimmert! Bin ich von meinem Ziel noch weit; die Hütte meiner Sterblichkeit wird ſie erſt ſpät zertrümmert: laß mich, Vater! guteThaten, gute Thaten mich begleiten vor den Thron der Ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach dann, mir ſeyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweiht! ein Mitgenoß der Ewigkeit! nicht mehr der Menſch von Erde! Heilig! Heilig! Heilig! ſingen wir dir, bringen Preis und Ehre! dir, der war, und ſeyn wird, Ehre! K.

Fürbitte für Sterbende.

105. M. Mitten wir im Leb.

Stärke, die zu dieſerZeit, da wir Herr dir ſingen, müde, ſtumm, im kalten Schweiß, mit dem Tode ringen! Du nur kanſt ſie erquicken! Sie liegen da, und ſehn hinab in das ſchauervolle Grab! Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröſter! Du ewigerGott! laß ſie nicht verſinken in des Todes letzten Angſt! Erbarm dich ihrer!

2. Wer mit einem Waſſertrunk der Geringſten Einen deiner Treuen labt, ſoll froh im Gericht erſcheinen! Wir labten, Herr, ſie gerne! Allein kein Trunk mehr kühlet ſie! Darum beten wir für ſie! Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger barmherziger Tröſter! Du ewiger Gott! laß ſie nicht erliegen, Herr! Herr! Herr! Gott! im Gericht! erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil Jeſus Chriſtus ſelbſt dieſen Kelch getrunken, und, von viel mehr Quaal umringt, in das Grab geſunken! um ſeines Todes willen, hör unſer thränenvoll Gebet, das für ſie um Gnade fleht! Heiliger! Schöpfer, Gott! Heiliger! Mittler, Gott! Heiliger! barmherziger Tröſter! um Gnade für ſie! Laß ſie ſanft entſchlummern! trockne, trockn' in jener Welt all ihre Thränen!

K.

Fürbitte für Sterbende.

106. M. Ich hab mein' Sach.

Du wollſt erhören, Gott, ihr Flehn, nicht ins Gericht mit ihnen gehn, die itzo deiner Ewigkeit ſich nahn, befreyt nun bald von dieſer Eitelkeit!

2. Des Lebens und des Todes Herr! nun iſt für ſie die Zeit nicht mehr! du haſt gezählet all ihr Haar, ihr Todesjahr beſtimmt, als keine Zeit noch war!

3. Erfüllt iſt ihrer Leiden Zahl! ſie weinen heut das letzte mal! Ach, ſey in ihres Todes Noth ihr Gott, ihr Gott! Ein Schlummer ſey für ſie der Tod!

4. Vollende, Vater, ihren Lauf! nim ſie zu deinem Frieden auf! Verwirf ſie, wenn ihr Herz nun bricht, verwirf ſie nicht, Herr! Herr! von deinem Angeſicht!

5. Wend' ihrer Krankheit bangen Schmerz! von ihm entladen ruh ihr Herz!

daß

daß ihre müde Seele frey von Täuſcherey des heiß entflammten Leibes ſey!

6. In ihr erſchaffe deine Ruh! in ihrem Herzen bete du, Geiſt Gottes, daß ſie glaubend traun! auf Jeſum ſchaun, auf Jeſum in des Todes Graun!

7. Bet unausſprechlich, Geiſt des Herrn! zeig ihnen ihren Lohn von fern! laß ſie des Vaters Herz erflehn! getröſtet ſehn: wie der ſie liebt, zu dem ſie gehn!

8. Ach Gnade, Gnad' ergeh für Recht! denn von dem menſchlichen Geſchlecht iſt ſelbſt der Heiligſte nicht rein! kan keiner dein, Gott, ohne deine Gnade ſeyn!

9. Sey ihnen, Gott, nicht fürchterlich! erbarme, Richter, ihrer dich! Auch aus der Tiefe rufen ſie! erhöre ſie! erlöſe, Gott, erlöſe ſie!

10. Zu ſterben, Herr, gieb ihnen Muth, durch Jeſu Todesſchweiß und Blut, vergoſſen in Gethſemane, unt auf der Höh, der Schädelſtäte dunkeln Höh!

11. Entſchlummert! geht voran zu Gott! euch ſegne, ſegne, ſegne Gott! Wenn euer Auge ſterbend bricht, leit' euch ſein Licht! tröſt' euch des Vaters Angeſicht. K.

Loblied eines Sterbenden,

das aber auch von andern als eine Vorbereitung auf den Tod geſungen werden kan.

107. M. Wachet auf! ruft.

Gottes Tag! du biſt gekommen, an dem ich, dieſer Welt entnommen, zu dir, der Weſen Weſen, geh! Dank! und Lob! und Preis! und Ehre! nun ſing ichs bald in jene Chöre der Sieger, Gott, in deiner Höh! Denn, Herr, du geheſt nicht mit mir in dein Gericht! Vater! Vater! du geheſt nicht in dein Gericht mit dem, den Chriſti Tod verſöhnt!

2. Ach! ich freue mich mit Beben! Nach deinem deinem ewgen Leben, Verſöhner Gottes, dürſtet mich! Schaue, wie ich innig flehe! wenn ich nicht höre mehr, nicht ſehe, erbarm, erbarme meiner dich! Wenn ich kaum athmen kan, nun nicht mehr ſtammeln kan, Jeſus Chriſtus! laß dann mich dein auf ewig ſeyn, du Liebe! du Barmherzigkeit!

3. Du erhörſt mich! Gnade! Gnade! ach Gnad' ergehet, Gnade! Gnade! o du der Liebe Gott! für Recht! Eli lama aſaphthani? riefſt du am Kreuze bleich und blutig, riefſt du fürs menſchliche Geſchlecht! O Wonn'! o heiligs Graun! ich, Endlicher, ſoll ſchaun, der, verlaſſen für uns von Gott, den Mittlertod, ein Fluch gemacht, am Kreuze ſtarb.

4. Unſern Fluch haſt du getragen! Als wir in unſerm Blute lagen, erbarmteſt du dich unſer ſchon! Ach! du bliebſt vor mir auch ſtehen! Du konnteſt nicht vorüber gehen, und ſegneteſt mich, Gottes Sohn! In meinem Blut lag ich vor dir; da riefſt du mich in dein Leben! Bald leb ichs ganz in deinem Glanz! Es ſtirbt, wer an dich glaubte, nicht!

5. Er verändert nur das Leben der Sünde, mit dem ewgen Leben! Er forſchte, glaubte, fiel, ſtand auf! Nun iſt er der Sünd entnommen! iſt ganz zu ſeinem Gott gekommen, ein Sieger nach vollbrachtem Lauf! Ach laß! Vollender! dein mich bald auf ewig ſeyn! Gott! mich dürſtet nach deiner Ruh! ſtröm ſie mir zu! Mich dürſtet, Gott! mein Gott! nach dir!

6. Nun ſo lang ich hier noch weile, beſchatte mich mit deinem Heile, du, der allgegenwärtig iſt! Gott! du biſt mir, Gott! ſo nahe, wie du es dem, der ſtets dich ſahe, dem ungefallnen

nen Engel biſt! Nur daß ich noch dein Licht, dein göttlichs Angeſicht, noch nicht ſehe! Halleluja! du biſt mir nah, biſt rings, Unendlicher! um mich!

7. Heilig! heilig! heilig! ſingen die hohen Engel. wenn ſie ſingen, ſtrömt Seligkeit den Engeln zu! Heilig! heilig! heilig! ſingen die Todten Gottes. Wenn ſie ſingen, entzückt ſie Jeſu Chriſti Ruh! Freu, meine Seele, dich! nun ſinge bald auch ich! heilig! heilig! und ſchau im Licht deß Angeſicht, der mich zum ewgen Leben ſchuf! K.

Bey Begräbniſſen.

108. M. Nun laßt uns den.

Begrabt den Leib in ſeine Gruft, bis ihm des Richters Stimme ruft! wir ſäen ihn: einſt blüht er auf, und ſteigt verklärt zu Gott hinauf!

Grabt mein verwesliches Gebein, o ihr noch Sterblichen, nur ein! es bleibt, es bleibt im Grabe nicht! dann Jeſus kömmt, und hält Gericht!

2. Aus Staube ſchuf ihn einſt der Herr! er war ſchon Staub; und wirds nur mehr! er liegt, er ſchläft, verweſt, erwacht dereinſt aus dieſes Todes Nacht!

Du wirſt mein aufgelöſt Gebein, o du Verweſung, weit verſtreun! allein gezählt iſt, wie mein Haar, mein Staub! Gott weckt mich wunderbar!

3. Des Frommen Seele lebt bey Gott, der ſie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat!

Gott iſt barmherzig, und verſtößt im Tode nicht, die er erlöſt; die nicht, für deren Miſſethat, ſein Mittler ſich geheiligt hat!

4. Er wandelt' hier im finſtern Thal! er duldete viel Schmerz und Quaal; Du trugeſt Jeſu Chriſti Joch! entſchlummerteſt; und lebeſt noch!

Bey euch hat Trübſal mich gedrückt! nun hat mich Gott Ruh erquickt! Im finſtern Thale wandelt' ich; doch führte Gottes Rechte mich!

5. Er litt vielmehr, der uns verſöhnt, und himmliſch ſeine Sieger krönt! O Lohn! o Lohn für wenig Pein! dann wirds wie Träumenden uns ſeyn!

Ich trug ſein Joch bis an mein Grab! nun wiſcht er meine Thränen ab! Was ſind die Leiden jener Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Du Todter Gottes! ſchlummr' in Ruh! wir gehn nach unſern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit!

Ja, laſſet mich in meiner Ruh, und geht nach euren Hütten zu! Schafft, daß ihr ſelig werdet! ringt, bis ihr euch auch der Erd entſchwingt!

7. Ach, Gottgeopferter! dein Tod ſtärk uns in unſrer letzten Noth! Laß unſre ganze Seele dein, und freudig unſer Ende ſeyn!

K.

109. M. Jeſus, meine Zuverſ.

Staub bey Staube ruht ihr * nun in dem friedevollen Grabe! Möchten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedevollen Grabe! Ach! der Welt entrannt ihr ſchon, kamt zu eures Schweißes Lohn!

2. Jeſus wills! wir leben noch, leben noch in Pilgerhütten! Alle trugen einſt dies Joch, alle, die die Kron' erſtritten! Endlich, endlich kömmt der Tod, führet ſie; führt uns zu Gott!

3. Jeſus lebte ſelber hier, lebte ſelbſt in Pilgerhütten! Ach! vielmehr, vielmehr als wir, hat der Göttliche gelitten! Standhaft laß im Kampf uns ſtehn, ſtets auf dich, Vollender, ſehn!

* ruht ihr, ruhſt du, u. ſ. w. wenn es als ein Begräbnißlied geſungen wird.

4. Was

4. Was iſt dieſes Lebens Zeit, dieſe ſchwüle Mittagsſtunde, gegen die Unſterblichkeit? Aber, an der kurzen Stunde hängt, du unerforſchter Gott! gleichwohl Leben oder Tod!

5. O du unſre Zuverſicht! unſer Theil iſt einſt das Leben! Wenn auch unſer Auge bricht, wirſt du, Mittler, uns es geben! Gottes und des Menſchen Sohn, deinen Frieden gabſt du ſchon!

6. Daß wir dein ſind, nicht der Welt, daß du uns wirſt auferwecken: dieſe Kraft der beſſern Welt laß in unſerm Tod uns ſchmecken! Gieb uns mehr noch, als wir flehn! mehr noch, als wir itzt verſtehn!

7. Wenn wir einſt, wie ſie zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen; wollſt du überſchwenglich thun, über alles, was wir flehen! Denn was hattſt du nicht vollbracht, als du riefſt: es iſt vollbracht! K.

110. Mel. Wachet auf, ruft.

Selig ſind des Himmels Erben, die Todten, die im Herren ſterben, zur Auferſtehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken des Todesſchlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unſterbligkeit! In Frieden ruhen ſie, los von der Erde Müh! Hoſianna! vor Gottes Thron, zu ſeinem Sohn begleiten ihre Werke ſie!

2. Dank! Anbetung! Preis und Ehre! Macht! Weisheit! ewig, ewig Ehre ſey dir, Verſöhner, Jeſu Chriſt! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert iſt! Er ſank, wie wir ins Grab! wiſcht unſre Thränen ab, alle Thränen! Er hats vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht, wird an des Lammes Throne ſeyn.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne ſcheint uns alsdann! er

iſt uns Sonne der Sohn! die Herrlichkeit des Herrn! Heil! nach dem wir weinend rangen, nun biſt du, Heil! uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr! das Alt' iſt nun nicht mehr! Halleluja! er ſank hinab, wie wir, ins Grab! er gieng zu Gott, wir folgen ihm!

K.

Die Auferſtehung.

111. M. Jeſus Chriſtus, unſ.

Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unſterblichs Leben wird, der dich ſchuf, dir geben! Halleluja!

2. Wieder aufzublühn, werd ich geſät! Der Herr der Erndte geht, und ſammelt Garben uns ein, uns ein, die ſtarben! Halleluja!

3. Tag des Danks! der Freudenthränen Tag! du meines Gottes Tag! wenn ich im Grabe genug geſchlummert habe, erweckſt du mich!

4. Wie den Träumenden wirds dann uns ſeyn! mit Jeſu gehn wir ein zu ſeinen Freuden, der müden Pilger Leiden ſind dann nicht mehr!

5. Ach! ins Allerheiligſte führt mich mein Mittler dann; lebt' ich im Heiligthume, zu ſeines Namens Ruhme! Halleluja! K.

112.

Jeſus, meine Zuverſicht, mein Verſöhner, iſt im Leben! dieſes weis ich; ſollt ich nicht auch zu ſterben, mich ergeben? wie das Grab, das einſt mich deckt, mein zu ſchwaches Herz auch ſchreckt!

2. Jeſus, mein Erlöſer, lebt! Ich werd auch das Leben ſchauen! ſeyn, wo mein Erlöſer lebt! und es ſollte mir noch grauen? Er iſt der Gemeine Haupt!

Haupt! und ſein Glied, wer an ihn glaubt!

3. Voll von dieſer Zuverſicht hab ich oft ſein Heil empfunden; legt' ich meine Hand auch nicht in des Ueberwinders Wunden. Er ſtand auf! mein Leib erwacht auch aus ſeines Todes Nacht!

4. Fleiſch bin ich, und muß daher einmal auch zu Staube werden! Dieſes weiß ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit bey ihm ſey die Ewigkeit!

5. Dann umgiebt mich dieſe Haut, dieſer Leib, der einſt verweſte! Gott wird dann von mir geſchaut, in dem Leibe, der verweſte! Ja! in dieſem Fleiſch werd ich ſehen, Gottverſöhner, dich!

6. Ob dies Aug im Tod auch bricht, wirds doch meinen Retter kennen! Ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen! Dank ihm! Dank ihm! Preis und Ruhm! wunderbar ſchafft er mich um!

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird nicht ewig untergehen! Irrdiſch wärd ich ausgeſät! himmliſch werd ich auferſtehen! Zu verweſen ſink ich ein! dann werd ich unſterblich ſeyn!

8. Freudig bin ich und getroſt! dann ſteigt mein Verſöhner nieder! Wenn ich ſterb, iſt er mein Troſt! und den Todten ruft er wieder, wenn mir die Poſaune klingt, auch zu meinem Grabe dringt!

9. Und mich ſchreckte noch der Tod? mich die Gräber, und ihr Grauen? Meinen Mittler, meinen Gott, Jeſum Chriſtum, werd ich ſchauen. Elend fühl ich dann nicht mehr! weine dann, ach dann nicht mehr!

10. Nur, daß du dich, Seel, erhebſt von den Lüſten dieſer Erden! und ſchon hier dem Gotte lebſt, mit

dem du vereint ſollſt werden! Willſt du ſeines Heils dich freun, mußt du heilig, Seele, ſeyn! R.

113.

Wachet auf! ruft uns die Stimme vom Heiligthum, der Wächter Stimme, wach auf! wach auf! Jeruſalem! Mitternacht heißt ihre Stunde; wie Donner, tönts aus ihrem Munde: wach auf! wach auf! Jeruſalem! Der Gräber Todesnacht iſt nun nicht mehr! Erwacht! Halleluja! macht euch bereit zur Ewigkeit! Sein Tag, ſein großer Tag iſt da!

2. Sion hört die Wächter ſingen, des Weltgerichts Poſaunen klingen! zum neuen Leben ſteht ſie auf! Ihr Verſöhner kömt voll Klahrheit, durch Gnade mächtig, ſtark durch Wahrheit! Ihr Licht wird hell! ihr Stern geht auf! Tod iſt um deinen Thron und Leben, Gottes Sohn! Hoſianna! Vollender, dir, dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit!

3. Ewigs Lob ſey dir geſungen! wir ſind ins Leben durchgedrungen! Am Ziel ſind wir beym großen Lohn! Heil! er ſtrömt der Gottheit Fülle auf uns! wir ſchaun ihn ohne Hülle, Heil uns! die Liebe, Gottes Sohn! Kein Auge ſahe ſie, dem Ohr erſcholl ſie nie dieſe Wonne! Von Ewigkeit, zu Ewigkeit, ſey Dank und Preis und Ehre dir! R.

114. M. Ein' feſte Burg iſt.

Des Lebenden Glückſeligkeit, den Troſt der letzten Stunden, dich, Wonne, nach vollbrachter Zeit, zu ſchaun des Siegers Wunden! dich, einſt aufzuſtehn! und Gott zu ſehn! dich, Wonne, will ein Thor, der ſich von Gott verlor, ein Staub will dich uns rauben!

2. Das will er thun, und tauget nicht! Er mag uns hier verlachen! Er aber wird doch zum Gericht

richt mit Todesangſt erwachen! Wir ſtehn dann am Thron, empfahn den Lohn, den uns ſein Blut erwarb, der für die Sünder ſtarb! die Todten wird er wecken!

3. Der Gottverſöhner that das ſchon in ſeiner Leiden Tagen! Der bangen Mutter todten Sohn ließ er nicht weiter tragen. Jeſus Chriſt gebot, da ließ der Tod Jairus Kind! Er weint um Lazarus, den Freund! weckt ihn, der ſchon verweſte!

4. Des Todten Schweſter kam, und rief: Herr! wärſt du hier geweſen; ach, der vor uns im Tod entſchlief, er wär, er wär geneſen! Herr, du hättſt mein Flehn und ihn geſehn! Des Menſchenfreundes Herz durchdrang ihr Glaub, ihr Schmerz mit göttlichem Erbarmen!

5. Ich ſag es dir! ſtärk dich, und glaubs! es ſind noch höhre Dinge! die Auferſtehung eines Staubs iſt gegen ſie geringe! Wer mir glaubt, ſtirbt nie! ſein Staub entflieh zur Erde wieder hin, der ich ihm Leben bin, ich laß ihn doch nicht ſterben!

6. Sie ruft die Traurenden. Sie ſtehn, ſie weinen! freun ſich! beben! Ach! werden wir den Herrn erflehn? der Todte wird er leben? Jeſus Chriſtus zürnt! der Richter zürnt, daß unſre Miſſethat uns ſo entheiligt hat, daß wir verweſen müſſen!

7. Erbarmend zürnt er. Denn er weint! Er war hinab geſtiegen, und ſahe den entſchlafnen Freund, den ſtillen Todten, liegen. Freud erfüllt und Schmerz noch aller Herz: Ja! Lazarus erwacht! drauf ſchreckſt du ſie, o Nacht des Tods, und du, Verweſung!

8. Zum Vater ſah der Sohn empor: Der du mich immer höreſt! ich danke dir, daß du dein Ohr auch heute zu mir kehreſt: laß mich, die hier ſtehn, ver-

verherrlicht ſehn! damit ihr Herz entbrenn, daß du mich ſandtſt, erkenn, und glaub, und ewig lebe!

9. Drauf ruft er in das ſtille Grab! Sie hören ſeine Stimme! Allmächtig ruft der Sohn hinab! Sie beben vor der Stimme! Lazarus ſteh auf! Schnell ſteht er auf! erſtaunt! bleibt ſtumm! und ſteht! jauchzt laut! verſtummt! und geht, und geht zu Jeſu Chriſto!

K.

Die ſelige Ewigkeit.

Dieſes Leben.

115. M. Ich hab mein' Sach.

Noch ſchauen wir im dunkeln Wort! noch reißt uns Wahn und Irrthum fort! und unſer wankender Verſtand hat, abgewandt von Gott, oft Gottes Rath verkannt!

2. Auch ſelber der, der weiſer denkt, ſich nicht in jeden Abgrund ſenkt, zwar forſcht; doch mit Beſcheidenheit: dringt doch nicht weit, umringt von tiefer Dunkelheit.

3. Uns decket Dunkelheit vom Herrn! Am Grab' hier ſollen wir nur fern des Ewigweiſen Rathſchluß ſehn, vom weiten ſtehn, und noch ins Heiligthum nicht gehn!

4. Wenn, vor dem Schöpfer tiefgebeugt, die kühne Wißbegier auch ſchweigt; ſo tragen wir der Sünde Joch, ſo fliehn wir doch des Gottverſöhners ſanftes Joch!

5. Ach, wir der Uebertretung Raub! wir ewgen Seelen! und wir Staub! du Heiliger! was wären wir vor dir, vor dir; entflöhn wir glaubend nicht zu dir!

6. Hier wird der Sohn der Sterblichkeit nie von der Sünde ganz befreyt. Ach! möchtens Schwachheitsfehler ſeyn, die uns ent-

entweihn und keine Miſſethaten ſeyn!

7. O der uns Arme nicht verſtößt! wie wollen wir, vom Leib erlößt, vom Leibe dieſes Tods, uns dein, Gott Mittler, freun! wie dir uns, du Vollender, weihn! K.

Jenes Leben.

116. M. Chriſt iſt erſtanden.

Sein ewigs Leben wird er einſt uns geben! Dann werden wir, in ſeinem Licht, von Angeſicht, zu Angeſicht, den Mittler ſchaun!

2. Schaun und erkennen! ganz den Herrn erkennen, wie uns der Herr erkannt, und ſein uns ewig, ewig, freun! Nicht Sünder mehr!

3. Zur engen Pforte, dann im dunkeln Worte, nicht mehr geführt, nicht mehr von fern, ſchaun wir die Herrlichkeit des Herrn, den Ewigen!

4. Preis! Hoſianna! Preis ihm Hoſianna! entſündigt, rein von Miſſethat durch den, der uns geliebet hat, ſahn wir den Tod!

5. Bereit zu ſterben! ſeines Himmels Erben! entſündigt, rein von Miſſethat, durch den, der uns verſöhnet hat, entſchließen wir!

6. Du Wunderbarer! biſt der Offenbarer und Geber einer Seligkeit, die keiner in der Prüfung Zeit erforſchet hat!

7. All' unſer Leiden, gegen dieſe Freuden, was wars! Was war dein Schrecken, Grab? All' unſre Thränen trocknet ab, den wir nun ſchaun!

8. Nicht Schmerz, nicht Plage, keines Elends Klage, iſt in den Hütten dieſer Ruh! Heil, Wonne, Gnade ſtrömt uns zu! Barmherzigkeit!

9. Von einer Klarheit, zu der andern Klahrheit, vom Ewigliebenden erhöht, ſchaun wir durch den, was iſt, beſteht, Jehovahs Sohn!

10. O du Gott Amen*, haſts vollbracht! dein Namen von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey er gelobt! von Ewigkeit zu Ewigkeit!

⁂ ⁂ ⁂

Noch ſchauen wir im dunkeln Wort, noch reißt mit ſich die Sünd uns fort! Leit' uns durch unſre Prüfungszeit! Mach uns bereit, Vollender, zu der Ewigkeit! K.

117. M. Wer nur den lieben.

Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit! Dort, dort verwandelt ſich die Klage in göttliche Zufriedenheit! Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis!

2. Wahr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden ſchon manchen ſelgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, ſind ihm ein unvollkommnes Glück! Er bleibt ein Menſch, und ſeine Ruh nimt in der Seelen ab und zu!

3. Bald ſtören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräuſche dieſer Welt; bald kämpft in ſeinem eignen Herzen ein Feind, der öfter ſiegt, als fällt; bald ſinkt er durch des Nächſten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laſter öfters glücklich iſt, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kan der Menſch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit ſeyn!

5. Hier ſuch ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unausſprechlich groſſen Werth! Den Gott der Liebe werd ich ſehn! ihn lieben! ewig ihn erhöhn!

6. Da wird der Vorſicht heilger Wille, mein Will und meine Wohlfahrt

* Gott Amen, Offenb. 3, 14.

fahrt ſeyn! und lieblich Weſen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun! Dann läßt Gewinn ſtets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin!

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel ſah! das wunderbar und heilig nennen, was unerforſchlich hier geſchah! Da denkt mein Geiſt, mit Preis und Dank, die Schickung im Zuſammenhang!

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, ſich offenbart! ein Heilig! Heilig! Heilig! ſingen dem Lamme, das erwürget ward! und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm!

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig ſehn! das nie geſtörte Glück erfahren: mit Frommen ſtets fromm umzugehn! Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück!

10. Da werd ich dem den Dank bezahleu, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch ſegnen, daß er mir ihn wies! da find ich in des Höchſten Hand den Freund, den ich auf Erden fand!

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil ſey dir! denn du haſt mein Leben, die Seele mir gerettet; du! O Gott, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele ſeyn!

12. Was ſeyd ihr, Leiden dieſer Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns ſoll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen ſie, iſt doch ein Augenblick voll Müh! G.

118. In bekannter Melodie.

Wie leuchtet uns der Morgenſtern voll Gnad

Gnad und Wahrheit von dem Herrn! der Aufgang aus der Höhe! O Sohn, von deinem Angeſicht umſtrale mich allmächtigs Licht, daß ich den Tod nicht ſehe! Leben werd ich! Zwar ich werde wieder Erde: aber leben, dennoch werd ich ewig leben!

2. O mach dich auf, und werde Licht, mein Geiſt! denn hier ſchon kömmt dein Licht zu dir vom ewgen Throne! Ganz geht dort, nach vollbrachtem Lauf, die Herrlichkeit des Herrn dir auf, der Vater, mit dem Sohne! Jeſus! Chriſtus! ewigs Leben wirſt du geben Gottes Kindern! Kronen, Herr, den Ueberwindern!

3. Du biſt, Verſöhner, mein! ich dein! Geuß tief in meine Seel hinein die Flamme deiner Liebe! Wer wär ich, wenn durch Heiligkeit ich nicht, der Prüfung kurze Zeit, dir treu, Verſöhner, bliebe? Dich, dich lieben, hilf mir Schwachen, hilf mir wachen! kämpfen! ringen! ſtark in dir, zu Gott mich ſchwingen!

4. Des Vaters Klarheit ſchauen wir in Chriſti Angeſicht ſchon hier, des ewgen Vaters Klarheit! O ſüßer Blick in jene Ruh! voll wunderbaren Heils biſt du, ſiehſt wunderbare Wahrheit! In dir, Mittler, wohnt ohn Hülle, Gottes Fülle! Gnade, Gnade ſchaun wir! nehmen Gnad' um Gnade!

5. O du, der ſchuf! und der erhält! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn erkohren! Du haſt den Bund: durch Chriſti Blut ſeyſt du auch mir das höchſte Gut, Herr! bey dir ſelbſt, beſchworen! Preis dir, Vater! ach, ich falle nieder! lalle! dank' im Staube! weis und fühl', an wen ich glaube!

6. Mein Pſalter, meine Harf, erwacht! zwar hier an meines Grabes Nacht

kann

kan ich ſein Lob nur ſtammeln! Doch hat an ſeines Grabes Nacht der Herr ſein groſſes Werk vollbracht! drum hört er unſer Stammeln! Heilig! gnädig biſt du! ſinget Chriſto! bringet Preis dem Sohne! bald kömmt er mit ſeinem Lohne!

7. Wie freu ich dein mich, Jeſu Chriſt, daß du der Erſt und Letzte biſt, der Anfang und das Ende! Einſt, wenn er dich im Tode preiſt, und itzt, befehl ich meinen Geiſt, Herr, Herr! in deine Hände! Amen! Amen! Du Gott Amen! deinem Namen ſeyn geſungen Dank, und Preis, und Anbetungen!

K.

Nachleſe.

Die Ehre Gottes aus der Natur.

119.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre! ihr Schall pflanzt ſeinen Namen fort! Ihn rühmt der Erdkreis! Ihn preiſen die Meere! Vernim, o Menſch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer führt die Sonn aus ihrem Zelt? Sie kömmt, und leuchtet und lacht uns von ferne, und läuft den Weg, gleich als ein Held!

3. Vernims, und ſiehe die Wunder der Werke, die die Natur dir aufgeſtellt! Verkündigt Weisheit, und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn Welt?

4. Kanſt du der Weſen unzählbare Heere, den kleinſten Staub fühllos beſchaun? durch wen iſt alles? O gieb ihm die Ehre! mir, ruft der Herr, ſollſt du vertraun!

5. Mein iſt die Kraft, mein Himmel und Erde! an

an meinen Werken kennſt du mich! ich bins! und werde ſeyn, der ich ſeyn werde! dein Gott und Vater ewiglich!

6. Ich bin dein Schöpfer! bin Weisheit und Güte! ein Gott der Ordnung! und dein Heil! Ich bins! mich liebe von ganzem Gemüthe! und nim an meiner Gnade Theil!

G.

Das natürliche Verderben des Menſchen.

120.

Wer bin ich von Natur, wenn ich mein Innres prüfe? o wie viel Gräul läßt mich mein Herze ſehn! Es iſt verderbt; darum verbirgt mirs ſeine Tiefe, und weigert ſich, die Prüfung auszuſtehn!

2. Der Weisheit erſter Schritt iſt ſeine Thorheit kennen; und dieſen Schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll Eigenlieb und Stolz will ſichs nicht ſtrafbar nennen, der Reu entgehn, doch nicht den Fehler fliehn!

3. Wahr iſts, ich find in mir noch redendes Gewiſſen, in der Vernunft noch Kenntniß meiner Pflicht! Ich kan mein Auge nie der Tugend ganz verſchlieſſen, und oft ſcheint mir ein Stral von ihrem Licht!

4. Doch ſchwaches Licht, das mir den Reiz der Tugend zeiget, nnd vom Verſtand nicht bis zum Herzen dringt! Vergebens lehret er, das Herz bleibt ungebeuget, hat ſein Geſetz und folgt ihm unbedingt!

5. Ein Richter in mir ſelbſt ſtört oft des Herzens Ruhe! Er klagt mich an! Ich ſteh erſchrocken ſtill, und billige nicht mehr das Böſe, das ich thue! und thue nicht das Gute, das ich will!

6. Verſtellung, die ich doch an meinem Nächſten haſſe, erlaub ich mir! und halt es für Gewinn, wenn ich im falſchen Licht mich

andern

andern ſehen laſſe, und ſcheinen kan, was ich mir ſelbſt nicht bin!

7. Ich weis, daß der Beſitz der Güter dieſer Erden der Seele nie das wahre Glück verleiht! doch bleiben ſie mein Wunſch! und um beglückt zu werden, erring ich mir die Laſt der Eitelkeit!

8. Ich weis, wie groß es ſey, aus Ueberlegung handeln, und handle doch aus ſinnlichem Gefühl! Durch falſchen Schein getäuſcht, eil ich, ihm nachzuwandeln! und Leidenſchaft und Irrthum ſteckt mein Ziel!

9. Ein gegenwärtig Gut verſäum ich zu genieſſen! flieh, was mich ſucht, und ſuche, was mich flieht! Im Glücke bin ich ſtolz! verzagt in Kümmerniſſen! und ohne Ruh um Ruhe ſtets bemüht!

10. Mein Nächſter hat ein Recht auf viele meiner Pflichten; doch wird dies Recht ſo oft von mir entweiht! Verſagt er mir die Pflicht: ſo eil ich, ihn zu richten; und ſein Verſehn iſt Ungerechtigkeit!

11. Nicht Liebe gegen Gott heißt mich dem Nächſten dienen! mehr Eigenlieb und niedrer Eigennutz! Aus ihnen fließt Betrug, Verſtellung; und in ihnen findt Neid, und Haß, und Stolz und Härte Schutz!

12. Gott ehren iſt mein Ruf! Wenn ich den Ruf betrachte, was find ich da für Mängel meiner Pflicht! die Wunder der Natur, die Gott zu Lehrern machte, ſtehn vor mir da, und dieſe hör ich nicht!

13. Und heißt ihr Anblick mich auf ſeine Weisheit ſchließen, auf Güt und Macht: ſo ſchließt nur mein Verſtand! Das Herz bleibt ungerührt! betäubt bleibt das Gewiſſen! und Gott, mein Herr und Vater, unerkannt!

14. Er ſchenkt mir ſo viel Glück! Gebrauch ich

ſeine Güte zu meinem Heil, und geb ich ihr Gehör? Nein, durch den Mißbrauch ſelbſt verſchließ ich mein Gemüthe der Dankbarkeit und Liebe deſtomehr!

15. Oft ſagt mir mein Verſtand, daß des Allmächtgen Gnade das größte Gut, der Troſt des Lebens iſt, und welche Schulden ich auf mein Gewiſſen lade, wenn ſie mein Herz für Menſchengunſt vergißt!

16. Und doch, o Gott, wie oft geb ich dies Glück der Seelen, dir werth zu ſeyn, für kindiſchen Gewinn, für einen Ruhm der Welt, für Lüſte, die mich quälen, für Eitelkeit, und für ein Nichts dahin!

17. Gott iſt der Herr der Welt! Auf ſeine Hülfe bauen iſt meine Pflicht. Doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein Herz vor Furcht! und bald iſt das Vertrauen, das mich beſeelt, nur ein Vertraun zu mir!

18. Dies iſt des Menſchen Herz! Wer hat dies Herz verheeret? So kam es nicht, o Gott, aus deiner Hand! Der Menſch durch eigne Schuld hat ſeine Würd entehret; und beydes fiel, ſein Herz und ſein Verſtand!

19. Doch ſo verderbt wir ſind, ſo ſchwach uns ſelbſt zu heilen: ſo ſteuert Gott doch der Verdorbenheit; läßt durch ſein heilig Wort uns neue Kraft ertheilen, Licht der Vernunft, dem Herzen Reinigkeit!

20. Und du willſt dieſer Kraft, o Menſch, dich widerſetzen? ſie beut ſich an, du aber wehreſt ihr? und willſt des größten Glücks dich ſelber unwerth ſchätzen? erkenne Gott, noch ſteht dein Heil bey dir! G.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Regiſter.

Regiſter.

A.

Anbetend ſtand der Seher Gottes, 6
An dir allein, an dir hab ich 77
Auferſtehn, ja auferſtehn wirſt du, 130
Auf ewig iſt der Herr mein Theil, 14
Auf Felſen liegt ihr Grund, 47
Auf Gott, und nicht auf meinen 110
Auf! meine Seele, ſinge, es ſinge 7
Auf ſchicke dich, recht feyerlich 28
Aus ganzem Herzen lieb ich dich 90
Aus Gottes Throne fließt ein, 54

B.

Begnadiger, komm, Tröſter, Geiſt, 64
Begrabt den Leib in ſeine Gruft, 127
Beſitz ich nur ein ruhiges Gewiſſen, 98

D.

Deine heilige Geburt, dein unſchuldig 86
Dein Heil, o Chriſt, nicht zu 83
Der am Kreuz iſt meine Liebe; 42
Der du ſtets unſre Zuflucht biſt, 60
Der Herr iſt Gott, der Herr iſt Gott, 27
Der Herr iſt Gott, iſt Gott, 32
Der Spötter Strom reißt viele fort, 60
Der Tag iſt wieder hin, und dieſen 26
Der Welten Herrſcher, dir, dir, 22
Der Wolluſt Reiz zu widerſtreben, 106
Des Lebenden Glückſeligkeit, 132
Des Vaters und des Sohnes Geiſt, 56
Dich flehen wir, der Weisheit Geiſt, 62
Die dein Kreuz, in jenen Tagen 73
Die Himmel rühmen des Ewigen, 139
Die ihr ſeine Laufbahn lauft, 68
Dies iſt der Tag, den Gott gemacht, 31
Dir dank ich heute für mein Leben; 20
Du biſts, dem Ruhm und Ehre 17
Du biſt viel gnädiger, als es der 77
Du klagſt, o Chriſt, in ſchweren 115
Du klagſt und fühleſt die Beſchwerden 111
Du wollſt erhören, Gott, ihr Flehn, 124

E.

Ein Herz, o Gott, in Leid und 112
Erforſche mich, erfahr mein Herz, 36
Erinnre dich, mein Geiſt, erfreut, 46
Er ruft der Sonn und ſchaft den 21
Er ſchwur, der ſchuf, der die erſchaffne 74
Erwürgt, erwürgt iſt er, des 40
Es war noch keine Zeit; es war 9
Es wolle Gott uns gnädig ſeyn, 60

F.

Freywillig hab ichs dargebracht, 50
Für alle Güte ſey gepreiſt, Gott 25

G.

Gedanke, der uns Leben giebt, 44
Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß 30
Gott, deine Güte reicht ſo weit, 87
Gottes Tag, du biſt gekommen, 125
Gott in der Höh ſey Ehr allein, ſey 115
Gott iſt mein Hort, und auf ſein 58
Gott iſt mein Lied! Er iſt der Gott 18
Gott, mein Gott, dir will ich ſingen, 11

H.

Halleluja! die Zeit, beſtimmt 29
Herr, der du mir das Leben bis 25
Herr, du wollſt ſie vollbereiten 67
Herr Gott, dich loben wir, Herr 6
Herr, lehre mich, wenn ich der 103
Herr, ſtärke mich, dein Leiden 34

J.

Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich, 32
Jauchzt, ihr Erlöſten, dem Herrn! 52
Ich hab in guten Stunden des 114
Ich komme, Herr, und ſuche dich, 71
Ich komme vor dein Angeſicht, 88
Jeſu Chriſt, durch deine Wunden, 43
Jeſus Chriſtus hat ſein Leben 70
Jeſus Chriſtus, wir ſind hier, 59
Jeſus, lebt, mit ihm auch ich. 49
Jeſus, meine Zuverſicht, mein 130

K.

Komm, heiliger Geiſt! Tröſter, 55

L.

Lob, Ehr und Preis dem höchſten 10

M.

Mein erſt Gefühl ſey Preis und 23
Meine Lebenszeit verſtreicht, 120
Mein Heiland nimt die Sunder an, 74
Mein Vater und mein Richter ließ 121
Müde, ſündenvolle Seele, mach 72

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage 136
Nicht, daß ichs ſchon ergriffen 100
Nie will ich dem zu ſchaden ſuchen 95
Noch ſchauen w.. im dunkeln 134

O.

Oft klagt dein Herz, wie ſchwer es 102
O großer Gott von Macht an 86
O Herr, mein Gott, durch den ich 89
Ohn Erbarmen wird ſie ſeyn 96

P.

Preis ihm! er ſchuf und erhält 5

R.

Rüſte ſie mit Kraft vom Herrn, 3

S.

Sein ewigs Leben wird er einſt 135
Selig ſind des Himmels Erben, 129
So hoff ich denn mit feſtem Muth 82
So jemand ſpricht: ich liebe Gott! 94
Soll dein verderbtes Herz zur 5
Stärke, die zu dieſer Zeit, da wir 12
Staub bey Staube ruht ihr nun 12

U.

Ueberwunden hat der Herr den 4

V.

Vater, Vater, ſteh uns bey, 8
Verſöhner Gottes, was haſt du 3

W.

Wach auf, mein Herz, und ſinge, 2
Wachet auf, ruft euch die Stimme 8
Wachet auf, ruft uns die Stimme, 13
Was iſt mein Stand, mein Glück 10
Was iſts, daß ich mich quäle? 11
Was Lobs, o Vater! ſollen wir
Was ſorgſt du ängſtlich für dein 11
Wenn Chriſtus ſeine Kirche ſchützt: 6
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, 1
Wenn mich die Sünden kränken, 4
Wenn zur Vollführung deiner 9
Wer bin ich von Natur, wenn ich 14
Wer Gottes Wege geht, nur der 9
Wer Gottes Wort nicht hält und 9
Wie Gott belohnt, belohn, o Vater! 5
Wie groß iſt des Allmächt'gen Güte! 1
Wie leuchtet uns der Morgenſtern 13
Wie ſicher lebt der Menſch, 11
Wie wird mir dann, o dann, 12
Willſt du die Buße noch, die 7
Wir, der Erde Pilger, ſind 120
Wir fühlen dich zwar; aber wir 4
Wohl dem, der beſſre Schätze liebt, 10

Bayerische
Staatsbibliothek
München

S.

57
123
128
49
85
38
, 24
ne 81
, 132
t 105
111
8
118
t: 63
t, 16
41
92
140
97
91
! 53
e! 15
137
117
122
78
120
4
108

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schulze, Samuel Friedrich / Schulze, Samuel Friedrich, / Gellert, Christian Fürchtegott,

Neue geistliche Lieder

Berlin 1760

Liturg. 1381 i#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592820-7
VD18 14698714-001